

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT Fortschreibung 2018



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
- STADTERNEUERUNG -

Integriertes Handlungskonzept Hainholz Fortschreibung 2018

	Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung
Redaktion	Uta Schäfer Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Texte	Stefan Gauer Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43) Christina Glahn Quartiersmanagement Hainholz (50.51.1) Wolfgang Herberg Sachgebiet Stadterneuerung (61.41), Quartiersmanagement Hainholz Monika Hunold Geschichtswerkstatt Hainholz Christian Leugner Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Michael Laube Kulturtreff Hainholz Wolfgang Jarnot Büro StadtUmBau Dr. Silke Mardorf Sozial- und Sportdezernat (Dez. III) Reinald Macke Sachgebiet Wohnraumförderung (61.42) Monika Neveling Vorbereitungsgruppe Kultursommer 2020 Svenja Schlüter Kulturtreff Hainholz Petra Urban Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.22)
Titelfoto	plan-werkStadt Bremen
Fotos, Plandarstellungen	Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) und andere
Gestaltung	Mareike Engel Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Hannover	Stand Mai 2019

INHALT

Inhalt.....	4
1. Einleitung und Anlass.....	5
2. Ziele, Bilanz und Ausblick.....	7
2.0. Demografische Situation und Entwicklung.....	7
2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung.....	12
2.2. Lokale Ökonomie.....	25
2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur.....	30
2.4. Bildung und Qualifizierung.....	44
2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte.....	50
2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen.....	63
2.7. Stadtteilkultur.....	72
2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Verstärkung.....	77
3. Kosten und Finanzierung.....	95
4. Anhänge.....	98
4.1. Verzeichnis der Projekte im IHK 2016.....	98
4.2. Eckdaten zur Sanierung.....	100
4.3. Allgemeine Sanierungsziele.....	102
4.4. Geförderte Projekte aus den Quartiersfonds Hainholz.....	104
5. Maßnahmenplan.....	106

1. EINLEITUNG UND ANLASS

Seit der letzten Fortschreibung des IHK im Jahr 2017 konnten weitere Projekte umgesetzt werden; folgende werden hier beispielhaft aufgeführt:

- Im August 2017 konnte das neue Quartiersbüro bezogen werden. Die Menschen in Hainholz können nun das Quartiersmanagement an neuer zentraler Stelle mit ihren Anliegen aufsuchen. Das neue Büro ist komplett barrierefrei gestaltet. Im Zuge des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ tagten hier in 2018 verschiedene Arbeitsgruppen. Auch die Sprechergruppe und das Stadtteilforum nehmen gerne das Angebot wahr, den Besprechungsraum zu nutzen.
- Unter dem Arbeitstitel „was bleibt...“ wurde im September 2017 der Beteiligungsprozess zur Verstetigung gestartet. Die Hainhölzer*innen haben herausgearbeitet, was der Stadtteil nach Sanierungsende benötigt, um das Erreichte zu erhalten. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2019 in einem Arbeitspapier zusammengefasst und veröffentlicht werden.
- Der Spielplatz Am Hopfengarten steht kurz vor der Fertigstellung. Die Angebote richten sich an Jugendliche ab 12 Jahren. Im Frühjahr 2019 soll das Gelände mit einem Spielplatzfest an den Stadtteil übergeben werden.
- Im April 2018 begannen die Arbeiten zur Erneuerung der Fenskestraße. Kurz vor dem Jahreswechsel wurde die Fahrbahn in beiden Richtungen wieder für den motorisierten Verkehr freigegeben. Nach Fertigstellung der Fuß- und Radwege, voraussichtlich im Frühjahr 2019, werden sich auch Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, deutlich verbessert haben.
- Im Sommer 2018 war Baubeginn für die neue Kindertagesstätte und das angrenzende Gemeindezentrum der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz. Mit den Neubauten wird der Platz an der Fenskestraße städtebaulich gefasst, ohne dabei den Blick auf die denkmalgeschützte Hainhölzer Kirche zu verdecken. Das bewährte pädagogische Programm der Kita wird im Neubau fortgeführt, neu sind 2 Gruppen für Kinder unter 3 Jahren.

Die erforderlichen Maßnahmen schließen die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und Zugangsbarrieren ein. Hierzu zählen zum Beispiel geeignete Maßnahmen, um Mindeststandards und Leitlinien zur Zugänglichkeit von öffentlichen Einrichtungen zu schaffen oder um den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu fördern.

EINLEITUNG UND ANLASS

Bei der Verwirklichung der Teilhabe behinderter Menschen steht die Herstellung von Barrierefreiheit im Vordergrund. Die übergeordneten Themen „Gender Mainstreaming“ und „Barrierefreiheit“ sind daher auch in die Sanierungsziele für Hainholz eingeflossen (hierzu Anhang 4.3 Allgemeine Sanierungsziele).

Die Fortschreibungen der Integrierten Handlungskonzepte seit Sanierungsbeginn im Jahr 2001 können unter <http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Foerderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation> eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

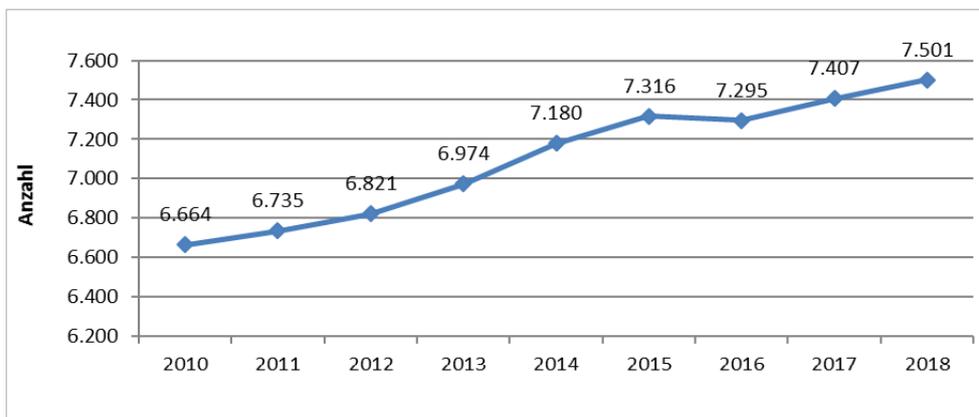
2. ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

2.0. DEMOGRAFISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Das Bevölkerungswachstum im Stadtteil Hainholz hat im Jahr 2018 seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Ende 2018 lebten 7.501 Menschen am Ort der Hauptwohnung im Stadtteil.

Abbildung 1: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Hainholz 2010 bis 2018, jeweils im Dezember

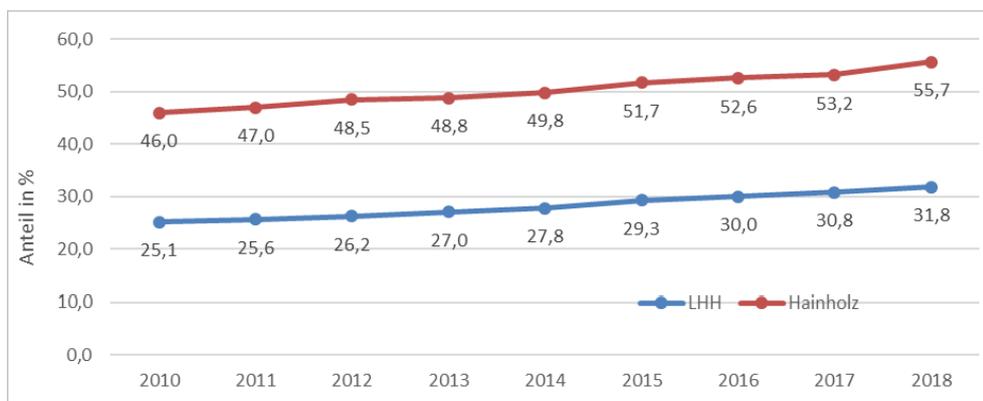


Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Wesentlich zum Wachstum beigetragen hatte bis Ende 2018 der Zuzug von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus anderen Stadtteilen Hannovers bzw. die Zuwanderung direkt aus dem Ausland. Knapp 56 % der Hainhölzer Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund und damit über 20 Prozentpunkte mehr als in der Stadt insgesamt. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund steigt in Hainholz jedes Jahr um durchschnittlich einen Prozentpunkt (vgl. Abb. 2) und damit etwas schneller als in der Gesamtstadt.

Abbildung 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund* in Hainholz und LHH, 2010 bis 2018

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



* Migrationshintergrund: Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit.

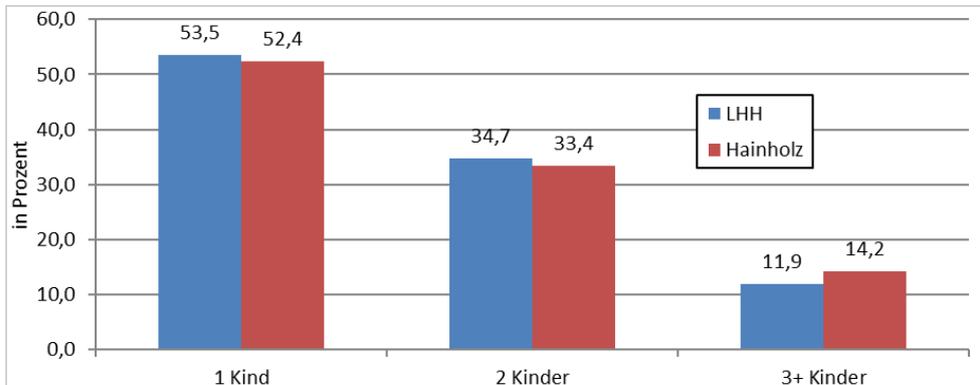
Die derzeit (Ende 2018) größten Gruppen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Stadtteil sind türkischer, polnischer, bulgarischer, griechischer, ukrainischer oder rumänischer Staatsangehörigkeit.

16,5 % der Hainhölzer*innen sind minderjährig, womit der Kinder- und Jugendanteil nur leicht höher ist, als im gesamtstädtischen Durchschnitt (15,4 %). Unter den 0 bis 17-Jährigen liegt der Anteil mit Migrationshintergrund bei fast 77 % (LHH: 50,1 %).

In Hainholz leben 698 Familien. Das sind rund 17 % der Haushalte insgesamt (LHH 16,9 %). Auffällig hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden, der mit über 33 % im Jahr 2017 deutlich über dem städtischen Mittel (LHH 26 %) liegt.

Die Einkindfamilie dominiert in Hainholz gleichermaßen (52,4 %), wie in der Stadt insgesamt (53,5 %). Dafür gibt es häufiger Drei- und Mehrkindfamilien (14,2 % der Familien in Hainholz, LHH: 11,9 %) (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3: Familien nach Anzahl der Kinder in Hainholz und in der Landeshauptstadt Hannover am 31.12.2017



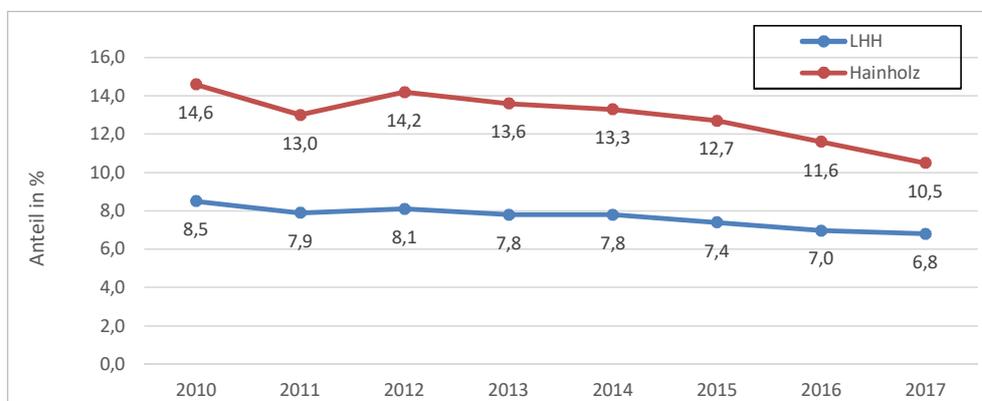
Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Soziale Situation

Arbeitslosigkeit

Der Arbeitslosenanteil betrug Ende 2017 10,5 % (LHH 6,8 %). Er liegt damit zwar deutlich über dem Durchschnitt der Landeshauptstadt, ist aber seit 2012 kontinuierlich zurückgegangen und folgt dem gesamtstädtischen bzw. bundesweiten Trend sinkender Arbeitslosigkeit (vgl. Abb. 4). Fast 84 % der Arbeitslosen beziehen Transferleistungen im Rahmen des Zweiten Sozialgesetzbuches (Hartz IV) und sind demnach häufiger verfestigt arbeitslos bzw. langzeitarbeitslos (LHH: 78 %).

Abbildung 4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Hainholz und Hannover insg., 2010 bis 2017, jeweils im Dezember

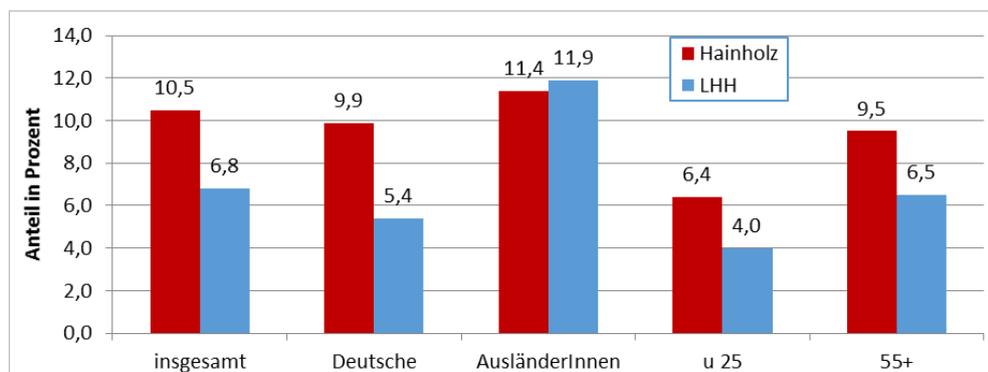


Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Vom Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit profitierten im Vergleich zum Vorjahr insbesondere Ausländer*innen (- 10,8 %) und Männer (- 12,1 %), nicht aber Jugendliche bzw. junge Heranwachsende unter 25 Jahren (+ 7,7 %). Abbildung 5 zeigt den Stand der Arbeitslosigkeit verschiedener Zielgruppen zum Stichtag Ende 2017 in Hainholz im Vergleich zur Landeshauptstadt Hannover insgesamt: Mit Ausnahme der ausländischen Bevölkerung sind alle aufgeführten Bevölkerungsgruppen in Hainholz überdurchschnittlich häufig arbeitslos registriert.

Abbildung 5: Arbeitslosigkeit in Hainholz und Hannover nach unterschiedlichen Zielgruppen im Dezember 2017

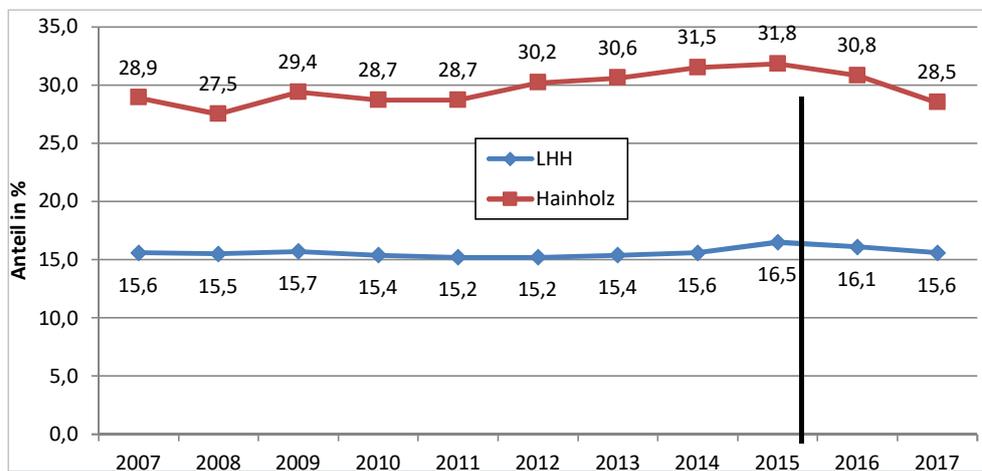
Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



Transferleistungsbezug

Die positive Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit schlägt sich im Jahr 2017 auch in der Entwicklung der Transferleistungsbeziehenden zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II und SGB XII sowie seit 2015 Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbIG)) nieder. Sie sank Ende 2017 gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Prozentpunkte auf 28,5 % (LHH 15,6 %) (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6: Anteil der Beziehenden von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Stadtteil Hainholz und in der Landeshauptstadt insgesamt, jeweils im Dezember



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

*Anteil der Beziehenden von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII und seit 2015 zusätzlich die Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbIG).

In der Generation 60 plus beziehen 25,7 % (LHH 9,8 %) Transferleistungen und unter den Kindern und Jugendlichen lebt knapp die Hälfte in Familien mit Transferleistungsbezug (47,6 % im Vergleich zu LHH: 27,8 %).

Aufgrund der hohen Transferleistungsquote, die einen Hinweis auf Armut und finanzielle Benachteiligung sowie geringere Teilhabechancen geben, sind weiterhin erhebliche Anstrengungen zur Stabilisierung der sozialen Situation und zur gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Teilhabeförderung notwendig.

2.1. WOHNEN/STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Wohnen für spezielle Nachfragegruppen/Belegrechtswohnungen

Auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt gibt es Haushalte, die am freien Wohnungsmarkt Probleme haben, eine angemessene Wohnung zu finden. Die Zahl dieser Haushalte, die auf eine Belegrechtswohnung angewiesen sind, ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Sanierung aus dem Städtebauförderprogramm Soziale Stadt bedeutet auch, dass für diese Haushalte bezahlbare Mieten gesichert werden müssen. Gleichwohl kann eine Konzentration von Belegrechtswohnungen dazu führen, dass sich einseitige Bewohner*innenstrukturen bilden oder verstärken.

In Hainholz gab es zu Beginn der Sanierung 828 Belegrechtswohnungen, dieses entspricht einem Anteil von etwas über 22 Prozent des Gesamtbestandes. Für den überwiegenden Teil der Wohnungen waren außerdem Einkommensgrenzen bei der Vermietung zu beachten.

Im Jahr 2001 wurde für knapp 630 Wohnungen, überwiegend im Bestand von hanova (ehemals GBH), eine Gebietsfreistellung mit Belegrechtsverzicht erteilt. Diese Wohnungen konnten damit frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die damals noch zu leistende Fehlbelegungsabgabe war im Freistellungsgebiet nicht zu entrichten. Die Vereinbarungen wurden 2004 und 2009 für jeweils weitere fünf Jahre verlängert. Die letzte Gebietsfreistellung bzw. Belegrechtsvereinbarung lief zum 31.03.2014 aus.

Ab 2015 wurde eine Belegrechtsvereinbarung für 467 Wohnungen dahingehend getroffen, dass bei einem Drittel der frei werdenden Wohnungen bis 31.03.2019 auf das Belegrecht verzichtet wird.

Der Anteil an Wohnungen mit Belegrechten liegt unter Berücksichtigung der Vereinbarung bei ca. 11,96 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 31.12.2018).

Gebäudemodernisierung

Seit Beginn der Sanierung Soziale Stadt Hainholz wurden unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln 297 Wohnungen umfassend modernisiert. Weitere knapp 300 Wohnungen wurden im gleichen Zeitraum von verschiedenen Eigentümern und Eigentümerinnen ohne Einsatz von

Städtebauförderungsmitteln modernisiert. Es ist somit festzustellen, dass es in Hainholz auch durch die Städtebauförderung gelungen ist, ein investitionsförderndes Klima im Bereich der Modernisierung und des Wohnungsneubaus zu schaffen.

Vorrangig nimmt die städtische Wohnungsbaugesellschaft hanova die Fördermittel für die Umsetzung der Gebäudemodernisierung in Anspruch. Andere Eigentümer und Eigentümerinnen zeigen aufgrund der leichten Kreditverfügbarkeit am Kapitalmarkt bzw. der Niedrigzinspolitik und der mittlerweile auch in Hainholz erzielbaren Mieten nur geringes Interesse, Städtebauförderungsmittel für Modernisierungsmaßnahmen einzusetzen.

Geförderte Modernisierungen im hanova-Bestand

Im vergangenen Jahr hat die hanova unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln die Gebäude Knoevenagelweg 5 und 7 sowie Knoevenagelweg 13 und 15 umfassend modernisiert. Neben einer energetischen Modernisierung der Wohnungen und einer Anpassung der Bäder und Küchen an heutige Ansprüche wurden auch die Treppenhäuser und Hauseingänge erneuert. Im Anschluss an diese Arbeiten wurden die angrenzenden Freiflächen erneuert und der „Heizhügel“, der eine Barriere zwischen den Wohnblöcken darstellte, in die Freifläche integriert (H 06.003).



Die hanova hat die Gebäude Knoevenagelweg 5 und 7 sowie 13 und 15 modernisiert. (LHH)

Die Bömelburgstraße 21, ein Laubenganghaus, wird umfassend modernisiert und um eine Etage aufgestockt. Durch den Einbau eines Fahrstuhls wird der barrierefreie Zugang zu allen Wohnungen geschaffen. Diese Arbeiten haben 2018 begonnen und werden im ersten Halbjahr 2019 abgeschlossen sein.

Ein Fahrstuhlbau ermöglicht den barrierefreien Zugang zu sämtlichen Wohnungen in der modernisierten Bömelburgstraße 21. (LHH)



Wenn diese Maßnahme abgeschlossen ist, hat die hanova sämtliche dreigeschossigen Wohngebäude in ihrem Bestand in Hainholz modernisiert und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit zeitgemäßen preiswerten Wohnungen in Hannover.

Modernisierungsmaßnahmen weiterer Wohnungseigentümer

Auch im vergangenen Jahr haben Eigentümer und Eigentümerinnen modernisiert, ohne dafür Städtebauförderungsmittel in Anspruch zu nehmen. Damit das Mietniveau nach der Modernisierung nicht zu sehr ansteigt, beriet das Sachgebiet Stadterneuerung die Eigentümer*innen beim Zugang zu anderen Fördermöglichkeiten. Dabei wurde insbesondere auch auf das von der Landeshauptstadt Hannover aufgelegte Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“ verwiesen, mit dem eine sozialverträgliche Mietzinsabfederung nach energetischer Sanierung im preiswerten Wohnungsmarktsegment ermöglicht wird.

Hainhölzer Markt Süd: Einkaufen und Wohnen

Die Revitalisierung der Brachfläche an der Niedersachsenringtrasse und die Sicherung der wohnungsnahen Versorgung in Hainholz durch die Entwicklung des Hainhölzer Marktes zu einem Nahversorgungszentrum ist auch weiterhin eines der Schlüsselprojekte der Sanierung in Hainholz.

Nachdem das Verfahren zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1716 im Juni 2012 eingestellt werden musste, wird das Gebiet nun mit zwei voneinander unabhängigen Vorhaben entwickelt. Mit der Einweihung des Integrativen Wohnprojekts Hainhölzer Markt Nord (IHK 2016, H 01.004) im Herbst 2016 hat die hanova ein starkes Zeichen für die Aufwertung der gesamten Brachfläche gesetzt.

Mit der Einleitung des Verfahrens für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800 „Hainhölzer Markt Süd“ ist der Startschuss für die Entwicklung des Bereichs zwischen der Schulenburger Landstr. 66 und dem Wohnprojekt der hanova am Hainhölzer Markt Nord gefallen. Die Investorin plant ein ein- bis zweigeschossiges Nahversorgungszentrum mit einem Supermarkt an der Schulenburger Landstraße, einem Discounter zur Voltmerstraße sowie einem Fachmarkt. Entlang der Schulenburger Landstraße sind in den Obergeschossen 40 teilweise geförderte Wohnungen mit 2 bis 4 Zimmern und Balkon vorgesehen. Diese Bebauung erreicht abwechselnd 4 bzw. 5 Geschosse. Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei über einen Aufzug erreichbar, 6 Wohnungen werden rollstuhlgerecht geplant. Es entstehen außerdem durch Pflanzflächen und Bäume gegliederte Stellplätze für ca. 200 PKW sowie die neue Straße Hainhölzer Markt (H 05.003).

Als Vorleistung für die Entwicklung des Hainhölzer Marktes wurden im Rahmen des EFRE-Projektes „Neue Mitte Hainholz“ die verkehrliche Erschließung des Hainhölzer Marktes durch den Neubau des Hochbahnsteigs „Hainhölzer Markt“ erheblich verbessert sowie mit der Grünen Mitte das städtebauliche Umfeld deutlich aufgewertet. Der neue Fuß- und Radweg „Julius-Trip-Ring“ gewährleistet zusätzlich die verbesserte Erreichbarkeit aus den angrenzenden Stadtteilen Herrenhausen, Nordstadt und Vahrenwald.

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan fand im Sommer 2014 statt.

Bei der Entwicklung des Hainhölzer Markts wird darauf geachtet, dass durch die neuen Angebote der bereits bestehende Einzelhandel an der Schulenburger Landstraße nicht gefährdet, sondern gestärkt wird. Es werden daher die Maßgaben des Einzelhandelsgutachtens berücksichtigt, in dem Vorgaben zur Flächenausnutzung und der Angebotspalette formuliert sind. Im Berichtszeitraum musste aufgrund geänderter Verkaufsflächenanforderungen der künftigen Marktbetreiber erneut die Verträglichkeit des Vorhabens durch

eine Aktualisierung des Einzelhandelsgutachtens überprüft werden. Seitdem das Vorhaben in seiner jetzigen Dimensionierung – ein Supermarkt mit ca. 2.400 qm Verkaufsfläche, ein Discounter mit ca. 1.200 qm Verkaufsfläche und ein Schuhfachmarkt mit ca. 620 qm Verkaufsfläche – gutachterlich bestätigt wurde, wird die Planung für das Vorhaben konkretisiert.

Für das Jahr 2019 ist vorgesehen, die Planungen soweit voranzubringen, dass im 4. Quartal der Auslegungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bbauungsplan in die politischen Gremien gehen wird. Parallel laufen die Verhandlungen für den Durchführungsvertrag und die Förderung des Vorhabens.

Wohnen an der Voltmerstraße

Das Bömelburgviertel ist von einer drei- bis fünfgeschossigen Zeilenbebauung aus den 50er und 60er Jahren geprägt. Um den städtebaulichen Orientierungsrahmen für eine zukunftsfähige Quartiersentwicklung zu vertiefen, beauftragte die LHH 2014 eine Städtebauliche Vertiefungsstudie „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ (IHK 2015, H 01.003). Ausgehend von der städtebaulichen Leitidee der Entstehungszeit wurden Vorschläge zur Aufwertung und stufenweisen Ergänzung des Gebiets erarbeitet.

Neben den erforderlichen baulichen Eingriffen in die Gebäudestruktur wurde in der Studie geprüft, ob die städtebauliche Grundordnung der Siedlung auch bei Neubau/Neuplanung berücksichtigt oder verändert werden soll. Insbesondere für die räumlichen Entwicklungsschwerpunkte östliche Voltmerstraße/Knoevenagelweg sowie für den „Bömelburgplatz“ wurden Vorschläge zur stufenweisen Erneuerung und Erweiterung des Wohnungsangebotes gemacht. Zudem wurden modellhaft Möglichkeiten für die funktionale Zonierung der Freiräume aufgezeigt sowie die Ergänzungsvorschläge für die Wegebeziehungen dargestellt.

Mit dem Sanierungsziel „Städtebauliche Entwicklung Bömelburgviertel Hainholz“ (Drucksache Nr. 0861/2015) wurde dieses städtebauliche Konzept als Leitidee für die Entwicklung des Bömelburgviertels vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossen. Für die Voltmerstraße als westlichen Abschluss des Bömelburgquartiers schlägt das städtebauliche Konzept eine straßenbegleitende Zeilenbebauung vor, die sich von zwei Geschossen am Schmedesweg bis hin zu einer viergeschossigen Bebauung am Knoevenagelweg entwickelt. Um die städtebauliche Entwicklung für den Teilbereich

zwischen Voltmerstraße – Knoevenagelweg – Schmedesweg zu ermöglichen, wurde Ende 2014 der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 1818 gefasst (H 01.003). Im Sommer 2016 fand die Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange statt, das Altlastengutachten wurde 2017 fertig gestellt.

Um bei der Aufstellung des B-Plans die Anforderungen der betroffenen Grundstückseigentümer angemessen berücksichtigen zu können, wurden diese gebeten, eigene Bebauungsvorschläge, die sich am „Bömelburgkonzept“ orientieren, zu entwickeln.

Eigentümerin der Grundstücke des Y-Hauses Knoevenagelweg 2 und 4 sowie des angrenzenden fünfgeschossigen Wohnhauses Schmedesweg 9 und 11 ist die hanova. Beide Gebäude sind deutlich modernisierungsbedürftig, bieten dadurch aber auch sehr preiswerten Wohnraum, der im Moment stark nachgefragt ist. Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage, die sich im preisgünstigen Segment auch mittel- bis langfristig kaum entspannen wird, sieht die hanova keine Möglichkeit und keine Notwendigkeit, eine städtebauliche Neuordnung auf ihren Grundstücken vorzunehmen, auch wenn in der Summe mehr Wohnungen als bisher ermöglicht werden. Ohne Einbeziehung dieses Schlüsselgrundstückes, welches sowohl aus städtebaulicher Sicht als auch zur Schaffung der notwendigen Stellplätze in einer Tiefgarage (Stadtteilgarage) benötigt wird, macht die weitere Verfolgung des Bebauungsplanverfahrens keinen Sinn.

Der private Eigentümer zweier weiterer Grundstücke an der Voltmerstraße hat im Berichtsjahr ein Konzept für ein Wohnhaus auf seinen Grundstücken mit der Stadt abgestimmt. Geplant ist ein Wohngebäude mit 16 Wohnungen für Senior*innen und einem Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss. In Hainholz fehlen immer noch barrierefreie und seniorenrechtliche Wohnungen, das Vorhaben würde einen Beitrag zum Schließen dieser Lücke leisten. Die Umsetzung dieses Vorhabens ist allerdings nur möglich, wenn eine Befreiung von den Festsetzungen des immer noch geltenden Durchführungsplans Nr. 113 aus den 60er Jahren erteilt wird.

Wohnungsneubau

Hainholz bleibt als Standort für Wohnungsneubau attraktiv. Im Berichtszeitraum wurde mit dem Bau zwei neuer Wohngebäude in der Bohnhorststraße 6 und der Schulenburger Landstraße 22 begonnen. Die insgesamt 31 Wohnungen werden voraussichtlich 2019 bezugsfertig sein.

*Im neuen Wohnhaus in der Bohnhorststraße 6 entstehen sieben Wohnungen.
(LHH)*



Das bislang umfangreichste Wohnungsneubauvorhaben während der Sanierung in Hainholz ist in der Bömelburgstraße vorgesehen. Im Jahr 2019 wird der Hochbunker in der Bömelburgstraße 5 abgetragen, auf dem Grundstück soll stattdessen ein 5-geschossiges Wohnhaus mit 75 Wohnungen entstehen.

Hinzu kommen die geplanten 40 Wohnungen am Hainhölzer Markt Süd (H 01.004), 4 neue Wohnungen durch den Dachgeschossausbau in der Bömelburgstraße 21 sowie weitere beantragte Dachgeschossausbauten in der Legienstraße, der Voltmerstraße und der Bunnanbergstraße.

Gemäß den wohnungspolitischen Zielen der Sanierung in Hainholz (vgl. Anhang 4.3. Allgemeine Sanierungsziele) ist bei Wohnungsneubauvorhaben darauf zu achten, dass die in Hainholz integrierte Bevölkerung im Stadtteil gehalten wird, dass aber auch attraktive Wohnungen bzw. neue Wohnformen für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen entwickelt werden. Gleichzeitig sollen weiterhin ausreichend preisgünstige Wohnungen für Menschen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen, bereitgestellt

werden und soll der bislang zu geringe Anteil barrierefreier Wohnungen deutlich erhöht werden. Diese Ziele lassen sich nicht alle bei jedem einzelnen Vorhaben umsetzen, sondern es kommt darauf an, dass mit der Gesamtheit der Neubauten und Modernisierungen ein Wohnungsmix entsteht, der das bisherige Angebot auf dem Wohnungsmarkt hinsichtlich Wohnungsgrößen, Wohnformen und Eigentumsverhältnissen sinnvoll ergänzt.

Dem entsprechend wurden auch im vergangenen Jahr Investoren, deren ursprüngliche Planungen keinerlei Beitrag zur Verwirklichung der wohnungspolitischen Sanierungsziele leisten, auf die Sanierungsziele hingewiesen und Umplanungen eingefordert. Hier sind immer wieder Gespräche mit den Eigentümer*innen notwendig, in denen – auch unter Anbieten von Fördermitteln für Ordnungsmaßnahmen auf den Grundstücken – darauf hingewirkt wird, in den geplanten Vorhaben eine differenziertere Wohnungsstruktur zu erreichen.

Entsprechend reagieren drei sich in Planung befindende Neubau- bzw. Umnutzungsvorhaben auf Wohnbedürfnisse, die in Hainholz bislang nicht ausreichend befriedigt werden können:

- In der Voltmerstr. 18-20 plant der Eigentümer ein Wohnhaus mit 16 Wohnungen vorrangig für Seniorinnen und Senioren. Ergänzend zum Integrativen Wohnprojekt der hanova am Hainhölzer Markt Nord (vgl. IHK 2016, H 01.004) wird damit dem Wunsch vieler Menschen Rechnung getragen, auch im höheren Lebensalter in Hainholz bleiben zu können.
- Nach Fertigstellung des Ersatzneubaus der Kindertagesstätte der Hainhölzer Kirchengemeinde (H 03.003) wird das von der Kita bislang genutzte Grundstück in der Hüttenstr. 24 verkauft. Die Erwerberin des Grundstücks plant dort ein Wohnungsneubauvorhaben mit bezahlbaren Eigentumswohnungen.
- Nach Fertigstellung des neuen Gemeindehauses der ev.-luth. Kirchengemeinde (H 03.003) soll das Gebäude des bisherigen Gemeindehauses in der Turmstr. 13A zu einem Mehrgenerationenhaus umgebaut werden.

Belegrechte, Belegungsbindungen		H 01.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Zu Beginn der Sanierung bestand bei etwas über 22 Prozent der Wohnungen im Sanierungsgebiet ein Belegungsrecht zu Gunsten der Landeshauptstadt Hannover, bei einem Teil der Wohnungen waren bei Neuvermietung Einkommens- und Wohnflächengrenzen zu beachten. Diese Wohnungen lagen überwiegend im Bereich der Bömelburgstraße und der angrenzenden Straßen. All diese Faktoren haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich im Sanierungsgebiet Bewohner*innen mit einem geringen Einkommen und/oder sozialen Problemen konzentriert haben.</p> <p>Zur Unterstützung der sozialen Stabilisierung wurden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Durch die Aufhebung bestehender Bindungen und den Verzicht auf die Ausübung von Belegrechten wird bei Neuvermietung eine bessere Durchmischung der Mieter*innenstruktur erreicht.</p> <p>Die 2001 zum ersten Mal erteilte Gebietsfreistellung (Freistellung von bestehenden Einkommens- und Flächenbeschränkungen und teilweiser Verzicht auf die Ausübung des Belegungsrechtes) für knapp 630 Wohnungen wurde 2004 und 2009 durch eine entsprechende zeitlich befristete Vereinbarung zur Wahrnehmung der Belegungsrechte verlängert.</p> <p>Ab 2015 wurde eine Belegrechtsvereinbarung dahingehend getroffen, dass bei einem Drittel der frei werdenden Wohnungen auf das Belegrecht verzichtet wird.</p> <p>Der Anteil an Wohnungen mit Belegrechten liegt unter Berücksichtigung der Vereinbarung bei ca. 11,96 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 31.12.2018).</p>	
Projektziel:	Ausgewogene soziale Mischung im Quartier	
Zielgruppe:	Alle Mieter*innengruppen, insbesondere in Belegrechtsbeständen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	<p>2001: Beginn der Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung</p> <p>2004: Verlängerung der Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung</p> <p>2009: Verlängerung der Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung</p> <p>2015: Belegrechtsvereinbarung bis 31.03.2019.</p>	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Bereich Stadterneuerung und Wohnen	
Kooperationspartner*in:	Hanova	
Stand des Verfahrens (31.12.2018)	<p>Ein Teil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ist inzwischen über die Modernisierungsförderung wieder gebunden; allerdings für Personen mit einem erweiterten Wohnberechtigungsschein (160 % Einkommensgrenze).</p> <p>Die Zahl der tatsächlich ausgeübten Belegungsrechte wurde gesenkt. Eine Stabilisierung der Bewohner*innenstruktur kann langfristig durch diese Maßnahmen unterstützt werden.</p>	

Gebäudemodernisierung H 01.002

Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Ein großer Anteil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ist aufgrund des Energieverbrauchs (unzureichende Wärmedämmung bei Fassade, Fenster, Dach, Kellerdecke), veralteter Heizanlagen, nicht mehr zeitgemäßer sanitärer Anlagen und anderer Mängel modernisierungsbedürftig. Von 2003 bis 2018 wurden insgesamt 291 WE insbesondere mit Wohnraum- und Städtebauförderungsmitteln grundlegend saniert und 23 WE neu geschaffen.</p> <p>Bei der Modernisierung wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Wärmedämmung, Einbau von Isolierglasfenstern, neue Heizanlagen, Einbau von Warmwasserzählern, Elt-Verstärkung, Erneuerung der sanitären Anlagen, sechs Wohnungszusammenlegungen, Neugestaltung/Aufwertung der Eingangsbereiche, zum Teil Anbau von Balkonen, Aufwertung der gebäudebezogenen Freiflächen, Regenwasserversickerung.</p>					
Projektziel:	Energie einsparen, Heiz(=Neben)-kosten für die Mieter*innen senken, äußeres Erscheinungsbild des Gebäudes im Stadtteil verbessern und die Wohnqualität verbessern					
Zielgruppe:	Mieterinnen und Mieter, Familien, Senior*innen					
Laufzeit (Beginn/Ende)	seit 2003 bis zum Abschluss des Sanierungszeitraums					
Träger*in:	hanova, diverse Privateigentümer					
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiete Stadterneuerung und Wohnraumförderung					
Kosten und Finanzierung: (31.12.18)	Die Kosten und die Finanzierung sind den jeweiligen Projekten (s.u.) zugeordnet.					
Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten	Wohnraumförderung	Städtebauförderung	Eigenmittel	Pro Klima/KfW
Bertramstr. 2	7	176.434 €		88.217 €	88.217 €	
Bertramstr. 4, 4a	14	407.208 €		182.853 €	222.855 €	1.500 €
Bömelburgstr. 13, 15, 17, 19	24	1.348.800 €	539.550 €		349.250 €	460.000 €
Bömelburgstr. 18, 18a, 18b	18	866.100 €	409.650 €	267.217 €	178.144 €	11.089 €
Bömelburgstr. 22, 22a, 22b	21/18	805.682 €	427.200 €	208.097 €	161.136 €	9.249 €
Bömelburgstr. 24, 26, 28	21/18	909.814 €	397.850 €	301.656 €	201.104 €	9.204 €
Bömelburgstr. 29, 31	18	380.000 €	120.000 €		130.210 €	129.790 €
Bömelburgstr. 33, 35, 37	18 (4 Gewerbe)	1.124.960 €	417.400 €		407.560 €	300.000 €
Bömelburgstr. 52, 54	12	608.000 €	243.200 €		164.800 €	200.000 €
Bunnenbergstr. 15a	8	157.340 €		78.670 €	78.670 €	
Prußweg 1, 3, 5	21	1.284.500 €	513.800 €	350.000 €	320.700 €	100.000 €

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten	Wohnraumförderung	Städtebau-förderung	Eigenmittel	Pro Klima/KfW
Prußweg 2, 4	12	807.350 €	322.940 €		214.410 €	270.000 €
Prußweg 15, 17, 19, 21	24	1.338.432 €		40.552 €	192.880 €	1.105.000 €
Voltmerstr. 41	12	114.390 €		55.456 €	57.844 €	1.090 €
Schulenburg Landstraße 60	13	199.960 €		99.980 €	99.980 €	
Schulenburg Landstraße 63	-	160.000 €		80.000 €	80.000 €	
Bömelburgstr. 39, 39 A, 39 B	24	1.666.978 €	676.200 €	300.000 €	675.778 €	15.000 €
Knoevenagelweg 5, 7	15	1.069.730 €	701.400 €	126.437 €	194.365 €	47.527 €
Knoevenagelweg 13, 15	15	1.069.730 €	701.400 €	126.437 €	194.365 €	47.527 €
insgesamt	297/291	14.495.408 €	5.470.590 €	2.305.572 €	4.012.268 €	2.706.976 €

Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Mit dem für das kommende Jahr geplanten Abschluss der Modernisierung der Bömelburgstr. 21 hat die hanova ihren gesamten dreigeschossigen Wohnungsbestand in Hainholz saniert.</p> <p>Das für das Bömelburgviertel erarbeitete Konzept sieht auch die Modernisierung der Fünfgeschosser vor und wurde als Sanierungsziel verabschiedet.</p> <p>Dieses Konzept wird von der hanova derzeit nicht weiterverfolgt, da es sich nur umsetzen lässt, wenn ausgesuchte Gebäude für einen Ersatzwohnungsneubau abgerissen werden. Bei der gegenwärtigen Lage auf dem Wohnungsmarkt ist das nicht vertretbar.</p> <p>Weitere Eigentümer*innen in Hainholz sanieren ihre Bestände ohne die Inanspruchnahme von Fördergeldern.</p>
---------------------------------	---

Wohnen an der Voltmerstraße		H 01.003								
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das in großen Teilen der hanova gehörende Bömelburgviertel ist von drei- bis fünfgeschossiger Zeilenbebauung der 50er und 60er Jahre geprägt. In der Städtebaulichen Vertiefungsstudie „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ (IHK 2015, H 01.003) wurden wesentliche räumliche Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Modernisierung und Weiterentwicklung dieses Quartiers erarbeitet und 2015 als Sanierungsziel „Städtebauliche Entwicklung Bömelburgviertel Hainholz“ beschlossen.</p> <p>Der B-Plan 1818 - Voltmerstraße/ Schmedesweg –sollte der Konkretisierung dieses Sanierungsziels entlang der Voltmerstraße zwischen Schmedesweg und Knoevenagelweg dienen. In Weiterentwicklung des ursprünglichen Planungskonzepts aus den 50er Jahren sollte Planungsrecht für untergenutzte und städtebaulich nicht in die Gebietsstruktur passende Grundstücke geschaffen und damit Wohnungsneubau ermöglicht werden.</p>									
Projektziel:	Neubau barrierefreier und zeitgemäßer Wohnungen an der Voltmerstraße									
Zielgruppe:	Mieterinnen und Mieter, insbesondere auch Senior*innen und Menschen mit Behinderungen									
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818</td> <td>Dezember 2014</td> </tr> <tr> <td>Städtebauliche Vertiefungsstudie</td> <td>Februar 2015</td> </tr> <tr> <td>Beschluss Sanierungsziel</td> <td>Juli 2015</td> </tr> <tr> <td>Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange</td> <td>Mai/Juni 2016</td> </tr> </table>		Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818	Dezember 2014	Städtebauliche Vertiefungsstudie	Februar 2015	Beschluss Sanierungsziel	Juli 2015	Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange	Mai/Juni 2016
Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818	Dezember 2014									
Städtebauliche Vertiefungsstudie	Februar 2015									
Beschluss Sanierungsziel	Juli 2015									
Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange	Mai/Juni 2016									
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung									
Kooperationspartner*in:	hanova, privater Eigentümer*innen									
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Das Altlastengutachten wurde aus Städtebaufördermitteln finanziert.									
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Das Bebauungsplanverfahren wird voraussichtlich nicht fortgeführt. Die hanova plant auf absehbare Zeit keine Neubebauung ihrer Grundstücke. Der von einem privaten Bauherren geplante Neubau eines Wohnhauses für Senior*innen an der Voltmerstraße ist voraussichtlich auch ohne Neuaufstellung eines Bebauungsplans möglich.									

Hainhölzer Markt Süd		H 01.004										
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die große Freifläche am Hainhölzer Markt soll zu einem lebendigen Stadtteilmittelpunkt und Nahversorgungszentrum entwickelt werden. Dazu hat in den Jahren 2005 bis 2009 die Hainhölzer Markt Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG eine Planung entwickelt. Nach der öffentlichen Auslegung des dafür notwendigen vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1716 stagnierte das Verfahren. Nachdem die hanova sich entschieden hatte, auf ihrem Grundstück am Nordrand des Hainhölzer Marktes selber zu bauen (IHK 2016, H 01.004 – Wohnprojekt Hainhölzer Markt Nord), stand die ursprünglich für das Vorhaben vorgesehene Fläche nicht mehr vollständig zur Verfügung. Deshalb wurde das Verfahren zum B-Plan 1716 im Juni 2012 eingestellt.</p> <p>Die Rahlfs Immobilien GmbH plant am Hainhölzer Markt Süd ein Nahversorgungszentrum mit 40 Wohnungen in den Obergeschossen an der Schulenburger Landstraße. Mit einer attraktiven städtebaulichen Gestaltung wird die Lücke Hainhölzer Markt geschlossen und ein Impuls für die Weiterentwicklung des bestehenden Geschäftsbereiches an der Schulenburger Landstraße gesetzt. Sämtliche Wohnungen sind über einen Aufzug barrierefrei erschlossen.</p> <p>Aufgrund der geänderten Planung und des geänderten Flächenzuschnitts ist für das Vorhaben die erneute Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans notwendig.</p>											
Projektziel:	Nachhaltige Verbesserung der Nahversorgungssituation in integrierter Lage, Neubau von Wohnungen, städtebauliche Aufwertung des Bereichs am Hainhölzer Markt											
Zielgruppe:	Alle Bevölkerungsgruppen											
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Beginn der ersten Planungsüberlegungen</td> <td style="text-align: right;">2005</td> </tr> <tr> <td>Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716</td> <td style="text-align: right;">2012</td> </tr> <tr> <td>Neustart der Planung</td> <td style="text-align: right;">2012</td> </tr> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800</td> <td style="text-align: right;">2014</td> </tr> <tr> <td>Satzungsbeschluss B-Plan (geplant)</td> <td style="text-align: right;">2020</td> </tr> </table>		Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005	Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716	2012	Neustart der Planung	2012	Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800	2014	Satzungsbeschluss B-Plan (geplant)	2020
Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005											
Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716	2012											
Neustart der Planung	2012											
Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800	2014											
Satzungsbeschluss B-Plan (geplant)	2020											
Träger*in:	Rahlfs Immobilien GmbH Neustadt a.R.											
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung											
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Der Hainhölzer Markt Süd wird mit privaten Mitteln errichtet. Für die äußere Erschließung sowie für die Altlastensanierung und andere Ordnungsmaßnahmen ist eine Förderung mit Städtebauförderungsmitteln möglich, für die Wohnungen stehen Wohnraumfördermittel zur Verfügung.											
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Im Sommer 2014 wurden die ersten Drucksachenbeschlüsse für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, gefasst und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Nach erneuter Begutachtung der Verträglichkeit der Verkaufsflächen erfolgt gegenwärtig die Konkretisierung und Abstimmung der Planung, die öffentliche Auslegung ist für Anfang 2020, der Satzungsbeschluss für Mitte 2020 geplant.											

2.2. LOKALE ÖKONOMIE

Unternehmer für Hainholz

Seit Mai 2006 treffen sich Vertreter*innen des lokalen Gewerbes in speziellen Gewerberunden, um Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die die Rahmenbedingungen für das örtliche Gewerbe verbessern. Mittlerweile als „Unternehmer für Hainholz e.V.“ auftretend, ist es das erklärte Ziel, durch vielfältige Projekte des Standortmarketings, die im Zusammenwirken mit anderen lokalen Institutionen wie z.B. der Interessengemeinschaft Forum Nordost e.V. durchgeführt werden, das Image des Stadtteils und somit auch das Ansehen des lokalen Wirtschaftsstandortes zu stärken. Dadurch soll im Rahmen eines integrierten Ansatzes erreicht werden, dass bestehende Betriebe am Standort Hainholz verbleiben und sich neue Unternehmen ansiedeln.

Zur Stärkung eines positiven Images der Hainhölzer lokalen Ökonomie werden seit Jahren verschiedene Marketing- und Imageprojekte umgesetzt. Der „Hainhölzer Kultursommer 2008“ fand weit über Hainholz hinaus Beachtung und das daraus resultierende Preisgeld vom Wettbewerb „hier ist was los!“ (1. Preis des Wettbewerbs des Einzelhandelsverbandes Hannover-Hildesheim) in Höhe von 15.000 € wurde für weitere standortstärkende Maßnahmen verwendet. Eine Neuauflage des Kultursommers fand mit einem anderen Namen „Hainhölzer Kulturtage“ und einem geringeren Programmumfang im September 2011 statt. In diesem Rahmen beteiligte sich das „Lokale Gewerbe“ mit einem Gewerbe-Kulturfest, um einerseits die Bevölkerung auf die Potenziale und Angebote der örtlichen Wirtschaft aufmerksam zu machen und andererseits sich als Wirtschaft zu lokalen Hainhölzer Sozial- oder Kulturprojekten zu bekennen. Auch am Kultursommer Hainholz 2015 beteiligten sich die Unternehmer für Hainholz, indem sie das Gewerbe- und Stadtteilfest im September als Abschlussveranstaltung des Kultursommers konzipierten. Für das Jahr 2020 wird ein weiterer Kultursommer Hainholz geplant, der mit einem großen Straßenfest an der Marienkirche und mit einem Abschluss-Fest am Kulturhaus Hainholz die Akteure aus Wirtschaft, Kultur, Sozialem und Bauen in Hainholz zusammenführen soll (vgl. H 07.002).

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Die Unternehmen in Hainholz bekennen sich zu ihrem Stadtteil und unterstützen im Rahmen ihrer Möglichkeiten soziale Einrichtungen und Kulturprojekte. (LHH)



In 2012/2013 wurde die neue Internetpräsenz der Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ umgesetzt, die mit einem neuen Layout und Gestaltung aus der bisherigen Website hervorging. Sie ist in erster Linie für die Hainhölzer Unternehmen und deren mediale Präsenz gedacht, aber offen für Stadtteiltermine und besondere soziale oder kulturelle Projekte aus dem Stadtteil. Die Adresse lautet www.unternehmer-fuer-hainholz.de und soll das besondere Engagement der lokalen Wirtschaft für den Stadtteil Hainholz zum Ausdruck bringen.

Der Internetauftritt der Unternehmer für Hainholz ist über den folgenden Link zu erreichen: <http://unternehmer-fuer-hainholz.de/start.html>

Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier (BIWAQ III)

Unter Federführung des Bereiches Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung (OE 50.5) im Fachbereich Soziales hatte sich die Landeshauptstadt Hannover erfolgreich mit dem Projekt „AktionsraumNord“ für die Teilnahme am ESF- Bundesprogramm Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) beworben, das für die Förderrunde 2015 bis 2018 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (BMUB) ausgelobt worden war.

Voraussetzung für die Förderung war, dass die Projekte in den Gebieten des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ stattfinden sollten.

Im „AktionsraumNord“ wurden daher Projekte in den Sanierungsgebieten der Sozialen Stadt Stöcken, Hainholz und Sahlkamp-Mitte durchgeführt. Als Ergänzungsgebiet wurde das ehemalige Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost aufgenommen. Gefördert wurden arbeitsmarktpolitische Projekte in zwei Handlungsfeldern, die auch zugleich die Projektziele verdeutlichen:

- Handlungsfeld 1 (HF 1): Nachhaltige Integration von langzeitarbeitslosen Menschen ab 27 Jahre in Beschäftigung.
- Handlungsfeld 2 (HF 2): Stärkung der lokalen Ökonomie.

Durch den Zusammenschluss der LHH mit erfahrenen und in den Gebieten bekannten Trägern bot das Projekt „AktionsraumNord“ den Teilnehmenden der sieben Teilprojekte eine Vielfalt von Möglichkeiten für einen gelungenen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

Zu den Aufgaben der dort installierten Projektleitung zählt u.a. die Steuerung des Gesamtprojektes, die Abstimmung und Koordination von Prozessketten und Übergängen, das Ziel- und Finanzcontrolling und die Evaluation des Projektes.

Es konnte auf die vorhandene soziale Infrastruktur in den Projektgebieten aufgebaut werden, den dort tätigen und in den Gebieten bereits bekannten Akteur*innen kam durch ihre Schlüsselfunktion eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus trug die enge Kooperation sowohl mit dem Job Center Region Hannover und den Bereichen Wirtschaftsförderung, Stadterneuerung und Beschäftigungsförderung/Stützpunkt Hölderlinstraße der Landeshauptstadt Hannover, als auch mit Gewerberunden und in den Stadtteileinrichtungen wesentlich zum Erfolg des Projektes bei (siehe auch H 02.002).

Verein Unternehmer für Hainholz e. V.		H 02.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Um die Beteiligung der Gewerbetreibenden an der Gebietsentwicklung sicherzustellen, wurde in Hainholz ein Gewerbenetzwerk aufgebaut. Seit Mai 2006 luden die Gewerbebeauftragten alle 2-3 Monate zu Gewerberunden ein, auf denen Themen wie die Entwicklung des Hainhölzer Marktes, Fördermöglichkeiten für Gewerbebetriebe im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt“, Entwicklung des Sorstgeländes, der Gewerbeführer Hainholz und andere Projekte der Imagepflege (Kunst und Kultur als Standortmarke - Kultursommer 2008/2011/2015) besprochen wurden. Ziel war dabei, dass die Gewerbetreibenden das Umfeld ihres Unternehmensstandortes als umgebenden Markt begreifen und gemeinsame Strategien - auch Werbemaßnahmen im Rahmen eines Standortmarketings - zur wirtschaftlichen Belebung ergreifen. Ein weiterer Kultursommer Hainholz wird in einer Vorbereitungsgruppe aus Künstler*innen, Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen für das Jahr 2020 in Hainholz geplant.	
Projektziel:	Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infrastrukturellen Angebote für die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner	
Zielgruppe:	Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn Mitte 2006, laufend	
Träger*in:	Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke Consult GmbH / Unternehmer für Hainholz e.V.	
Kooperationspartner*in:	Gewerbetreibende am Standort, Existenzgründer*innen, Quartiersmanagement, Schulen, Jugendeinrichtungen, IHK, Handwerkskammer, Job Center, Vereine, Künstler*innen, Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen, Forum Nordost e.V.	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Aus den Gewerberunden, die bis Ende 2013 von den Gewerbebeauftragten organisiert und durchgeführt wurden, hat sich eine Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ gegründet (November 2008), um langfristig die Aufgaben Vernetzung und Standortmarketing zu übernehmen. Der Unternehmerverein Hainholz ist auch Gründungsmitglied des Interessenverbandes Forum Nordost e.V. und beteiligt sich an gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. Gemeinschaftsstand auf der Wirtschaftsmesse Hannover in der AWD Arena.</p> <p>Ein eigenes Logo, ein Internetauftritt, eine Imagemappe und ein eigener Info-Stand (Zelt mit Counter) wurden entwickelt, sowie Informationsveranstaltungen für Hainhölzer Gewerbetreibende durchgeführt. Weitere Geschäftsleute und Investor*innen sollen durch die geplanten Projekte und Aktionen als Partner*innen für die wirtschaftliche Entwicklung gewonnen werden.</p> <p>Das 10. Stadtteil- und Gewerbefest wurde 2017 letztmalig auf der großen Wiese der ev.-luth. Kirchengemeinde durchgeführt. Im Jahr 2018 wurde das Gewerbe- und Stadtteilstadtteilfest ausgesetzt.</p> <p>Die regelmäßig gut besuchten Zusammenkünfte der Hainhölzer Gewerbetreibenden und die Teilnahme an stadtteilrelevanten Themen zeigen, dass sich die Interessengemeinschaft im Stadtteil etabliert hat.</p>	

BIWAQ III - AktionsraumNORD		H 02.002
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Seit Juni 2015 führte die Landeshauptstadt Hannover das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom Bund geförderte Projekt „AktionsraumNORD“ in einem Projektverbund mit freien Trägern durch. Mit der Drucksache 0081/2016 wurden die Ratsgremien über die erfolgreiche Bewerbung der Stadtverwaltung, über die Förderbedingungen des Programms und über die Umsetzungsplanungen in den Soziale-Stadt-Gebieten Stöcken, Hainholz, Sahlkamp-Mitte und dem Ergänzungsgebiet Vahrenheide-Ost informiert.</p> <p>Mit dem BIWAQ III-Programm sollten städtebauliche Investitionen des Programms Soziale Stadt mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten verzahnt werden, um die Chancen der Bewohner*innen bei der Integration in Arbeit zu verbessern, benachteiligte Stadtteile zu stabilisieren, die lokale Ökonomie zu stärken und die Quartiere aufzuwerten.</p> <p>Durch den sozialraumorientierten Ansatz des Programms wurden die Menschen an ihrem Wohnort, dort wo sie die Unterstützung benötigen, erreicht. Der zur Umsetzung des BIWAQ-Programms gebildete Projektverbund, der integrierte Arbeitsansatz (Verknüpfung verschiedener Handlungsfelder), die sehr gute Kooperation mit dem JobCenter Region Hannover, der engagierte Einsatz der Träger und Stadtteilakteure haben zum Erfolg des Projektes „AktionsraumNORD“ in Hannover geführt.</p> <p>Es konnten insgesamt 396 Langzeitarbeitslose als Teilnehmer*innen gewonnen werden, von denen 193 Personen bereits wieder in Arbeit integriert werden konnten. Zusätzlich wurden 1.458 Menschen in den Stadtteilen erreicht, die sich durch die Angebote der Teilprojekte angesprochen fühlten, nach Förderrichtlinie BIWAQ aber nicht gezählt werden durften, da sie nicht die Voraussetzungen mitbrachten.</p> <p>150 Unternehmen wurden im „AktionsraumNORD“ erreicht und 44 Leerstände konnten in den Quartieren aktiv behoben und so die lokale Ökonomie gestärkt werden.</p>	
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Integration in Arbeit • Stärkung der lokalen Ökonomie 	
Zielgruppe:	<ul style="list-style-type: none"> • langzeitarbeitslose Frauen und Männer ab 27 Jahre • lokale Gewerbetreibende und Unternehmen 	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Juni 2015 bis Ende 2018	
Träger*in:	Fachbereich Soziales der Landeshauptstadt Hannover, Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung	
Kooperationspartner*in:	Job Center Region Hannover Landeshauptstadt Hannover: Bereiche Wirtschaftsförderung, Stadterneuerung, Beschäftigungsförderung/Stützpunkt Hölderlinstraße Gewerberunden, Stadtteilrichtungen wie z.B. Familienzentren	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Die Gesamtfördersumme für das Projekt im Rahmen BIWAQ III umfasste für die 43-monatige Laufzeit knapp 2 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgte zu 50 % aus ESF-Mitteln und zu 40 % aus Bundesmitteln. 10 % der Mittel wurden als Eigenanteil von allen Teilprojekten und der LHH erbracht.	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Das Projekt wurde im Dezember 2018 beendet, da die Förderung auslief.	

2.3. SOZIALE UND KULTURELLE ANGEBOTE UND INFRASTRUKTUR

Nachbarschaftsarbeit

Seit Oktober 2004 besteht das Projekt Nachbarschaftsarbeit im Bömelburgviertel. Dieses hat seitdem eine Vielzahl an Maßnahmen für die Bewohner*innen entwickelt. Die Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist Schwerpunkt der Nachbarschaftsarbeit in dem überwiegend aus Belegrechtswohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen. In diesem Bereich wurde eine Häufung sozialer Problemlagen festgestellt. Das Angebot setzt sich aus einem Beratungsangebot, Gruppenangeboten, Festivitäten und verschiedenen Projekten, wie z.B. „Pico Bello Hainholz“ (siehe 2.8.) zusammen.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot ist niedrigschwellig und richtet sich in der Regel an Einzelpersonen. Dabei bietet es Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Mieter*innenangelegenheiten
- Wohnungssuche
- Einbürgerungsverfahren
- Ausfüllen und Verstehen von Formularen, Anschreiben und Briefen
- Kontaktaufnahme zu und Unterstützung beim Umgang mit Behörden, Firmen usw.
- Elterncafé
- Nachbarschaftshilfe für Hilfsbedürftige

Im Laufe der Jahre entstanden verschiedene Gruppen im Nachbarschaftsladen. Die Gruppen werden überwiegend von Ehrenamtlichen geleitet:

- Montags trifft sich eine Frühstücksgruppe mit anschließendem Spiel
- Es werden drei Malgruppen für Kinder angeboten
- Einmal in der Woche gibt es ein Kaffeetreffen für Senior*innen
- Donnerstags wird ein offener Mittagstisch (H 03.005) und eine Spielrunde für Erwachsene angeboten
- Samstags gibt es eine Bastelgruppe für Kinder

Der Mittagstisch ist eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftsladen und dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Mitarbeiter*innen des Nachbarschaftsladens und des ASB stehen während der Essenszeit für alle Anliegen der

Teilnehmer*innen zur Verfügung und können so frühzeitig auf Bedarfe und Problemlagen reagieren.

Einmal im Monat findet ein musikalisches Sonntagscafé, vor allem für Senior*innen, statt. Dieses wird vom Kommunalen Seniorenservice der Landeshauptstadt Hannover (KSH) organisiert.

Seit Herbst 2011 kümmert sich das „Pico Bello Hainholz“ um die Sauberkeit im Stadtteil und trägt damit zur Verbesserung der Wohnqualität bei. Neben der Ansprache von Müllverursachern und Eigentümer*innen sowie der Meldung von Müllecken an AHA werden im Rahmen des Projektes auch Beratungen zu Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Ressourcenschonung angeboten (siehe 2.8.).

Zum „Internationalen Nachbarschaftstag“ wird jedes Jahr ein Nachbarschaftsfest organisiert, bei dem sich viele Nachbar*innen beteiligen.

Für Mieter*innen der GBH steht der zum Nachbarschaftsladen gehörende Mietertreff für Familienfeiern zur Verfügung.

Im Rahmen der Verstetigung wird weiterhin an der eigenverantwortlichen Mitarbeit der Bewohner*innen gearbeitet. Einige Bewohner*innen konnten hierfür bereits gewonnen werden. Die Mitfinanzierung der Nachbarschaftsarbeit über den städtischen Haushalt wurde bereits 2016 gesichert.

„Starkes Hainholz“

Das seit 2005 existierende Projekt „Starkes Hainholz“ hat sich mittlerweile zu einem etablierten und allseits anerkannten Lernfeld für Gewaltprävention im Stadtteil entwickelt. „Starkes Hainholz“ beschäftigt sich mit der Frage, wie gesellschaftliche Institutionen im Stadtteil Hainholz dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ kontinuierlich und verbindlich begegnen können. Im Zentrum stand und steht die Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltbegriffes und einer angemessenen Methodik mit dem Ziel einer konstruktiven und nachhaltigen Kultur des Miteinanders.

Nachdem das Projekt bereits 2006 in Münster den Deutschen Förderpreis für Kriminalitätsprävention erhalten hatte, wurde „Starkes Hainholz“ 2010 mit dem 1. Platz des Förderpreises der TUI-Stiftung ausgezeichnet und erhielt als Anerkennung einen Scheck über 5.000 €. Im Januar 2011 konnte das „Starke

Hainholz“ in Berlin eine Anerkennung beim „Preis Soziale Stadt 2010“ entgegennehmen.

Im Frühling 2012 präsentierte sich das „Starke Hainholz“ gemeinsam mit den anderen Preisträger*innen des Kriminalpräventionspreises auf dem Deutschen Präventionstag in München. Ferner war das „Starke Hainholz“ eines der herausragenden Projekte, das von der Stadt Hannover auf dem Deutschen Fürsorgetag im Mai 2012 in Hannover präsentiert wurde.

Es finden kontinuierlich jährliche Methodentrainings für Mitarbeiter*innen der Institutionen und Bewohner*innen des Stadtteils statt sowie ein großer jährlicher Präventionstag.

2018 stand der 10. Präventionstag unter dem Motto „Manchmal ist das STARKE HAINHOLZ wie ein Ü-Ei & ich frag mich: Was steckt drin?“ Gerade in den letzten beiden Jahren ist es, bedingt durch die Berentung vieler langjähriger Mitarbeiter*innen, zu einem Generationswechsel in den Einrichtungen gekommen. Viele neue Kolleg*innen mussten sich erst in die Thematik einarbeiten, um das in den vergangenen Jahren Erarbeitete zu verinnerlichen und anderen Menschen vermitteln zu können.

Wichtigstes Thema in 2018 war die Verstetigung des Lernfeldes Gewaltprävention. Eine Arbeitsgruppe widmete sich intensiv der politischen Gremienarbeit und informierte sich über mögliche Verstetigungsformen. Zentrale Arbeit in 2019 und perspektivisch in 2020 ist deshalb die weitere Verstetigung des Lernfeldes Gewaltprävention.

Neubau der Kindertagesstätte und des Gemeindehauses der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz

Das Gebäude der Kindertagesstätte in der Hüttenstraße 24 kann nach jahrzehntelanger Nutzung nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Aus diesem Grund errichtet die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz einen Ersatzneubau für ihre Kindertagesstätte auf der „Kirchenwiese“ direkt an der Marienkirche an der Fenskestraße.

Die Kirchengemeinde hat in einem Wettbewerb im Jahr 2011 einen Entwurf des hannoverschen Architekturbüros Kellner, Schleich und Wunderling ausgewählt, der jetzt realisiert wird. Geplant ist ein eingeschossiges Gebäude für fünf Gruppen, darunter zwei Gruppen für Kinder bis zu 3 Jahren. Bereits

jetzt ist die Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz die einzige Integrationskita im Sanierungsgebiet. Auch im geplanten Neubau werden weiterhin Integrationsplätze sowohl in der Kita als auch in der Krippe bereitgestellt. Der Neubau wird dem Kreuzungsbereich Hüttenstraße/Fenskestraße eine neue städtebauliche Fassung verleihen, ohne dabei den Blick zur Kirche zu verdecken. Entlang der Fenskestraße schließt sich ein Ersatzneubau für das Gemeindehaus an, der dann auch einen barrierefreien Zugang zu den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde bieten wird.



*Der Kita-Neubau ermöglicht weiterhin den Blick auf die denkmalgeschützte Hainhölzer Kirche.
(LHH)*

Der Bauantrag für das Vorhaben wurde 2017 eingereicht. Voraussetzung war der Erwerb einiger städtischer Teilflächen durch die Kirchengemeinde. Baubeginn war im Sommer 2018, der Gottesdienst mit feierlicher Grundsteinlegung wurde bei herrlichem Wetter am 14. Oktober 2018 gefeiert. Bereits am 18. Dezember 2018 wurde das Richtfest gefeiert, natürlich mit Hainhölzer Doppelkorn. Die Kindertagesstätte soll im August 2019 – rechtzeitig zum Beginn des Kindergartenjahres – bezugsfertig sein. In die Gestaltung des Außengeländes der Kita fließen Ideen der Kinder und des Kita-Teams ebenso ein, wie Anregungen der Eltern und des Fördervereins. Nach dem Einzug werden die Freianlagen dann gemeinsam mit den Eltern fertig gestellt. Die Ausstattung der Kita wird durch Spenden der lokalen Gewerbetreibenden (z.B. der VSM AG), der Gemeindemitglieder und anderer Sponsoren unterstützt.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Die Kinder der Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde Hannover-Hainholz freuen sich schon auf ihre neuen Räume. (Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde)



Zeitgleich zum Baubeginn von Kita und Gemeindehaus erneuerte die Landeshauptstadt Hannover die Fenskestraße (H 05.001). Die Bauzeiten und die Baustellenzufahrt für die Neubauten wurden deshalb eng mit dem Fachbereich Tiefbau und der Bauleitung für den Straßenbau Fenskestraße abgestimmt.

Zwischen dem Neubau der Kita und der Erneuerung der Fenskestraße war eine enge Abstimmung nötig, da beide Baustellen direkt aneinander angrenzen. (LHH)



Der Zugang zur neuen Kita wird sich in der Nähe des Kreuzungsbereichs Hüttenstraße/Fenskestraße befinden. Um einen gefahrlosen und barrierefreien Zugang zu ermöglichen, plant die Landeshauptstadt Hannover im Anschluss an diese Baumaßnahme die Verkehrsberuhigung der Hüttenstraße zwischen Fenskestraße und Turmstraße und im Zusammenhang damit eine behutsame Erneuerung der Turmstraße und des „Kirchenplatzes“ (H 05.002).

Umnutzung und Modernisierung des Hausmeisterhauses

Das Kulturhaus Hainholz bildet gemeinsam mit der Sporthalle und dem Familienzentrum ein städtebaulich prägendes Ensemble und das soziale Zentrum in der Grünen Mitte Hainholz. Das ebenfalls zu diesem Ensemble gehörende ehemalige Hausmeisterhaus, bis März 2017 Sitz des Quartiersmanagements, fällt optisch aus dem Zusammenhang, da es bislang nicht modernisiert wurde. Im Rahmen des EFRE-Projektes Neue Mitte Hainholz wurde im Zusammenhang mit den angrenzenden Maßnahmen in der Grünen Mitte geprüft, inwieweit auch eine Modernisierung und anschließende öffentliche Nutzung für das Hausmeisterhaus möglich wäre. Ergebnis war, dass sich insbesondere aufgrund der Anforderungen an die barrierefreie Erschließung öffentlicher Bauten eine Modernisierung für eine öffentliche Nutzung wirtschaftlich nicht darstellen ließ.

Deshalb wurde das Hausmeisterhaus im Oktober 2015 zum Verkauf ausgeschrieben. Die Ausschreibung richtete sich ausschließlich an Interessierte, die dieses Gebäude für eine stadtteilbezogene kulturelle oder künstlerische Nutzung erwerben und modernisieren möchten. Eine Kombination von Wohnen und Arbeiten sollte möglich sein, wobei der Fokus der künftigen Nutzung aber deutlich auf der kulturell-künstlerischen Nutzung liegen muss. Die Ausschreibung erfolgte zum Festpreis, der vorab durch ein Wertgutachten ermittelt wurde. Ausschlaggebend für den Zuschlag waren das Nutzungskonzept und die geplanten Maßnahmen am Gebäude. In der Bewerbung musste dieses Nutzungskonzept erläutert werden und die Erwerber*innen sollten darstellen, inwieweit eine Kooperation mit im Stadtteil bereits tätigen Akteur*innen, insbesondere der Hainhölzer Kulturgemeinschaft, vorgesehen ist.

Nach Prüfung der Angebote wurde das Gebäude zum 1. Dezember 2016 an ein Künstlerehepaar aus Hainholz verkauft. Die neuen Eigentümer*innen planen, das Haus als Wohn- und Arbeitsort gleichermaßen zu nutzen: mit Atelierräumen, Wohnraum und Küche im Erdgeschoss, Räumen für die rein private Nutzung im Obergeschoss, Werkräumen im Keller. Im Erdgeschoss wird außerdem das so genannte „Gedächtnis Hainholz“ eingerichtet: eine Dokumentation künstlerischer Projekte, die in Hainholz erdacht und verwirklicht wurden. Fassaden und Fenster werden energetisch ertüchtigt und orientieren sich in Gestaltung und Farbigkeit am benachbarten Kulturhaus Hainholz.

Ein Kunstschauenfenster wird – an Stelle des bisherigen Haupteingangs zum Platz mit der Bank der Generationen – den Blick auf die neue Nutzung des Hauses und auf Hainholz als Kunststandort generell lenken. Im benachbarten Kulturhaus sollen Kunstkurse für die Bewohner*innen des Stadtteils angeboten werden, so dass die neue Nutzung des Hauses bereits vor Abschluss der Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen nach außen wirkt.

Im Berichtsjahr war geplant, mit der Modernisierung des Gebäudes zu beginnen. Aufgrund finanzieller Probleme haben sich die vorgesehenen Umbaumaßnahmen jedoch verzögert und sollen jetzt im Frühjahr 2019 beginnen. Das Haus soll sich durch die Modernisierungsmaßnahmen gut in das in den letzten Jahren geschaffene Ensemble einfügen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist in begrenztem Rahmen eine Unterstützung mit Städtebauförderungsmitteln denkbar.

Tagesaufenthalt Nordbahnhof

Im Jahr 2017 hat die Selbsthilfe für Wohnungslose e.V. (SeWo) in der ehemaligen Sparkassenfiliale Schulenburger Landstraße 34 den Tagesaufenthalt Nordbahnhof eröffnet. Der Tagesaufenthalt richtet sich an Menschen, die von Wohnungsnot und Armut betroffen sind und Unterstützung in dieser schwierigen Lebenssituation brauchen. Im Tagesaufenthalt können sich die Menschen einfach nur aufhalten, einen Kaffee trinken, eine Kleinigkeit essen, mit anderen Menschen reden oder spielen, die Tageszeitung lesen oder das Internet nutzen. Die Mitarbeiter*innen stehen bei Bedarf zur Verfügung, haben ein offenes Ohr für alle Belange oder helfen, wenn ein Antrag ausgefüllt werden muss. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der medizinischen Versorgung.

*Der Tagesaufenthalt Nordbahnhof ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Menschen aus ganz Hannover.
(LHH)*



Das Stadtteilforum im April 2017 fand in den Räumen des Tagesaufenthaltes statt. Dadurch konnten sich die Hainhölzer*innen gleich ein positives Bild von der Einrichtung machen. Seit dem Abend sind lockere Essenspatenschaften entstanden: Anwohner*innen kochen sonntags und spenden das Essen oder im Sommer gibt es den restlichen Kuchen aus dem Sonntags-Café des Teegartens (Siehe H 07.001).

Nachbarschaftskreis Hainholz

Durch die vermehrten Zuzüge von Asylsuchenden wurde im Frühling eine neu-gebaute Flüchtlingsunterkunft an der Helmkestraße eröffnet. Das Wohnheim wird von der DRK Hannover betrieben und war schnell belegt. Ein großer Teil der Bewohner*innen des Wohnheims kommt aus anderen Unterkünften der Stadt.



*Unterkunft für geflüchtete Menschen in der Helmkestraße.
(LHH)*

Aufgrund der Zuzüge ist im Kulturtreff Hainholz ein Nachbarschaftskreis aufgebaut worden, der die Unterstützungspotentiale bündelt und die Auswirkungen der Zuzüge auf den Stadtteil diskutiert. Auf Grundlage dieser Diskussionen werden verschiedene Angebote für die Geflüchteten geschaffen.

Nachbarschaftsarbeit		H 03.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Stärkung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist eine Schwerpunktaufgabe im Bömelburggebiet. In dem überwiegend aus Sozialwohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen leben viele Menschen, die diverse soziale Problemlagen bewältigen müssen. Die Ziele des Projektes sind unter anderem die Förderung der Nachbarschaftsarbeit und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Vermeidung von Fluktuation, Verbesserung sozialer Angebote und Hilfe und Unterstützung für das Gemeinwesen.</p> <p>In den letzten Jahren sind mehrere neue Projekte im Nachbarschaftsladen entstanden: Jeden Donnerstag wird in Kooperation mit dem ASB ein offener Mittagstisch angeboten, einmal im Monat findet ein Musikalisches Sonntagscafé vor allem für Senior*innen statt, Kindermalgruppen und ein wöchentliches Frühstück für Senior*innen kommen hinzu. Das neueste Projekt ist die „Nachbarschaftshilfe für Bedürftige“, und der Aufbau einer ehrenamtlichen Helfergruppe.</p>				
Projektziel:	Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Bömelburgviertel				
Zielgruppe:	Bewohner*Innen der Quartiere im Bömelburgviertel				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend seit 2004				
Träger*in:	Miteinander für ein schöneres Viertel e.V. (MSV e.V.)				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz und Bereich Stadtteilkulturarbeit; hanova; Kulturtreff Hainholz; ASB; Stadtteilrunde; Stadtteilforum u.a.				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Das Projekt befindet sich in der Durchführung. Im Rahmen der Verstetigung der Projektarbeit konnten nach und nach verstärkt Bewohner*innen für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Nachbarschaftsladen gewonnen werden. Damit wird dem Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Aufbau und der Förderung tragfähiger und selbsttragender Strukturen Rechnung getragen.</p>				

Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz		H 03.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Das vernetzte Lernfeld STARKES HAINHOLZ beschäftigt sich mit der Frage, wie gesellschaftliche Institutionen im Stadtteil Hainholz dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ begegnen können. Im Zentrum steht die Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltbegriffes und einer angemessenen Methodik mit dem Ziel einer konstruktiven und nachhaltigen Kultur des Miteinanders.				
Projektziel:	Ziel ist die Verstetigung der Lernfeldinhalte über die Projektdauer hinaus, um eine vernetzte und innovative Präventionsarbeit im Stadtteil abzusichern.				
Zielgruppe:	Mitarbeitende Hainhölzer Institutionen/Einrichtungen und ihre Zielgruppen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend seit 01.09.2005				
Träger*in:	Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e.V., GewaltPräventionsStelle/Netzwerk Courage - Konfliktkulturen gegen Gewalt				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement; Kita Hüttenstraße; Familienzentrum; GS Fichteschule; IGS Büssingweg; Tagesgruppe Hainholz; Kulturtreff; Kinder- und Jugendhaus; Polizei; HzE-Team Hainholz und weitere Einrichtungen				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>2012 nahm das STARKE HAINHOLZ am Deutschen Präventionstag in München als einer der Preisträger des Kriminalpräventionspreises teil. Außerdem wurde das Projekt als eines von sechs herausragenden Projekten der LHH beim Deutschen Fürsorgetag in Hannover präsentiert.</p> <p>Ziele für 2018: Koordinierung des jährlich stattfindenden Hainhölzer Präventionstages, des Evaluationstreffens, des Treffens aller Präventionsfachkräfte. Konzeptionieren und Koordinieren eines jährlich stattfindenden Methoden-Trainings für Mitarbeiter*Innen und Bewohner*innen, Fortschreibung und Pflege der Rahmenkonzeption.</p> <p>Das Starke Hainholz ist seit 2015 im Rahmen der Verstetigung für drei Jahre in den festen Zuwendungshaushalt der Stadt Hannover aufgenommen worden. Weiterhin ist es wichtig, über den Zeitraum nach 2018 eine Finanzierungsmöglichkeit zur langfristigen Weiterführung zu finden.</p>				

Neubau von Kita und Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz H 03.003

Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das Gebäude der gemeindeeigenen Kindertagesstätte in der Hüttenstr. 24 kann nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Deshalb plant die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz eine neue Kita für fünf Gruppen. Für die neue Kita wurde ein Raumprogramm entwickelt, das dem zukünftigen Bedarf gerecht wird. Das in den 60er Jahren errichtete Gemeindehaus in der Turmstraße verfügt über keinen ebenerdigen Zugang, der Gemeindesaal in der ersten Etage ist nur über Treppen erreichbar.</p> <p>Der geplante eingeschossige Kita-Neubau auf der Wiese an der Marienkirche fasst den Kreuzungsbereich Fenskestraße/Hüttenstraße städtebaulich, ohne die Sicht auf die Kirche zu verdecken. An der Fenskestraße schließt sich ein Ersatzbau für das Gemeindehaus an, der dann auch einen barrierefreien Zugang zum Büro und den Räumen der Kirchengemeinde bieten wird.</p>	
Projektziel:	Verbesserung der Kinderbetreuung in Hainholz, Neubau eines zeitgemäßen barrierefreien Gebäudes, städtebauliche Aufwertung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche	
Zielgruppe:	Kinder und Familien, Mitglieder und Besucher*innen der Kirchengemeinde	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Überlegungen	2010
	Architektenwettbewerb	2011
	Baubeginn	Sommer 2018
	Geplante Fertigstellung	Juli 2019
Träger*in:	Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hainholz	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie sowie Sachgebiet Stadterneuerung, Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Kindertagesstätte	Gemeindehaus
Städtebauförderung	550.000 €	
Sonst. öff. Mittel (Region Hannover, Land Niedersachsen)	718.500 €	
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	2.700.000 €	1.500.000 €
Sonstige Mittel	31.500 €	
Gesamtkosten	4.000.000 €	1.500.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Die Kirchengemeinde hatte mehrere Architekturbüros beauftragt, Gesamtwürfe für Kindertagesstätte und Gemeindehaus vorzulegen. Eine Jury hat den Entwurf des Büros Kellner, Schleich und Wunderling ausgewählt. Die Baugenehmigung wurde im Mai 2018 erteilt, feierliche Grundsteinlegung war am 14.10.2018, die Kita soll zum Kindergartenjahr 2019/2020 im August 2019 den Betrieb aufnehmen. Die Freianlagen der Kita werden nach dem Einzug gemeinsam mit den Eltern gestaltet.</p>	

Umnutzung und Modernisierung des Hausmeisterhauses (Voltmerstraße 32) H 03.004

Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das ehemalige Hausmeisterhaus in der Grünen Mitte Hainholz ist stark modernisierungsbedürftig. Da sich eine barrierefreie Zugänglichkeit wirtschaftlich nicht herstellen lässt, kann das Gebäude nicht für eine künftige öffentliche Nutzung modernisiert werden. Um den Charakter des Ensembles zu erhalten, wurde das Haus zum Verkauf ausgeschrieben mit dem Ziel einer künstlerischen oder kulturellen Nutzung in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kulturhaus Hainholz. Wünschenswert war eine Kooperation mit der Hainhölzer Kulturgemeinschaft und anderen bereits im Stadtteil tätigen Akteuren.</p> <p>Das Gebäude wurde Ende Oktober 2015 zum Verkauf ausgeschrieben. Aus den eingegangenen Bewerbungen hat sich ein Konzept einer Hainhölzer Künstlerfamilie durchgesetzt. Das Haus wurde im Winter 2016 an die Familie veräußert.</p>						
Projektziel:	Erhalt des städtebaulichen Ensembles am Kulturhaus Hainholz, Stärkung von Hainholz als Ort von Kunst und Kultur						
Zielgruppe:	Besucher*innen des Kulturtreffs, Künstlerisch und kulturell interessierte Menschen aus Hainholz und Hannover insgesamt						
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">Ausschreibung</td> <td>Herbst 2015</td> </tr> <tr> <td>Verkauf</td> <td>Winter 2016</td> </tr> <tr> <td>Fertigstellung</td> <td>2020/21</td> </tr> </table>	Ausschreibung	Herbst 2015	Verkauf	Winter 2016	Fertigstellung	2020/21
Ausschreibung	Herbst 2015						
Verkauf	Winter 2016						
Fertigstellung	2020/21						
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung						
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Wirtschaft und FB Bildung und Qualifizierung, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.						
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Das Objekt wurde zum Festpreis von 75.000 Euro zum Verkauf ausgeschrieben und verkauft. Geplant sind Umbau und Modernisierungsmaßnahmen in einer Höhe von ca. 230.000 Euro.						
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Planung für den Umbau ist abgeschlossen, der Bauantrag ist gestellt (in Bearbeitung). Erste Modernisierungsmaßnahmen am Objekte sollen im Frühjahr 2019 beginnen. Dabei soll auch das für den Stadtteil wichtige Kunstschaufenster eingebaut werden. Bei der Umsetzung des stadtteilbezogenen Kulturkonzeptes benötigen die Erwerber*innen Unterstützung, diese soll über die Einbindung in die Vorbereitung des Kultursommers 2020 (H 07.002) erfolgen.						

Gemeinsam Essen in Hainholz		H 03.005			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	In den vergangenen Jahren wurde immer wieder der Wunsch nach einem kostenlosen und gemeinschaftsstiftenden Mittagstisch in Hainholz geäußert. Deshalb wurde in einem Pilotprojekt im Herbst 2009 in Hainholz die Akzeptanz eines Offenen Mittagstisches getestet. Dieses Angebot wurde sehr schnell gut angenommen.				
Projektziel:	Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders durch gemeinsames Essen				
Zielgruppe:	Hainhölzer*innen aller Altersgruppen mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Der Mittagstisch findet seit März 2010 einmal in der Woche statt.				
Träger*in:	Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Region Hannover e.V. (ASB) in gemeinsamer Trägerschaft mit Miteinander für ein schöneres Viertel e.V. (MSV) und der hanova				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement, Stadtbezirksmanagement und Offene Seniorenarbeit; Hainhölzer Kirchengemeinde; Hainhölzer Kulturgemeinschaft				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Projektmittel ASB	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000	8.000
hanova	7.750 €	7.750 €	7.750 €	7.750 €	7.750 €
Sonstige Mittel	2.400 €	2.400 €	2.400 €	2.400 €	2.400 €
Gesamtkosten	18.150 €	18.150 €	18.150 €	18.150 €	18.150 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Seit März 2010 wird in einem Kooperationsprojekt von ASB, hanova und MSV e.V. einmal wöchentlich ein Offener Mittagstisch im Mietertreff angeboten. Vor allem Senior*innen nutzen die Möglichkeit des gemeinsamen Essens und In-Kontakt-Kommens. Bis zu 40 Personen nehmen dieses Angebot wahr.</p> <p>ASB und MSV sind bei den Mittagstischen mit Ansprechpartner*innen vor Ort und können so auf Fragen und Wünsche sofort eingehen. Begleitet wird der Offene Mittagstisch von einem Projektbeirat aus Einrichtungen im Stadtteil und Angehörigen der Stadtverwaltung.</p> <p>2016 wurde das 5-jährige Bestehen des Mittagstisches als Anlass für ein kleines Fest genutzt. Auch im 7. Jahr wird das Angebot weiterhin sehr gut angenommen und ist für die meisten Hainhölzer Senior*innen ein fester Bestandteil ihrer Woche.</p> <p>Da der ASB ab 2015 weniger Geld zur Verfügung stellt, wurde beschlossen, dass die Senior*innen - soweit finanziell möglich - zwei Euro für die Mahlzeiten bezahlen.</p>				

Nachbarschaftskreis Hainholz		H 03.006
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Durch die vermehrten Zuzüge von Asylsuchenden musste die Landeshauptstadt Hannover 2015 dazu übergehen, auch städtische Turnhallen vorübergehend mit alleinstehenden männlichen Flüchtlingen zu belegen. Die Sporthallenbelegung konnte jedoch im Sommer 2016 aufgelöst werden. Es wurde ein Nachbarschaftskreis aufgebaut, der die hierfür entstehenden Unterstützungspotentiale bündelt und die Auswirkungen der Zuzüge für den Stadtteil diskutiert.</p> <p>Im Sommer 2018 wurde die neue Unterkunft für Geflüchtete in der Helmkestraße eröffnet. Das Wohnheim wird vom Deutschen Roten Kreuz betrieben. Hierbei unterstützt der Nachbarschaftskreis ganz aktiv mit vielen Angeboten.</p>	
Projektziel:	<p>Unterstützung des Standorts Helmkestraße Angebote für die zugereisten Menschen bündeln Angebote an die Zugereisten vermitteln Unterstützung Ehrenamtlicher</p>	
Zielgruppe:	Geflüchtete Menschen in Hainholz und der Unterkunft Helmkestraße	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Januar 2015	
Träger*in:	Initiator*in und Koordination: Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.	
Kooperationspartner*in:	Deutsches Rotes Kreuz, Bürgerstiftung, Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e.V., VHS, VfL Eintracht, Stadtteilrunde Hainholz, Quartiersmanagement Hainholz etc. und diverse Freiwillige	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Für die Treffen des Nachbarschaftskreises, für diverse Deutschkurse und Kulturprojekte stellt der Kulturtreff seine Räumlichkeiten zur Verfügung	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Im Jahre 2018 wurden mehrere Angebote für die Geflüchteten durchgeführt, z. B. Deutsch- und Alphabetisierungskurse, Ordner-Projekte und Sport- und Kulturangebote für verschiedene Altersgruppen.	

2.4. BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

„Migranten für Agenda 21“

Der Verein „Migranten für Agenda 21 e.V.“ führte in Hainholz in den vergangenen Jahren bereits mehrere Projekte zur Förderung der Integration, Nachhaltigkeit und Emanzipation durch und hat damit zur positiven Entwicklung des Stadtteils beigetragen.

Im Rahmen des von der BINGO-Stiftung und der LHH geförderten Projektes „Ideen säen, essen, ernten“ hat der Verein auch eine wichtige Vernetzungs- und Kooperationsarbeit für Migrant*innen in Hainholz übernommen und Strukturen aufgebaut, die bürgerschaftliches Engagement und den interkulturellen Austausch fördern. Verstärkt sind Gruppen von Migrant*innen ehrenamtlich aktiv, bringen sich ins Stadtleben ein, gehen Kooperationen mit anderen Vereinen ein und versuchen weitere Migrant*innen für die ehrenamtliche Arbeit in Hainholz zu gewinnen.

*Praktische Einkaufstaschen aus alten Fahnen
- hergestellt von der
Nähgruppe.
(Migranten für
Agenda 21)*



Mit Blick auf Nachhaltigkeit und Verstärkung ist es wichtig, dass die vom Verein aufgebauten Strukturen erhalten bleiben und die Projekte in Hainholz weitergeführt werden. Es ist geplant, eine Koordinatorin zu beschäftigen, Räume anzumieten, die an freien Abenden dem Stadtteil oder anderen Aktiven zur Verfügung gestellt werden und drei weitere Gruppenangebote (Koch-, Back- und Recycling-Nähgruppe) fortzuführen.

Folgende Ziele/Themen wurden vom Verein 2018 bearbeitet:

- Weiterführung und Vertiefung der integrationsfördernden Projekte
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Förderung des interkulturellen Austausches
- Angebote für unterschiedliche Gruppen
- Verbesserung des Zusammenlebens der unterschiedlichsten Nationalitäten

Das Projekt „Gutes Leben - Frauen für Nachhaltigkeit“ (H 04.001) greift diese

Zielsetzungen auf und trägt dazu bei, die Integration von Migrant*innen im Stadtteil zu verbessern und das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Nationalitäten zu befördern.



Das Hainholzer Brot – ein Projekt der Migrantinnen für Agenda 21 – ist lecker und gesund. (Migranten für Agenda 21)

Hainholz isst gesund

Das Kinder- und Jugendhaus bot ein übergreifendes Projekt zum Thema Ernährung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 9 bis 21 Jahren an. Im Rahmen dieses Projekts wurde zweimal wöchentlich ein Kochkurs angeboten, in dem die Kinder und Jugendlichen selbstständig Mahlzeiten zubereitet haben.

Die Besonderheit dieses Projekts lag in der Vermittlung lebenspraktischer Kompetenzen wie z.B. gemeinsame Planung, Einkauf von benötigten Lebensmitteln sowie dem anschließenden Abwasch. Ebenfalls eine wichtige Komponente war das Herstellen und Anrichten der Mahlzeiten. Dabei lernten die Kinder und Jugendlichen die Eigenschaften der Materialien, die sie verwendet haben, kennen.

Im Projekt pflanzten die Teilnehmer*innen zudem selbstständig Gemüse und Kräuter an. Dadurch haben sie etwas zur Pflege und späteren Verwendung der Pflanzen gelernt. Im Weiteren entwickelten sie ein Verantwortungsbewusstsein nicht nur für ihre eigene Ernährung und Gesundheit, sondern auch für die ihrer Mitmenschen und Umwelt.

Theatergruppe: „Wir spielen Theater“

2018 fand sich unter diesem Titel eine Gruppe arbeitsloser Hainhölzer*innen zusammen.

Diese entwickelten gemeinsam zu den Themen:

- Integration
- Toleranz
- Nachbarschaftshilfe
- Arbeitslosigkeit
- Abbau von Vorurteilen

ein Theaterstück und führten dieses im Anschluss in verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil auf. Dabei erfuhren die Teilnehmer*innen Unterstützung durch einen Theaterpädagogen, der die Gruppe anleitete und mit ihnen gemeinsam ein Bühnenbild entwickelte.

Da die Teilnehmer*innen verschiedene Rollen im Theaterstück einnahmen, eröffnete es ihnen die Möglichkeit, mithilfe eines Perspektivwechsels die Problemsituationen anders wahrzunehmen.

Gutes Leben - Frauen für Nachhaltigkeit		H 04.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements im „Soziale-Stadt“ Gebiet Hainholz hat der Verein „Migranten für Agenda 21 e.V.“ mehrere „Keimzellenprojekte“ realisiert. Zur Förderung der Integration, Nachhaltigkeit und Emanzipation sind folgende Projekte entstanden: Frauen Recyclingwerkstatt und Frauenkochgruppe. Diese wurden im Rahmen des von BINGO geförderten Projekts „Ideen säen, Essen ernten“ bis Ende 2016 finanziert und realisiert.</p> <p>Die Finanzierung des Projektes lief Ende 2016 aus, obwohl gerade Projekte von Migrant*innen vor Ort einen höheren Unterstützungsbedarf haben. Der Verein hat keine eigene Sockelfinanzierung und wird nur von Projekt zu Projekt finanziert.</p> <p>Mit Ende der Finanzierung drohten all diese für Migrant*innen wichtigen Projekte wegzubrechen. Zusätzlich hatte sich die Situation, bedingt durch den Umzug des Quartiersmanagements verschärft, da die Gruppen dadurch ihre Räumlichkeiten verloren haben (bis 2017 kostenlose Nutzung der QM Räume). In Hinblick auf die Nachhaltigkeit und Verstetigung ist es wichtig, diese Gruppe weiterhin im Stadtteil finanziell zu unterstützen, um die Projekte weiter führen zu können (Projekte für Migrant*innen benötigen längere Laufzeiten).</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung, soziale Infrastruktur • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote 				
Zielgruppe:	Frauen aus Hainholz mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Februar bis Dezember 2018				
Träger*in:	Migranten für Agenda 21, Hausmannstraße 9-10, 30159 Hannover				
Kooperationspartner*in:	Theater Antares, GISS, MSV e.V., Internationale Stadtteilgärten e.V., Hainhölzer Kirche, Quartiersmanagement Hainholz				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH			26.416 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)			780 €		
Gesamtkosten			27.196 €		
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Gruppen haben alle weiter stattfinden können, im Sommer sind noch zwei weitere Gruppen dazu gekommen. Ein ehemaliger Second-Hand-Laden konnte als Recyclingwerkstatt angemietet werden.				

Hainholz isst gesund		H 04.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Viele Hainhölzer Kinder haben keine tägliche warme Mahlzeit. Als Frühstück gibt es eine Tüte Chips, mittags etwas Süßes und abends einen Döner. Viele Kinder sind übergewichtig, essen zu viel Fett sowie Süßigkeiten und bewegen sich zu wenig. Das Kinder- und Jugendhaus Hainholz will in einem übergreifenden Projekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 9-21 Jahren das Thema gesunde Ernährung aufgreifen und einen Kochkurs entwickeln, bei dem Jugendliche als „Anleiter“ für Kinder fungieren. Vor dem Kochen gibt es mit den BetreuerInnen und allen Teilnehmer*innen eine Besprechung was gekocht werden soll, was benötigt wird, wie das Gericht zubereitet wird und wie und wo man einkauft. Danach sind die Betreuer*innen lediglich als Ansprechpartner*innen beteiligt. Dadurch, dass die Jugendlichen Vorbild für die Kinder sind, reflektieren auch die Jugendlichen ihre eigenen Essgewohnheiten.</p> <p>Das Projekt fand zweimal wöchentlich statt um die Neugier an schmackhafter vollwertiger Küche zu wecken, Umgang und Wissen über Lebensmittel und deren Verarbeitung zu vermitteln und das Thema Tischkulturen zu behandeln. Nebenbei erlernen die Kinder und Jugendlichen lebensnahe Tätigkeiten vom Einkauf (Besuch des Wochenmarktes) bis zum Abwasch. Durch das Anlegen eines kleinen Gartens, unter Anleitung eines Landschaftsbauers, erlernen sie den Umgang und die Pflege unterschiedlicher Gemüse- und Kräutersorten. Angestrebt wird dabei die Vermittlung einer bewussten Ernährung und die damit einhergehende Bewusstseinsweiterung der Kinder und Jugendlichen.</p>				
Projektziel:	Bildung und Qualifizierung sowie Schaffung zielgruppenorientierter Angebote				
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche, mit und ohne Migrationshintergrund, aus Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Juli bis Dezember 2018				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Kinder- und Jugendhaus Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Jugendrotkreuz – DRK Region Hannover e.V.; Quartiersmanagement Hainholz				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH			3.120 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)			250 €		
Gesamtkosten			3.370 €		
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Das Projekt hat erfolgreich stattgefunden. Am Ende des Kochkurses haben die Teilnehmenden eine Sammlung ihrer Lieblingsrezepte herausgegeben und im Garten des Kinder- und Jugendhauses wurde eine Kräuterspirale angelegt.				

“Wir spielen Theater”		H 04.003			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>In Hainholz gibt es eine Gruppe aus überwiegend arbeitslosen Hainhölzer*innen, die sich ab und an schon für kleine Theaterszenen getroffen hat. Diese Gruppe möchte nun ein ganzes Theaterstück einüben und aufführen. Es sollen Themen wie Integration, Toleranz, Nachbarschaftshilfe, Arbeitslosigkeit, und Abbau von Vorurteilen zwischen den Generationen im Theaterstück aufgegriffen und bearbeitet werden.</p> <p>Die Ideen der Teilnehmer werden thematisiert und gemeinsam soll aus diesen Themen das Theaterstück entwickelt werden. Dadurch erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit kreativ eigene Ideen umzusetzen. Man schlüpft in eine andere Rolle und der Wechsel ermöglicht eine neue Perspektivübernahme (soziale Kompetenz) sowohl im Stück als auch im eigenen Leben. Das Theater bietet einen geschützten Rahmen, um etwas Neues auszuprobieren, was man sich sonst vielleicht nicht zugetraut hätte (z. B. Abbau von Barrieren). Es sind 6 Aufführungen geplant.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Integration, Partizipation und Teilhabe am Stadtleben • Orientierung in der neuen Lebens-/Arbeitswelt • Stabilisierung der emotionalen Befindlichkeit • Erhöhung des Selbstwertgefühls 				
Zielgruppe:	Erwachsene - überwiegend arbeitslose Hainholz Bewohner*innen - mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Juli bis Dezember 2018				
Träger*in:	Theater Antares				
Kooperationspartner*in:	Teergarten Hainholz; giss Wohncafe; MSV e.V.; Quartiersmanagement Hainholz				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.200 €	1.200 €	
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)			200 €	200 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			1.400 €	1.400 €	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Das Projekt hat erfolgreich stattgefunden und es gab 6 Aufführungen an verschiedenen Plätzen in Hainholz.				

2.5. ÖPNV, VERKEHRSPROJEKTE

Erneuerung der Fenskestraße

Die Fenskestraße/Melanchthonstraße stellt als Verknüpfung der Vahrenwalder Straße mit der Schulenburger Landstraße eine wichtige Ost-West-Verbindung im Norden Hannovers dar. Im Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Hannover ist sie als Hauptverkehrsverbindung ausgewiesen. Aufgrund der Verkehrsmenge und eines ungegliederten und groß dimensionierten Straßenraumprofils wirkte sie wie eine Barriere, die den südlichen Teil des Sanierungsgebietes Hainholz vom Bömelburgviertel und dem künftigen Stadtzentrum in der Neuen Mitte Hainholz trennte. Vor der Hainholz-Stele, im Kreuzungsbereich Fenskestraße/Melanchthonstraße, knickte die Straßenführung fast rechtwinklig ab.

Voraussetzung für die Umgestaltung und Erneuerung der Fenskestraße war eine Erweiterung des Sanierungsgebietes zwischen dem nach Norden abknickenden Arm der Fenskestraße um den Straßenraum der Melanchthonstraße und die nördlich daran angrenzenden Grundstücke bis hin zum Moorkamp. Die dafür notwendigen politischen Beschlüsse wurden in der ersten Jahreshälfte 2017 gefasst.

Der Kurvenbereich Fenskestraße/Melanchthonstraße wurde umfassend umgebaut. (LHH)



Mit der Erneuerung der Fenskestraße/Melanchthonstraße zwischen Schulenburger Landstraße und Moorkamp soll sich die Aufenthaltsqualität für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, deutlich verbessern, gleichzeitig muss die Straße aber ihrer Funktion als Hauptverkehrsverbindung weiterhin gerecht werden. Dazu war es notwendig, den Kurvenradius

im Kreuzungsbereich Fenskestraße/Melanchthonstraße zu vergrößern. Das überdimensionierte Straßenraumprofil wurde zugunsten der Fuß- und Radwege verringert, die Fußgänger*innen*querung an der Voltmerstraße erhielt eine Ampelanlage und alle Querungen wurden barrierefrei ausgebaut. Die gewachsenen stadtbildprägenden Bäume wurden – soweit möglich – erhalten und die Grün- und Freiflächen beidseits der Straße werden so gestaltet, dass sie miteinander korrespondieren und so ein einheitlich erlebbarer städtischer Raum entsteht (siehe auch Abschnitt 2.6. und Projektbogen H 06.002).

Die Drucksache für den Straßenausbau wurde im Dezember 2017 beschlossen. Um die Erreichbarkeit der Kleingärten nördlich des Sanierungsgebietes zu verbessern, wurde in der politischen Beratung in der Sanierungskommission angeregt und im Stadtbezirksrat Nord beschlossen, den nördlichen Radweg zwischen der neuen Ampelquerung und dem abknickenden Arm der Fenskestraße als Zweirichtungsradweg auszuführen. Die Verwaltung ist diesem Votum gefolgt.



Großzügige Geh- und Radwege und eine Fußgängerampel zur Voltmerstraße: die Erneuerung der Fenskestraße führt zu deutlichen Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr. (LHH)

Die Umbaumaßnahmen an der Fenskestraße haben im April 2018 begonnen. Dabei war die Straße über den gesamten Zeitraum in Richtung Schulenburg Landstraße befahrbar, der Verkehr in Richtung Vahrenwalder Straße wurde umgeleitet. Kurz vor Jahresende 2018 wurde die Fahrbahn wieder beidseitig für den KfZ-Verkehr frei gegeben. Ebenfalls Ende 2018 war der nördliche Fuß- und Radweg zwischen Moorkamp und Voltmerstraße fertig gestellt, die Fertigstellung der übrigen Fuß und Radwege soll im Frühjahr 2019 erfolgen.

Neugestaltung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche: Turmstraße und Hüttenstraße

Die Hainhölzer Kirchengemeinde errichtet derzeit auf der Fläche direkt an der Kirche einen Ersatzneubau für ihre Kindertagesstätte und das neue Gemeindezentrum (siehe hierzu H 03.003). Damit wird die städtebauliche Situation im Umfeld der Kirche neu gefasst: eine Raumkante zur Fenskestraße und zur Hüttenstraße wird den bislang offen wirkenden Bereich klar abschließen.

Ergänzend zum Neubauprojekt der Kirchengemeinde plant die Stadt perspektivisch eine Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Turmstraße und des nördlichen Abschnitts der Hüttenstraße zwischen Fenskestraße und Turmstraße. Die Turmstraße soll bestandsorientiert und unter Berücksichtigung der vorhandenen Oberflächenstruktur behutsam erneuert werden. Im Westen der Turmstraße soll ein Vorplatz entstehen, der den Zugang zur denkmalgeschützten Hainhölzer Kirche und zum Eingang des künftigen Gemeindezentrums gleichermaßen ermöglichen soll. Soweit mit den Anforderungen an die barrierefreie Planung öffentlicher Flächen vereinbar, sollen das vorhandene Pflaster und die Granitborde aufgenommen und in die Gestaltung integriert werden.

Der Haupteingang der geplanten Kindertagesstätte liegt in der Nähe des Kreuzungspunktes Hüttenstraße/Fenskestraße. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite befindet sich der Spielplatz Fenskestraße, der 2020 erneuert werden soll (H 06.002). Die Hüttenstraße ist eine Tempo-30-Zone, das ist bislang aber stadträumlich und gestalterisch zwischen Fenskestraße und Turmstraße nicht erlebbar. Bereits Ende 2003 schlug deshalb die AG Verkehr des Stadtteilforums Hainholz eine Verkehrsberuhigung in diesem Bereich vor. Die Hüttenstraße soll zwischen diesen beiden Kreuzungspunkten so umgestaltet werden, dass sowohl die Anforderungen an die Verkehrssicherheit vor allem der Kinder erfüllt werden, als auch eine gestalterische Aufwertung dieses Bereiches erfolgt.

Mit dem Neubau von Kindertagesstätte und Gemeindezentrum und der anschließenden Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen wird der Eingangsbereich in den Süden des Sanierungsgebietes gestalterisch definiert und gefasst. Um den besonderen Anforderungen dieses Ortes gerecht zu werden, wurde der Planungsauftrag für eine Vorstudie an das Büro nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner vergeben. Im April 2016

fand im Rahmen des Stadtteilforums eine erste Beteiligungsveranstaltung mit den in der unmittelbaren Umgebung wohnenden Menschen und anderen Interessierten statt. Daraus entwickelte das Landschaftsarchitekturbüro zwei Planungsvarianten, die im Juni 2016 im Stadtteil vorgestellt und diskutiert wurden. Die Anwesenden entschieden sich mehrheitlich für die Variante 1. Diese sieht als besonderes Gestaltungsmerkmal ein Erschließungsband aus Natursteinplatten vor, das sich von der Hüttenstraße durch die Turmstraße entlang des Eingangs der Kirche bis hin zur Fenskestraße durchzieht. Damit wird es möglich, die historische Pflasterung des Ortes zu erhalten und gleichzeitig den Kirchenvorplatz barrierefrei zu erreichen. Der ruhende Verkehr wird geordnet, aber nicht ausgeschlossen. Eine Sitzgelegenheit rund um die Baumgruppe erhöht die Aufenthaltsqualität des Platzes.

Das Vorhaben soll im Anschluss an die Neugestaltung der Fenskestraße (H 05.001), den Neubau von Kita und Gemeindehaus der Hainhölzer Kirchengemeinde (H 03.003) und die Erneuerung des Spielplatzes und Stadtgrünplatzes Fenskestraße (H 06.002) umgesetzt werden. Aufgrund einer Vielzahl von Verkehrsprojekten, die die Landeshauptstadt Hannover gegenwärtig betreut, wird die weitere Abstimmung des Vorhabens und die Vergabe der Ausführungsplanung erst Anfang 2019 erfolgen. Die Neugestaltung der Turmstraße und des nördlichen Abschnitts der Hüttenstraße wird deshalb ein Abschlussprojekt der Sanierung in Hainholz werden.

Straße Hainhölzer Markt

Zur zukünftigen Erschließung des geplanten Einkaufszentrums am Hainhölzer Markt (H 01.004) ist der Neubau einer Verbindungsstraße zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße erforderlich. Da die konkrete Planung für das Einkaufszentrum ins Stocken geraten war, wurde im Jahr 2012 zunächst nur der zur Straße gehörende nördliche Geh- und Radweg erstellt.

Damit wurde die fußläufige Verbindung zwischen dem neuen Hochbahnsteig und dem Quartier sowie den Infrastruktureinrichtungen entlang der Voltmerstraße entscheidend verbessert. Gemeinsam mit den angrenzenden neuen Radwegen in der Grünen Mitte sowie zwischen Schulenburger Landstraße und Helmkestraße stellt der Radweg an der „Hainhölzer Allee“ (Arbeitstitel bis 2016) den Lückenschluss des innerstädtischen Radrundwegs Julius-Trip-Ring dar. Auf Antrag des Stadtbezirksrats Nord erhielt die neue Straße im Jahr 2016 den Namen Hainhölzer Markt.

Die Planung für die eigentliche Straße wurde im November 2015 beauftragt. Ziel der Landeshauptstadt Hannover ist es, sämtliche Neubauten und Modernisierungen von Straßen barrierefrei sowohl für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen als auch für Menschen mit Einschränkungen der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit zu realisieren. Deshalb wurde im Rahmen der Straßenplanung zur Straße Hainhölzer Markt auch eine Anpassung der Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße (IHK 2013, H 05.001) sowie zur Schulenburger Landstraße (IHK 2013, H 05.003) an die neuen Standards zur barrierefreien Planung von Verkehrsanlagen beauftragt.

Die Errichtung von Fahrbahn und Gehweg an der Südseite erfolgt im Zusammenhang mit der Errichtung des Nahversorgungszentrums am Hainhölzer Markt. Die Aufteilung der Kosten zwischen der Investorin und der Landeshauptstadt Hannover wird im Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, geregelt. Die Kosten für die barrierefreie Anpassung der Kreuzungsbereiche werden von der LHH übernommen.

Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen dem Hochbahnsteig Hainhölzer Markt und der Sorststraße

Die Schulenburger Landstraße nimmt als wichtige Landesstraße in hohem Maße Durchgangsverkehre zwischen den nordwestlichen Umlandgemeinden Hannovers und der Innenstadt sowie Verkehre in das und aus dem Gewerbegebiet auf. Die damit verbundenen Belastungen der Bevölkerung durch Lärm und Abgase werden durch die ungenügende städtebauliche Integration dieser Hauptverkehrsstraße in Folge großer Baulücken, mangelhafter Querschnittsgestaltung und Randbegrünung noch verstärkt. Die Fuß- und Radwege entsprechen in Breite und Ausstattung teilweise nicht mehr den heutigen Anforderungen an Qualität und Sicherheit und die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen waren bzw. sind schlecht. Im Jahr 2009 wurde deshalb ein Gesamtkonzept zum Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen Bohnhorststraße und Hochbahnsteig „Friedenauer Straße“ entwickelt.

Im Sanierungsgebiet wurde der Bereich zwischen den Hochbahnsteigen Fenskestraße und Hainhölzer Markt im Jahr 2014 für den Verkehr freigegeben. Jetzt soll der Abschnitt zwischen Hainhölzer Markt und Sorststraße ausgebaut werden: die Straßenbahn wird auf einem gesonderten Gleiskörper geführt,

Fußwege und Radwege erhalten eine erkennbare Linienführung, beidseits der Straße wird ein Grünstreifen mit Baumpflanzungen eingebaut. Im Sanierungsgebiet wird der Kreuzungsbereich zur Chamissostraße erneuert. Aufgrund gewichtiger Einwendungen im Planfeststellungsverfahren verzögert sich das Vorhaben, Baubeginn wird voraussichtlich erst nach Ende der Sanierung sein.

Da ein Baubeginn nicht absehbar ist, der Gleisbereich aber nicht mehr sicher befahrbar war, wurden im Herbst 2018 die Gleise vom Hochbahnsteig Hainholzer Markt bis zur Höhe des Hauses Schulenburger Landstraße 106 erneuert.

Grunderneuerung Legienstraße und Schmedesweg

Die Legienstraße und der Schmedesweg sind zwar erneuerungsbedürftig, entsprechen von ihrer Anlage und Aufteilung aber grundsätzlich heutigen Anforderungen. Damit kommen sie für das mit der Drucksache 0077/2014 N1 vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossene Sonderprogramm zur Straßenerneuerung „Grunderneuerung im Bestand“ (GiB) in Betracht. Dabei handelt es sich um ein Programm zur vereinfachten Grunderneuerung von Straßen: bei technischer Erneuerung der Straßen bleibt die Querschnittsaufteilung zwischen Fahrbahn, Gehweg, Radweg und Parken erhalten. Zur schnelleren Umsetzung und zur Minimierung der Kosten erfolgt die Ausschreibung der Straßen im Paket.

Legienstraße

Die Legienstraße verbindet die Fenskestraße mit der Voltmerstraße und der Bohnhorststraße und ist stark durch Schleichverkehre belastet. Aus dem Stadtteil wurden deshalb bereits zu Beginn der Sanierung Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität gefordert. Erste Planungsüberlegungen im Jahr 2004 sahen deshalb eine Verkehrsberuhigung und Neugestaltung der gesamten Legienstraße vor. Eine grundsätzliche Neugestaltung erwies sich aber nicht als notwendig, da die Legienstraße in ihrer Anlage bereits über zeitgemäße Querschnitte auch für den Fuß- und Radverkehr verfügte, und sich die Mängel hauptsächlich auf die Kreuzungsbereiche sowie den Erhaltungszustand bezogen.

In den vergangenen Jahren wurden deshalb bereits einige Aufwertungen der Legienstraße vorgenommen, ohne jedoch die Straße in ihrer Substanz grundlegend zu erneuern. Zur Verkehrsberuhigung und zur Verringerung des

Schleichverkehrs wurden die Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße/Bohnhorststraße (2005) sowie zur Fenskestraße (2013) aufgepflastert und verengt. Im Jahr 2010 wurde das Erscheinungsbild durch die Anpflanzung mehrerer Bäume, die bei den jetzt geplanten Erneuerungsarbeiten erhalten bleiben, verbessert.

Die Legienstraße weist eine Asphaltdecke auf, die Gehwege verfügen über einen Plattenbelag, die beidseitigen Radwege sind nicht einheitlich ausgebaut. Sowohl die Fahrbahn als auch die Geh- und Radwege weisen Flickstellen, Risse, Unebenheiten und eine teilweise gestörte Entwässerung auf. Die Erneuerung der Legienstraße geht mit einer optischen Aufwertung einher: zwar wird die Fahrbahn wieder in Asphalt hergestellt, die Parkbuchten werden aber in Naturstein gepflastert und die Geh- und Radwege erhalten eine Pflasterung mit Rechteckplatten.

Schmedesweg

Der Schmedesweg verbindet als reine Anliegerstraße die Voltmerstraße mit dem Knoevenagelweg. Für den Durchgangsverkehr ist er durch Poller gesperrt. Der Schmedesweg wurde in das GiB-Programm aufgenommen, da die Klinkeroberfläche erhebliche Unebenheiten aufweist, der Verband stellenweise gelockert ist, sich das Fugenbild verschoben hat und die Entwässerungseinrichtung teilweise gestört ist. Auch nach der Erneuerung werden Fahrbahn und Nebenanlage über eine Klinkeroberfläche verfügen. Seitens des Stadtteilforums und der Sanierungskommission wird Wert darauf gelegt, dass der Schmedesweg auch künftig keine Durchfahrtsstraße werden soll, sondern weiterhin abgepollert bleiben soll.

Erneuerung Fenskestraße		H 05.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Fenskestraße ist eine wichtige Hauptverkehrsverbindung in Ost-West-Richtung. Aufgrund der Verkehrsmenge und der Straßenführung im Kreuzungsbereich zur Melanchthonstraße wirkte sie als Barriere, die das Sanierungsgebiet im Süden teilte. Die Fuß- und Radwege waren deutlich erneuerungsbedürftig.</p> <p>Mit der Erneuerung der Fenskestraße/Melanchthonstraße zwischen der Schulenburger Landstraße und dem Moorkamp werden Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verbessert, der teilweise überdimensionierte Straßenquerschnitt wird verringert und der ruhende Verkehr geordnet. Die Grün- und Freiflächen beidseits der Fenskestraße sollen so gestaltet werden, dass sie miteinander korrespondieren und so ein einheitlich erlebbarer städtischer Raum entsteht. Da im Kreuzungsbereich Fenskestr./Melanchthonstr. die Hauptverkehrsstraße fast rechtwinklig abknickte, wurde in diesem Bereich die Straßenführung und damit der Zuschnitt der angrenzenden Grün- und Freiflächen geändert.</p> <p>Zur Umsetzung der Planung war es notwendig, das Sanierungsgebiet so zu erweitern, dass der Straßenraum bis zum Moorkamp eingeschlossen wird.</p>				
Projektziel:	Stadtgestalterische Aufwertung, Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen		2016		
	Fertigstellung Fahrbahn		Dezember 2018		
	Geplante Fertigstellung Nebenanlagen		Frühjahr 2019		
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün sowie Sachgebiet Stadterneuerung				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Städtebauförderung	19.675 €		550.000 €	960.000 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH				270.000 €	
Gesamtkosten	19.675 €		550.000 €	1.230.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Erweiterung des Sanierungsgebietes wurde im Frühjahr 2017 vom Rat der LHH beschlossen, die Ausbaudrucksache wurde im Dezember 2017 beschlossen. Baubeginn war im Frühjahr 2018, zum Jahresende 2018 wurde die Fahrbahn für den Verkehr frei gegeben. Die Fuß- und Radwege werden voraussichtlich im Frühjahr 2019 fertig gestellt. Die Erneuerung der angrenzenden Grün- und Freiflächen ist ein gesondertes Projekt (H 06.002).				

Erneuerung Turmstraße/Hüttenstraße		H 05.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>An der Hüttenstraße, Ecke Fenskestraße, plant die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz einen Ersatzneubau für ihre Kita, in der Verlängerung soll an der Fenskestraße das neue Gemeindezentrum entstehen (H 03.003). Die Hüttenstraße ist zwar als Tempo-30-Zone ausgewiesen, wird aufgrund ihres breiten Querschnitts aber deutlich schneller befahren. Im Bereich des künftigen Kitaeingangs parken außerdem regelmäßig LKW. Die Turmstraße, einschließlich des „Kirchenvorplatzes“ im Westen ist insgesamt erneuerungsbedürftig, verfügt aber über eine charakteristische Pflasterung, die den Ort prägt.</p> <p>Beide Straßen sollen erneuert werden. In der Hüttenstraße liegt der Schwerpunkt der Neugestaltung in der Verkehrsberuhigung, die Turmstraße soll bestandsorientiert so erneuert werden, dass sowohl der Charakter des Ortes betont wird als auch die barrierefreie Erreichbarkeit der kirchlichen Gebäude deutlich verbessert wird.</p>				
Projektziel:	Nachhaltige Verkehrsberuhigung, stadtgestalterische Aufwertung, barrierefreie Umgestaltung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche				
Zielgruppe:	Kinder und Eltern, Besucherinnen und Besucher der Hainhölzer Kirche, Menschen mit Behinderungen, alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn der Planung:		Anfang 2015		
	Baubeginn		2020		
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung; Hainhölzer Kirchengemeinde; Stadtteilforum; Sanierungskommission				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Städtebauförderung	25.000 €			50.000 €	625.000 €
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	25.000 €			50.000 €	625.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Planungsbeteiligung der Anlieger*innen und aller interessierten Hainhölzer*innen fand im Frühjahr 2016 statt, ein erster Entwurf wurde im Juni 2016 im Stadtteil vorgestellt. Im kommenden Jahr wird die Planung konkretisiert. Der Baubeginn ist für Ende 2020 - nach Fertigstellung der Fenskestraße (H 05.001) und von Kita und Gemeindehaus der Kirchengemeinde (H 03.003) - vorgesehen.				

Straße Hainhölzer Markt		H 05.003
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Straße Hainhölzer Markt verbindet die Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße und dient neben der Erschließung des Hainhölzer Marktes der Anbindung der zentralen Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil (Naturbad usw.) an das übergeordnete Straßennetz. Mit dem straßenbegleitenden Fuß- und Radweg wurde der innerstädtische Radrundweg Julius-Trip-Ring komplettiert.	
Projektziel:	Erschließung des geplanten Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt Süd, Verbindung der Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße	
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn der ersten Planungsüberlegungen: Anfang 2005 Fertigstellung des Fuß- und Radweges: Juni 2012 Geplante Fertigstellung der Straße: 2022	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung, Rahlfs Immobilien GmbH Neustadt a. R.	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Der Fuß- und Radweg wurde mit insgesamt 110.500 € aus Städtebauförderungsmitteln und EFRE-Mitteln gefördert (IHK 2014, H 05.005). Die Straße ist Bestandteil des Projektes Hainhölzer Markt Süd (H 01.004). Die Baukosten werden auf 159.000 € zuzüglich Kosten für die Altlastensanierung geschätzt. Die Kostenteilung zwischen der Investorin und der LHH wird im Zuge des B-Plan-Verfahrens verhandelt. Die Kosten für die barrierefreie Umgestaltung der bereits bestehenden Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße und zur Schulenburger Landstraße in Höhe von etwa 17.000 € werden aus städtischen Mitteln aufgebracht.	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Der Fuß- und Radweg wurde im August 2012 zur Nutzung freigeben. Die Planung der Straße ist abgeschlossen, der Bau erfolgt im Zusammenhang mit dem Bau des Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt.	

Ausbau der Schulenburger Landstraße		H 05.004
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Schulenburger Landstraße nimmt als wichtige Landesstraße den Durchgangsverkehr zwischen den nordwestlichen Umlandgemeinden Hannovers und der Innenstadt sowie Verkehr in das und aus dem Gewerbegebiet auf. Die damit verbundenen Belastungen der Bevölkerung durch Lärm und Abgase werden durch die mangelhafte städtebauliche Integration dieser Hauptverkehrsstraße in Folge großer Baulücken, mangelhafter Querschnittsgestaltung und Randbegrünung noch verstärkt. Die Fuß- und Radwege entsprachen in Breite und Ausstattung nicht mehr heutigen Anforderungen an Qualität und Sicherheit und die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen waren ungenügend. Im Jahr 2009 wurde deshalb ein Gesamtkonzept zum Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen Bohnhorststraße und Hochbahnsteig „Friedenauer Straße“ entwickelt.</p> <p>In einer ersten Bauphase wurde der Bereich zwischen dem Hainhölzer Markt und der Bohnhorststraße erneuert (IHK 2014, H 05.004). Im folgenden Bauabschnitt zwischen Hainhölzer Markt und Sorststraße wird die Straßenbahn auf einem gesonderten Gleisbett geführt, werden durchgehende Fuß- und Radwege geschaffen und mit einer Baumreihe zur Straße abgegrenzt und wird die Fahrbahn an die neue Linienführung angepasst und erneuert.</p>	
Projektziel:	Stadtgestalterische Aufwertung, Barrierefreiheit, Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen	
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen Beginn Baumaßnahme	2009 derzeit nicht absehbar
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau	
Kooperationspartner*in:	Infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH, TransTec Bauplanungs- und Managementgesellschaft mbH, üstra AG, Landeshauptstadt Hannover, FB Planen und Stadtentwicklung	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Die Baukosten wurden auf 6,5 Mio. € geschätzt, der städtische Anteil beträgt voraussichtlich 960.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Im Dezember 2015 fand das Planfeststellungsverfahren statt. Die vorbereitenden Leitungsarbeiten sollten 2017 erfolgen, Gleis- und Straßenbauarbeiten sollten sich 2018 anschließen. Aufgrund von Einwendungen im Planfeststellungsverfahren beginnen die Baumaßnahmen voraussichtlich erst nach Abschluss der Sanierung.	

Grunderneuerung Legienstraße		H 05.005			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Legienstraße weist erhebliche Schäden in der Fahrbahndecke und Entwässerung auf. Deshalb wurde die Aufnahme der Straße in das städtische Programm „Grunderneuerung im Bestand“ beschlossen.				
Projektziel:	Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch Erneuerung der Straße				
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Durchführung der Baumaßnahme voraussichtlich 2020				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau				
Kooperationspartner*in:					
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH					400.000 €
Gesamtkosten					400.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Der politische Beschluss zur Aufnahme in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ wurde im März 2018 gefasst. Nach Abschluss der Planung erfolgt der Baubeginn voraussichtlich 2020.				

Grunderneuerung Schmedesweg		H 05.006				
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Der Schmedesweg weist erhebliche Schäden in der Fahrbahndecke und Entwässerung auf. Deshalb wurde die Aufnahme der Straße in das städtische Programm „Grunderneuerung im Bestand“ beschlossen.					
Projektziel:	Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch Erneuerung der Straße					
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen					
Laufzeit (Beginn/Ende)	Durchführung der Baumaßnahme voraussichtlich 2020					
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau					
Kooperationspartner*in:						
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020	
Zusätzliche Mittel d. LHH					190.000 €	
Gesamtkosten					190.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Der politische Beschluss zur Aufnahme in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ wurde im März 2018 gefasst. Nach Abschluss der Planung erfolgt der Baubeginn voraussichtlich 2020.					

2.6. WOHNUMFELD, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung

Bereich um den „Heizhügel“ zwischen Knoevenagelweg und Bömelburgstraße

Im Anschluss an die Modernisierung am Knoevenagelweg hat die hanova den Bereich um den so genannten „Heizhügel“, eine begrünte und eingezäunte Aufschüttung einer Fernwärmeübergabestation von enercity Hannover an die hanova, erneuert. Von der Übergabestation werden mehrere Gebäude mit Wärme versorgt.

Das Gebäude und die Erhebung selber können nicht verändert werden, auch ist weiterhin eine teilweise Einzäunung notwendig. Dennoch wurde, soweit möglich, das Funktionsbauwerk besser in die Umgebung integriert. Die bestehende Randeinfassung aus alten Eisenbahnschwellen wurde durch eine neue Einfassung aus Granit ersetzt. Der in die Jahre gekommene Maschendrahtzaun wurde entfernt und nur die Bereiche, die aus Sicherheitsgründen nicht zugänglich sein dürfen, wurden durch eine neue 80 cm hohe Umzäunung abgegrenzt. Auf der Ostseite des Hügels wurden Terrassen angelegt, auf die sich die Menschen setzen können. Dabei ist der Blick auf den neu gestalteten Spielbereich hinter dem Gebäude Knoevenagelweg 5 und 7 mit einer Sandspielkombination, einer Schaukel und Sitzmöglichkeiten gerichtet.



Aus dem ehemaligen Heizhügel ist ein ansprechender Aufenthaltsbereich im Wohnumfeld geworden. (LHH)

Im Zusammenhang mit der Integration des Heizhügels in seine Umgebung und der Erneuerung des Wohnumfeldes am Knoevenagelweg wurden außerdem die Wegebeziehungen zwischen Knoevenagelweg und Bömelburgstraße verbessert.

Neugestaltung der Außenanlagen an der Bömelburgstraße 21

Im Zusammenhang mit der Modernisierung und dem Dachgeschossausbau des Laubenganghauses Bömelburgstraße 21 erneuert die hanova auch das unmittelbare Wohnumfeld. Die Garagen wurden bereits abgerissen, anstelle des bisherigen Garagenhofs entsteht eine Parkplatzanlage, die auch die durch die Aufstockung notwendigen neuen Einstellplätze aufnimmt. Ein Stellplatz ist barrierefrei ausgebaut. Der gewachsene Baumbestand bleibt erhalten, Hecken- und Staudenpflanzungen lockern die Fläche auf. Die Arbeiten werden nach Fertigstellung des Gebäudes durchgeführt.

Spielplätze, Grün- und Freiflächen

In den letzten Jahren der Sanierung liegt der Schwerpunkt der öffentlich geförderten Maßnahmen auch im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen im Süden des Sanierungsgebietes. Bereits Ende 2016 wurde der Spielplatz Bunnenbergstraße mit einem Spielplatzfest den Kindern feierlich übergeben (IHK 2016, H 06.001).

Spielplatz Am Hopfengarten

Der Spielplatz Am Hopfengarten liegt als langgezogene Fläche zwischen der Bahnstrecke im Süden des Sanierungsgebietes und der Straße Am Hopfengarten. Die 3 bis 6 m hohe Bahnmauer und der dichte gewachsene Baumbestand prägen diese Fläche. Die Randlage des Spielplatzes bietet vor allem älteren Kindern und Jugendlichen, die unbeobachtet im Stadtteil unterwegs sein wollen, Aktions- und Rückzugsmöglichkeiten.

Da mit dem bereits erneuerten Spielplatz Bunnenbergstraße und mit der geplanten Erneuerung des Spielplatzes Fenskestraße in unmittelbarer Nähe zwei Spielplätze für (kleinere) Kinder vorhanden sind, sollte der Spielplatz Am Hopfengarten besonders den Bedürfnissen der älteren Kinder und Jugendlichen gerecht werden.

Aus diesem Grund wurden für die Erneuerung des Spielplatzes vor allem die Wünsche und Anregungen älterer Kinder und Jugendlicher berücksichtigt. Mit der Beteiligung wurde Janun e.V. beauftragt, die in einer ersten Phase im Herbst 2016 die Kritikpunkte am bestehenden Spielplatz und Wünsche für die Neugestaltung erfassten. Dazu wurde ein Fragebogen über verschiedene Einrichtungen im Stadtteil und als Beilage in der Sanierungszeitung verteilt, auf dem die Jugendlichen ihre Kritikpunkte und Ideen für den Spielplatz angeben konnten. Darüber hinaus wurde mit der Konfirmandengruppe der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz ein Workshop zum Spielplatz durchgeführt. Die Ergebnisse des Workshops und der Befragung flossen in einen Vorentwurf ein und wurden gemeinsam in einer weiteren Jugendbeteiligung im Juni 2017 auf dem Spielplatz vorgestellt und abgestimmt.



Der Spielplatz Am Hopfengarten wird vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung und zum Chillen bieten. (LHH)

Die Planung des Büros für Freiraumplanung Christine Früh aus Hannover sieht ein ansprechendes Angebot zur Bewegung, aber auch zum Chillen vor. Blickfang sind ein anspruchsvolles Klettergerät mit vielfältigen Betätigungs- und Nutzungsmöglichkeiten sowie eine Workoutanlage mit Trainingselementen, auch für sportliche Herausforderungen. Der Bolzplatz wird erneuert. Eine Tischtennisplatte und ein Basketballplatz ergänzen das Ballspielangebot.

Baubeginn für den Spielplatz war im Spätsommer 2018, die Fertigstellung war für Dezember 2018 geplant. Aufgrund der Witterungsverhältnisse konnte der synthetische Fallschutzbelag noch nicht eingebaut und die Arbeiten deshalb in diesem Jahr abgeschlossen werden. Deshalb wird der Spielplatz im Frühjahr 2019 fertiggestellt.

Spielplatz und Stadtgrünplatz Fenskestraße

Der Spielplatz und die angrenzende Grünfläche Fenskestraße werden durch die Fenske- und Melanchthonstraße sowie die Hüttenstraße begrenzt. Als Voraussetzung für die Erneuerung der Fenskestr./Melanchtonstr. (vgl. H 05.001) wurde der Flächenzuschnitt der Grünflächen im Kreuzungsbereich beider Straßen an die geänderte Straßenführung angepasst. Nach Abschluss der Straßenbaumaßnahmen müssen diese deshalb neu geordnet und erneuert werden und sollen südlich der Fenskestraße künftig den Charakter eines Stadtgrünplatzes erhalten. Im Zusammenhang damit wird auch der in diese Anlage integrierte Spielplatz Fenskestraße erneuert und umgestaltet.

*Anwohner*innen und Kinder brachten viele Anregungen für die Neugestaltung des Spiel- und Stadtgrünplatzes Fenskestraße ein.
(LHH)*



In Vorbereitung der Planung für beide zusammenhängenden Maßnahmen wurde im März 2018 eine Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse der Beteiligung entwickelte das beauftragte Planungsbüro nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner aus Hannover die Planung für den Stadtgrünplatz und den Spielplatz. Dabei wurden wesentliche Ergebnisse der Beteiligung aufgenommen:

- Der Stadtgrünplatz wird offen und hell und als zusammenhängender großzügiger Raum erlebbar sein.
- Den Sicherheitsbedürfnissen der Anwohner*innen wird durch eine einsehbare Wegeführung und niedrige Vegetation Rechnung getragen.
- Die Vegetation bestimmt die Planung. Zum Teil erhöhte Flächen mit vielfältiger Pflanzenauswahl wie Stauden, Gräser, Wildblumenansaat, Sträucher und Bäume ändern ihr Aussehen im jahreszeitlichen Wandel.

- Es entstehen neue Sitzmöglichkeiten für sonnige und schattige sowie offene und geschützte Aufenthalte. Damit verbessert sich die Attraktivität des Stadtgrünplatzes deutlich.
- Der Spielplatz wird erweitert: von 750 m² auf 1.100 m².
- Auf dem Spielplatz werden die Hauptwünsche der Kinder nach einer anspruchsvollen Klettermöglichkeit, einem Trampolin und Schaukelmöglichkeiten umgesetzt

Im September 2018 wurde den beteiligten Kindern die Planung vorgestellt. Vor allem die geplante Batman-Kletterkombination und die Vierfach-Schaukel wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Anwohner*innen und andere Interessierte aus dem Stadtteil hatten beim Stadtteilforum im Oktober 2018 die Gelegenheit, letzte Anregungen und Vorschläge zur Planung abzugeben.



*Die Planung für den Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße nimmt viele Anregungen aus der Beteiligung auf.
(nsp christoph schonhoff
landschaftsarchitekten
stadtplaner)*

Anfang 2019 soll die Drucksache zum Ausbau des Spiel- und Stadtgrünplatzes Fenskestraße in die politischen Gremien eingebracht werden. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2020 vorgesehen, die Fertigstellung ist zum Jahresende 2020 geplant.

Gartendreieck Hainholz

In Hainholz stellt der Verein Internationale StadtteilGärten Hannover e.V. (ISG) die Fläche „Am Rübenacker“ für internationales Gärtnern bereit. Diese Gartenfläche bildet zusammen mit dem Teegarten das „Gartendreieck Hainholz“. Die Pflege der Gärten erfolgt mit Unterstützung mehrerer ehrenamtlicher Helfer*innen. Im „Rübenacker“ wird mit naturnahen Techniken der Boden für den Gemüseanbau genutzt. Das Projekt gestaltet sich so erfolgreich, dass nach weiteren Flächen in der Nähe gesucht wird.

Spielplatz Am Hopfengarten		H 06.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Der langgestreckte Spielplatz wird im Süden durch die hohe Mauer der Bahnlinie und im Norden durch die Straße Am Hopfengarten begrenzt. Er liegt am Rand des Quartiers und wirkt durch die hohe Mauer düster und dunkel. Durch die Randlage ist er ein Ort, der vorwiegend den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden soll.</p> <p>Ausgangspunkt für die Neugestaltung des Spielplatzes war eine Jugendbeteiligung. Die Ergebnisse dieser Beteiligung sind die Grundlage für die weitere Planung. Ziel ist es dabei, für diesen Spielplatz trotz seiner Randlage ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche zu entwickeln und ihm eine besondere Bedeutung und ein farbenfrohes, fröhliches Erscheinungsbild zu geben.</p>				
Projektziel:	Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche, stadtgestalterische Aufwertung				
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche aus dem Wohnumfeld und dem Stadtteil				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen Jugendbeteiligung Voraussichtliche Fertigstellung		Sommer 2016 Herbst 2016 bis Sommer 2017 Frühjahr 2019		
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung; Landschaftsarchitekturbüro Christine Früh, Hannover; JANUN e.V. Region Hannover				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Städtebauförderung		18.000 €	228.000 €	108.000 €	
Gesamtkosten		18.000 €	228.000 €	108.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Baubeginn war im Früherbst 2018, die Fertigstellung war für Ende November 2018 vorgesehen. Aufgrund der Witterungsverhältnisse wird der neue Fertigstellungstermin im Frühjahr 2019 sein.				

Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße		H 06.002						
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Bei der Erneuerung der Fenskestraße (H 05.001) wurde auch der Zuschnitt der Grünflächen im Kurvenbereich geändert. Damit ergab sich die Chance einer Neuordnung des Spielplatzes Fenskestraße und der angrenzenden Grünfläche.</p> <p>Der in die Jahre gekommene Spielplatz soll als letzter zu erneuernder Spielplatz im Sanierungsgebiet umgestaltet werden. Dabei soll insbesondere auf die Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter eingegangen werden.</p> <p>Die angrenzende Grünfläche soll durch die Umgestaltung zu einem attraktiven Stadtgrünplatz aufgewertet werden und dadurch für die Anwohner*innen trotz des hohen Verkehrsaufkommens auf der Fenskestraße ein Ort des Treffens und der Erholung sein.</p>							
Projektziel:	Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Nutzung eines grünen Raumes für Anwohner*innen, stadtgestalterische Aufwertung							
Zielgruppe:	Kinder aus dem Wohnumfeld und dem Stadtteil, Anwohner*innen							
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Erste Planungsüberlegungen</td> <td>2016</td> </tr> <tr> <td>Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung</td> <td>2018</td> </tr> <tr> <td>Baubeginn</td> <td>2020</td> </tr> </table>		Erste Planungsüberlegungen	2016	Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung	2018	Baubeginn	2020
Erste Planungsüberlegungen	2016							
Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung	2018							
Baubeginn	2020							
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün							
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung und Fachbereich Tiefbau; nsp christoph schonhoff, landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover							
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Spielplatz	Stadtgrünplatz						
Städtebau-förderung	380.000 €	460.000 €						
Gesamtkosten	380.000 €	460.000 €						
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Der auf Grundlage der Anregungen aus der Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung erarbeitete Vorentwurf wurde im Herbst 2018 den beteiligten Kindern und interessierten Anwohner*innen vorgestellt. Die Drucksache geht Anfang 2019 in die politischen Gremien. Der Baubeginn ist für 2020 geplant.							

Freiflächen Bömelburgstraße 18 c („Heizhügel“) H 06.003					
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Der „Heizhügel“ zwischen dem Knoevenagelweg und der Bömelburgstraße wirkte wie eine Barriere im wohnungsnahen Freiraum. Der Fußweg, der entlang des „Heizhügels“ beide Straßen verbindet, wurde deshalb als unübersichtlich wahrgenommen und weniger genutzt als es möglich gewesen wäre. Im Anschluss an die Modernisierung der Gebäude und angrenzenden Freiflächen am Knoevenagelweg 5, 7 und 13, 15 hat die hanova deshalb den „Heizhügel“ und sein unmittelbares Umfeld umgestaltet und erneuert.				
Projektziel:	Aufwertung des Wohnumfeldes, Verbesserung der Wegebeziehungen im Bömelburggebiet				
Zielgruppe:	Anwohner*innen und Passant*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	2017 – 2018				
Träger*in:	hanova				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Städtebauförderung				48.963 €	
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)			51.707 €		
Gesamtkosten			100.670 €		
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Maßnahme wurde im Sommer 2018 abgeschlossen.				

2.7. STADTTEILKULTUR

Hainhölzer Teegarten

Der Teegarten wird seit seiner Anlage von mehreren Gruppen sowohl gelegentlich als auch regelmäßig genutzt. Bis Anfang 2013 wurde er auch von der Ländlichen Erwachsenen-Bildung (LEB) für die Seniorengruppe „Kaffeeklatsch“ genutzt. Im Kultursommer 2015 war der Teegarten der zentrale Treffpunkt im Stadtteil. Jeden Sonntag wurde der Garten mit den verschiedensten Veranstaltungen und einem wöchentlichen Sozialen Café (siehe hierzu H 07.001) betrieben.

*„Alice im Wunderland“ -
Der Verein Migranten für
Agenda 21 lud zu einem
fantasievollen Märchen-
fest in den Teegarten ein.
(Anton Raynisch,
Migranten für Agenda 21)*



Im Jahr 2017 hat sich ein Gartenbeirat gegründet, in dem die wesentlichen Gruppierungen vertreten sind, die sich mit Veranstaltungen im Teegarten beteiligen. Der Beirat hat sich regelmäßig wöchentlich getroffen, um gemeinsam die Veranstaltungen (wie z.B. den Flohmarkt, verschiedene Familienangebote, Konzerte, das Sonntagscafé) zu planen und umzusetzen. Außerdem kümmert sich der Beirat um die Verstetigung der Aktivitäten im Teegarten.

Ein Veranstaltungsflyer wurde mit dem Beirat und Unterstützung eines aktiven Bürgers aus dem Stadtteil erstellt. Der Flyer war nicht nur über die Sprache, sondern auch über die interkulturellen Bilder leicht verständlich.

SOMMERAKTIONEN 2018
Veranstaltungen kostenlos • Kaffee + Kuchen für wenig Geld!

Nach dem es in den letzten zwei Jahren so tolle und viele Aktionen im Teegarten gab, konnten wir auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Angebote zusammenstellen, um die Sommer-Wochenenden hier zu genießen. Es besteht auch die Möglichkeit, kostenlos selber eine Veranstaltung anzubieten - dann im Quartiersmanagement unter **168-31822** melden.

Juni 18

- 17. So 12:30 - 14:30 Uhr magical history Fahrradtour, Treffpunkt: An der Stele
- 15 - 18 Uhr **Eröffnung Ehrenamtliches Sonntagscafé** mit Kaffee, Tee, Kuchen und Überraschungen
- 16 Uhr Freundschaftsbänder basteln
- 20. Mi 15 - 16 Uhr Polizei informiert: Zivilcourage (mit Kaffee und Kuchen)
- 23. Sa 10 - 12 Uhr Basteln für Kinder mit Svetlana ab 15 Uhr „HAINHOLZ SPIELT“ mit Harald
- 24. So 13 - 15 Uhr Kunst aus Natur herstellen – LandArt
- 15 - 18 Uhr Ehrenamtliches Sonntags Café mit Kaffee, Tee und Kuchen
- 16 - 17 Uhr Traumfänger herstellen
- 30. Sa 10 - 12 Uhr Basteln für Kinder mit Svetlana

August 18

- 01. Mi 15 - 16 Uhr Polizei informiert: Tricks auf der Straße und an der Haustür (mit Kaffee und Kuchen)
- 04. Sa 10 - 12 Uhr Basteln für Kinder mit Svetlana ab 15 Uhr „HAINHOLZ SPIELT“
- 05. So 12-15 Uhr Pizzabacken mit „MfA21“
- 15 - 18 Uhr Ehrenamtliches Sonntags Café mit Kaffee, Tee und Kuchen
- 10. Fr ab 18 Uhr „Boule spielen“ mit Harald
- 11. Sa 10 - 12 Uhr Basteln für Kinder mit Svetlana
- 12. So 15 - 18 Uhr Ehrenamtliches Sonntags Café mit Kaffee, Tee und Kuchen
- 15:30 - 17 Uhr Literaturdort mit Harald
- 17. Fr ab 19 Uhr **Konzert** Shahang, vom Kulturtreff
- 18. Sa 10 - 12 Uhr Basteln für Kinder mit Svetlana
- 19. So 15 - 18 Uhr Ehrenamtliches Sonntags Café mit Kaffee, Tee und Kuchen
- 25. Sa 10 - 12 Uhr Basteln für Kinder mit Svetlana
- 16 - 21 Uhr Feier 25 Jahre Theater Antares
- 26. So 15 - 18 Uhr Ehrenamtliches Sonntags Café mit Kaffee, Tee und Kuchen
- 29. Mi 15 - 16 Uhr Polizei informiert: der falsche Polizeibeamte (mit Kaffee und Kuchen)

Auch 2018 organisierten Ehrenamtliche viele Veranstaltungen im Teegarten Hainholz. (Holger Hütte)

Aus Mitteln des Quartiersfonds konnte 2017 ein Stromanschluss im Teegarten installiert werden. Damit ist das Problem der Stromversorgung für die Veranstaltungen geklärt. Perspektivisch plant der Gartenbeirat jetzt einen Wasseranschluss für den Teegarten.

2018 war die weitere Aktivierung und die Verstetigung des Projekts Teegarten das wichtigste Ziel des Gartenbeirates. Für 2019 ist geplant, die Gruppe umzustrukturieren und einen Teegartenbeirat und eine ehrenamtliche Planungsgruppe einzurichten.

Vorbereitung eines Gewerbe- und Kultursommers 2020

Zu Beginn des Jahres 2018 hat sich aus dem Stadtteil die Idee weiterentwickelt, wieder einen Kultursommer – wie schon in den Jahren 2008, 2011 und 2015 – anzubieten.

Aufgrund der Erfahrungen bei der Vorbereitung der Veranstaltungsreihe in 2015 wurde diesmal entschieden, dass eine sehr kleine Projektgruppe das Konzept entwickelt und dann auf dieser Basis die Finanzierung aufgestellt wird. Diese Projektgruppe besteht aus zwei Personen des neu gegründeten Vereins Kulturspielraum Hannover e.V., der im Kulturbunker Hainholz ansässig ist, und dem Inhaber des Büros StadtUmbau, das sich ebenfalls in Hainholz befindet. So ist gewährleistet, dass sowohl das Thema Kunst und Kultur als auch das örtliche Gewerbe in der Vorbereitung vertreten sind.

Die drei Personen engagieren sich seit Jahren im Stadtteil und haben sich daher bereit erklärt, die Konzeptentwicklung nicht im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit vorzunehmen. Sie sind ehrenamtlich in dem Projekt engagiert, erhalten jedoch seit Oktober 2018 eine Aufwandsentschädigung, die aus dem Quartiersfonds Hainholz sichergestellt wird.

Die Projektgruppe wird unterstützt durch das Quartiersmanagement, den Kulturtreff Hainholz und zwei weiteren Personen aus dem Künstler*innen-Standort Kornbrennerei und lädt zu bestimmten Schwerpunkten der Konzeptfindung weitere Hainhölzer*innen zu den Sitzungen hinzu. Zwischenergebnisse werden laufend im Stadtteilforum kommuniziert.

Sobald das Konzept erstellt ist, beginnt die Phase des Einwerbens von Geldmitteln (Sponsoring, öffentliche Mittel, Stiftungen etc.). Damit soll Anfang 2019 begonnen werden. Für diese Arbeitsphase haben das Stadtteilforum und die Sanierungskommission Hainholz eine weitere Bewilligung der Aufwandsentschädigungen in Aussicht gestellt.

Hainhölzer Teegarten 2018		H 07.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Durch kontinuierliche Aufbauarbeit konnte der Hainhölzer Teegarten als Gemeinschaftsgarten für den Stadtteil etabliert werden - es gelang, ihn zum Mittelpunkt von Veranstaltungen im Stadtteil zu machen.</p> <p>Durch den Einsatz einer Honorarkraft soll diese positive Entwicklung stabilisiert und nachhaltig gesichert werden. Hauptaufgaben der Honorarkraft für den Teegarten sind die Einbindung der Bewohner*innen, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Planung und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen (Konzerte, Café, Flohmärkte, multikulturelle Veranstaltungen, etc.). Das Ziel, verstärkt auch Migrant*innen für die Mitarbeit im Teegarten zu gewinnen, wird weiterverfolgt.</p> <p>Ab Februar 2018 wird ein ehrenamtlicher Beirat gebildet. Der Beirat trifft sich zweimal im Monat und wird mit der Honorarkraft über die Aktivitäten entscheiden. Langfristig soll erreicht werden, den Teegarten in die Hände von engagierten Hainhölzer*innen zu legen. Die Besonderheit des Teegartens besteht darin, dass der gesamte Stadtteil und die Einrichtungen sich ein ganzes Jahr am Projekt beteiligen.</p>				
Projektziel:	Partizipation und Teilhabeförderung, Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil, Beteiligung der Bewohner*innen, Verbesserung des Zusammenlebens unterschiedlichster kultureller Nationalitäten				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer Bewohner*innen mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Februar bis Dezember 2018				
Träger*in:	Migranten für Agenda 21				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement Hainholz; Hainhölzer Kirchengemeinde; Theater Antares; Internationale Stadtteilgärten e. V.; Frei-Sein und weitere Akteure				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH	10.000 €	10.000 €	10.000 €		
Gesamtkosten	10.000 €	10.000 €	10.000 €		
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Der Beirat wurde gegründet, hat sich regelmäßig getroffen und gemeinsam die Veranstaltungen, wie zum Beispiel den Flohmarkt, verschiedene Familienangebote, Konzerte, das Sonntags-Café, geplant und umgesetzt.</p> <p>Auch 2018 wurde die Aktivierung und die Verstetigung des Projekts Teegarten weiter vorangetrieben.</p>				

Kultursommer 2020		H 07.002
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>In Anlehnung an die in den Jahren 2008, 2011 und 2015 durchgeführten Kultursommer soll auch im Jahr 2020 eine Veranstaltungsreihe konzipiert werden. Dieses Mal soll als Schwerpunkt aber auch die gewerbliche Kunstszene und die Potenziale der örtlichen Gewerbetreibenden in den Fokus der Öffentlichkeit gesetzt werden.</p> <p>Es hat sich eine Projektgruppe gebildet, die aus Vertreter*innen des örtlichen Gewerbevereins, des Kulturtreffs Hainholz, und des Kulturbunkers Hainholz besteht. Unterstützt wird die Projektgruppe von interessierten Einwohner*innen und dem Quartiersbüro Hainholz.</p> <p>In mehreren Treffen 2018 wurde eine Projektskizze erarbeitet, die als Grundlage für eine erste Förderzusage des FB Wirtschaft diene. In weiteren Treffen hat die AG begonnen, das Konzept zu erarbeiten. Auf Grundlage dieses Konzepts mit den Projektbögen wurden ab Herbst 2018 die ersten Finanzierungsmittel eingeworben. Die AG trifft sich regelmäßig und wird dabei von weiteren interessierten Einwohner*innen und Künstler*innen des Stadtteils unterstützt.</p>	
Projektziel:	Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie; Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzer*innen und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils Hainholz, die örtlichen Gewerbetreibenden und die Stadtöffentlichkeit	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Vorbereitung ab Herbst 2018; Durchführung im Sommer 2020	
Träger*in:	Gewerbeverein „Unternehmer für Hainholz e. V.“, Kulturtreff Hainholz, Kulturbunker Hainholz	
Kooperationspartner*in:	Interessierte Einwohner*innen; örtliche Künstler*innen, Landeshauptstadt Hannover (Bereiche Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtentwicklung, Stadterneuerung und Wohnen)	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Zur Vorbereitung des Kultursommers 2020 wurden aus dem Quartiersfonds 5.150 € bewilligt.	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, plant die Durchführung und wirbt Sponsorengelder ein.	

2.8. IMAGE, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BETEILIGUNG, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND VERSTETIGUNG

Neues Büro für das Quartiersmanagement

Das Quartiersbüro war seit Anfang 2013 im ehemaligen Hausmeisterhaus des Kulturhauses untergebracht. Da dieses Gebäude im Jahr 2016 verkauft wurde (H 03.004), musste ein neuer Standort gefunden werden. Wegen der Anforderung an die Barrierefreiheit dieses neuen Büros gestaltete sich die Suche als sehr schwierig. Im August 2017 konnte das neue Büro in der Schulenburger Landstraße 20 dann eröffnet werden (H 08.006). Die „Interimszeit“ ohne einen direkten Standort im Quartier hat sich als erheblich zeitintensiv auf die Vernetzung des Büros im Stadtteil ausgewirkt. Es mussten für die Anliegen der Bewohner*innen, Institutionen und Projektträger*innen Termine telefonisch oder per E-Mail abgestimmt werden. In der Übergangszeit wurde auch eine Ausweichsprechstunde in einer Einrichtung des Stadtteils angeboten, die jedoch nicht so gut besucht wurde wie der alte Standort.



*Das neue Stadtteilbüro an der Schulenburger Landstraße 20 macht einen einladenden Eindruck.
(LHH)*

Nach dem Bezug des neuen Büros ist das Quartiersmanagement wieder im Stadtteil für alle sichtbar. Da das neue Büro auch über einen größeren Besprechungsraum verfügt, konnte es im Berichtsjahr neben den Besprechungen mit der Sprechergruppe des Stadtteilforums auch für die Arbeitsgruppen des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ genutzt werden. Auch das Stadtteilforum selbst hat diese Räumlichkeiten angenommen und tagt im Wechsel im Kulturhaus und im Quartiersmanagement.

Stadtteilforum

Das Stadtteilforum ist eine offene Zusammenkunft von Menschen, die in Hainholz wohnen, arbeiten, sich ehrenamtlich engagieren oder Immobilien besitzen. Die Forumssitzungen werden von einer gewählten Sprechergruppe gemeinsam mit dem Quartiersmanagement vorbereitet. Im Stadtteilforum wird über alle Planungen und Vorhaben im Rahmen der Sanierung berichtet; außerdem ist es für die Anwohner*innen eine Möglichkeit, Anregungen und Kritik loszuwerden. In der Regel tagt das Stadtteilforum einmal pro Monat.

Das Stadtteilforum entscheidet über Anträge aus dem Quartiersfonds, die den Betrag von 1.000 € nicht überschreiten. Mit dieser von der Verwaltung eingeräumten Möglichkeit, Mittel für Projekte im Stadtteil zu vergeben, wird das Stadtteilforum gestärkt. Näheres im Projektbogen H 08.001.

Das Stadtteilforum hat den Verstetigungsprozess intensiv begleitet. (plan-werkStadt)



Der im Jahr 2017 begonnene Verstetigungsprozess Hainholz „was bleibt...“ wurde Ende 2018 abgeschlossen. Die Sprechergruppe des Stadtteilforums hat sich hier sehr intensiv eingebracht und spiegelte den Fortlauf des Prozesses laufend in das Forum; hierdurch wurden Teilnehmende des Forums animiert, sich ebenfalls an dem Prozess zu beteiligen. Dies geschah in eigens hierfür eingerichteten Arbeitsgruppen (H 08.008).

Quartiersfonds

Jedes Jahr wird ein Budget von 25.000 € in den Verwaltungshaushalt eingestellt; bei einer Freigabe der Mittel von 80 % im Berichtsjahr standen dem Stadtteil 20.000 € für Projekte zur Verfügung, die von (nichtstädtischen)

Einrichtungen, Verbänden, Institutionen und auch Einzelpersonen in Anspruch genommen werden können. Voraussetzung hierfür ist, dass die geplanten Vorhaben und Projekte den Sanierungszielen für Hainholz entsprechen. Mit diesem Instrument wird das Engagement für den Stadtteil direkt und unmittelbar gefördert. Im Anhang sind die geförderten Projekte des Jahres 2018 aufgeführt.

Verstetigung

Die Mitfinanzierung der Nachbarschaftsarbeit in der Bömelburgstraße (H 03.001) ist seit 2016 über den städtischen Haushalt gesichert. Das in der Nachbarschaftsarbeit integrierte Projekt Pico Bello (siehe 2.8.) konnte finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden, indem einige lokale Wohnungsbauträger*innen sich einbringen. Für das Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz (H 03.002) ist die Finanzierung über den städtischen Haushalt bis Ende 2019 gesichert, hier kommt es darauf an, die Weiterführung des für den Stadtteil wichtigen Projektes langfristig zu sichern.

Im Oktober 2015 fanden sich die Mitarbeiter*innen der wichtigsten an der Sanierung beteiligten Fachbereiche der LHH zu einem Workshop zusammen, um erste konzeptionelle Überlegungen zur Verstetigung der Sanierungsergebnisse über den Förderzeitraum hinaus zu diskutieren. Die in dem Workshop zusammengestellte Bestandsaufnahme wurde im Jahr 2016 Grundlage für die Ausschreibung zum Beteiligungsprozess mit den Bewohner*innen, Einrichtungen, der örtlichen Politik, dem Stadtteilforum, den Gewerbetreibenden, den Künstler*innen und Initiativen.

Ende 2016 wurde dieser Beteiligungsprozess ausgeschrieben. Beauftragt wurde das Büro plan-werkStadt aus Bremen. Beim Gewerbe- und Stadtteilstfest Anfang September 2017 hat das Büro an einem gemeinsamen Stand mit dem Quartiersmanagement die Besucher*innen des Festes erstmals zu ihrer Wahrnehmung der Sanierung Soziale Stadt befragt (was gefällt, was muss bleiben, was muss noch verbessert werden?). In zwei größeren öffentlichen Plenumsveranstaltungen im September und Oktober 2017 wurden die Fragestellungen konkretisiert.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

In Arbeitsgruppen wurden die wichtigsten Fragestellungen für die Zeit nach der Sanierung vertieft diskutiert. (plan-werkStadt)



Aus diesen Plenumsveranstaltungen bildeten sich vier Arbeitsgruppen, die 2018 die wichtigsten Fragestellungen für die Zeit nach dem Sanierungsende weiterbearbeitet haben. Diese Arbeitsgruppen wurden durch die Sprechergruppe des Stadtteilforums, das beauftragte Büro und das Quartiersmanagement unterstützt. Die Zwischenergebnisse wurden durch die Sprechergruppe in das Stadtteilforum und auch in die Sanierungskommission gespiegelt.

Im Frühjahr 2018 besuchte das Stadtteilforum ein ehemaliges Sanierungsgebiet aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ in Bremen und ließ sich wertvolle Anregungen geben, wie dort das Miteinander im Quartier nach Auslaufen der Sanierung geregelt wurde. Ein weiterer Austausch im März 2018 mit Kolleginnen aus zwei ehemaligen Sanierungsgebieten in Hannover rundete das Bild ab. Aus den Erfahrungen in den drei ehemaligen Sanierungsgebieten formulierten die Hainhölzer*innen „ihre Eckpunkte“ für ein gelingendes Miteinander für die Zeit nach der Sanierung.

Erfahrungsaustausch im ehemaligen „Soziale Stadt“-Gebiet Bremen Blockdiek (plan-werkStadt)



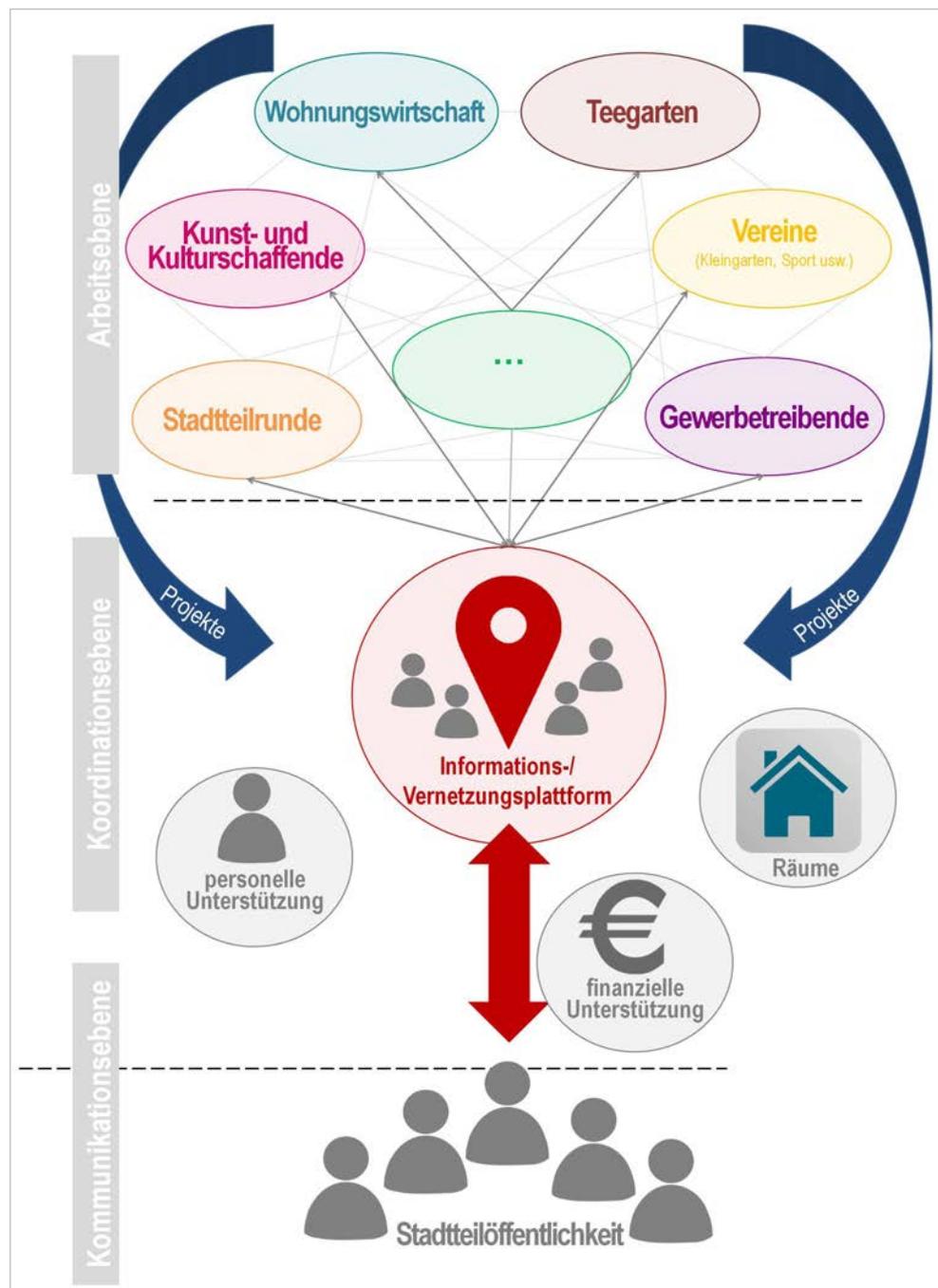
Das abschließende 3. Plenum im Juni 2018 fand unter großer Beteiligung von in Hainholz wohnenden Menschen, Mitarbeitenden örtlicher Einrichtungen sowie politischer Vertreter*innen statt. Hier wurden die Eckpunkte der Verstetigung durch die Sprechergruppe und das Moderationsbüro skizziert. Gegenwärtig erstellt das Büro plan-werkStadt die Dokumentation des Verstetigungsprozesses. Diese Dokumentation soll im Frühjahr 2019 veröffentlicht werden. Die wichtigsten Eckpunkte, die aus dem Prozess hervorgingen, sind:

- der Stadtteil braucht auch nach Abschluss der Sanierung eine städtische Dienststelle, die vor Ort ansprechbar ist (Koordination),
- es sollte ein festes jährliches Budget (analog Quartiersfonds) zur Verfügung stehen,
- es werden kostenlos nutzbare Räume als Treffpunkt benötigt,
- einige Schlüsselprojekte müssen vor Abschluss der Sanierung finanziell gefestigt werden,
- das Stadtteilforum als Vernetzungsplattform muss gestärkt und erhalten werden,
- die Öffentlichkeitsarbeit und die Stärkung der Ehrenamtsarbeit muss weiterentwickelt werden.

Bis zum Ende der Sanierung sollen die Eckpunkte konkretisiert werden.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

So könnte die künftige Organisationsstruktur im Stadtteil aussehen: auch nach Ablauf der Sanierung benötigen die ehrenamtlich Aktiven personelle, finanzielle und räumliche Unterstützung, um die erfolgreiche Arbeit in Hainholz fortzusetzen. (plan-werkStadt)



Hainholz-Zeitung

Mit der zwei Mal jährlich erscheinenden Zeitung, die von der Landeshauptstadt Hannover aufgelegt wird, informieren wir über die wichtigsten Themen aus dem Sanierungsgebiet. Einrichtungen und Projektträger*innen haben hier die Möglichkeit, sich bzw. ihre Einrichtung vorzustellen. Da die Zeitung in alle Haushalte des Sanierungsgebiets verteilt wird, können die aktuellen Themen an eine große Leserschaft vermittelt werden, zumal die wichtigsten Berichte in die türkische und die russische Sprache übersetzt werden.

Die Sanierungszeitung kann auch vom Internetportal der Stadt Hannover unter www.hannover.de heruntergeladen werden.

Pico Bello Hainholz

Der Stadtteil Hainholz macht an vielen Ecken einen verwaorlosten Eindruck: Fallengelassene Kleinabfalle, illegale Sperrmullablagerungen, durch den Wind verwehte „Gelbe Säcke“, stehengelassene Einkaufswagen usw. beeinflussen das Image von Hainholz in negativer Weise.



*Seit die Mitarbeiter*innen von Pico Bello in Hainholz tätig sind, sind solche Ecken seltener geworden. (LHH)*

Seit Herbst 2011 besteht das Projekt „Pico Bello Hainholz“, das in die Nachbarschaftsarbeit der Wohnungsbaugesellschaft hanova (ehemals GBH) eingebettet ist. Das Projekt hat zum Ziel, die Sauberkeit im Stadtteil und damit die Wohnqualität zu befördern. Neben der Ansprache von Mullverursacher*innen und Eigentümer*innen sowie der Meldung von Mullecken an AHA werden im Rahmen des Projektes auch Beratungen zu Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Ressourcenschonung angeboten.

Das Projekt Pico Bello konnte finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden, indem einige lokale Wohnungsbau-träger*innen sich einbringen. Allerdings ergibt sich wegen der wechselnden Förderwege beim Jobcenter immer wieder die Notwendigkeit, neue Mitarbeitende für das Projekt zu gewinnen, die die Voraussetzung für die Förderung erfüllen. Es wird daher versucht, das Projekt mittelfristig aus der Förderung durch öffentliche Haushalte zu nehmen.

Patenschaften für Baumscheiben

Viele Grünflächen um die Straßenbäume werden von Hundehalter*innen als „Toilette“ für ihre Vierbeiner genutzt. Außerdem deponieren Anwohner*innen häufig die Säcke für das Altpapier und die Umverpackungen auf diesen Flächen. Nicht selten werden auch Einkaufswagen dort abgestellt.

Um dies zu vermeiden, wurde die Idee entwickelt, diese Flächen sukzessive an Pat*innen zu vergeben, die dort ein Baumbet anlegen und betreuen. Damit die Projekte für die Pat*innen kostenneutral bleiben, sollen die Anpflanzungen aus Quartiersfondsmitteln finanziert werden. (H 08.007)

Das Projekt startete im Jahr 2014. Es wurde von Beginn an darauf geachtet, dass sich die Pat*innen aus eigenem Antrieb beim Quartiersbüro melden und nicht aktiv angesprochen wurden. Hierdurch ist gewährleistet, dass die Pat*innen sich mit „Ihrem“ Baumbet identifizieren und nicht zum Mitmachen gedrängt fühlen.

*Die Baumbete, hier an der Schulenburger Landstraße, werden von den Anwohner*innen liebevoll bepflanzt und gepflegt. (LHH)*



Mittlerweile sind elf Baumbete unterschiedlichster Struktur entstanden. Auf das Projekt wird regelmäßig in der Stadtteilzeitung hingewiesen, so dass erwartet werden kann, dass sich weitere Menschen melden, die Verantwortung für ihre unmittelbare Wohnumgebung übernehmen wollen.

Arbeitsgemeinschaft Stadtteilgeschichte

Neben den Wandtafeln zur Geschichte des Stadtteils hat sich die Arbeitsgemeinschaft in den beiden letzten Jahren intensiv mit der Archivierung und Katalogisierung der vorhandenen Unterlagen beschäftigt. Hierzu war u.a. ein vom Sozial- und Sportdezernat der LHH finanzierter DIN-A3-Scanner sehr hilfreich. Eine studentische Hilfskraft der Universität Hannover unterstützt in vielfältiger Weise.

Nach Erhalt einer ersten Zuwendung im Jahr 2014 kümmerte sich ein Ehrenamtlicher der Geschichts-AG mit viel Engagement um Inhalt und Design zweier Tafeln über die Schulenburger Landstraße und die VSM. Im Frühjahr 2015 konnte im Rahmen des Kultursommers eine weitere Tafel über das Hainhölzer Bad präsentiert und installiert werden.

Anschließend wurde in der Geschichts-AG beschlossen, das bisher bestehende Design der Info-Tafeln zu modernisieren. Für die folgenden Tafeln sollte ein einheitliches und wiederkehrendes Raster geschaffen werden, das zudem eine größere Variabilität für Text/Bilder aufweist. Diese Aufgabe wurde im Sommer 2016 als Auftrag an eine professionelle Grafikerin gegeben.

Entsprechend des neuen Rasters wurden im Sommer 2017 auch die Tafeln über die Schulenburger Landstraße und die VSM neugestaltet. Die Kosten dafür wurden von der VSM übernommen.

Im Herbst 2017 wurde für das neue Tafel-Projekt Kontakt mit der Deutschen Bahn (DB) aufgenommen und angefragt, ob Interesse besteht, eine Tafel am ehemaligen Eingang des Hainhölzer Bahnhofs zu präsentieren, die über die Entwicklung und Bedeutung des Bahnhofs für den Stadtteil Hainholz informiert.

Nachdem die DB diese Projektidee sehr positiv aufgenommen hatte, wurden umfangreiche Text- und Bildrecherchen durchgeführt. Das zusammengetragene Material wurde sodann an eine Grafikerin zur gestalterischen Aufbereitung gegeben und im Herbst 2018 von der Deutschen Bahn genehmigt. Das finanzielle Defizit wurde durch eine Zuwendung der Druckerei und einen ergänzenden Antrag beim Quartiersfonds ausgeglichen.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Die AG Stadtteilgeschichte hat die Bedeutung der Eisenbahn für Hainholz auf einer Ausstellungstafel zusammengestellt. (AG Stadtteilgeschichte)

Hainhölzer Geschichten – Die Eisenbahn in Hainholz

Der Bau der Eisenbahn im 19. Jahrhundert versetzt das dörfliche Hainholz in das Industriezeitalter. Auf Äckern und Weiden längs der 1847 angelegten Fernbahn von Hannover nach Köln entsteht seit 1868 ein großer Verschiebe- und Rangierbahnhof, zur Bedienung der hannoverschen Güterbahnhöfe Möhringsberg und Weidendam, mit Gleisanschlüssen zu Industriebetrieben wie »Hannoversche Glashütte«, »Central-Heizungs-Apparate-Bauanstalt«, den Maschinenfabriken Knoevenagel und Max Müller sowie »Continental«.

Im Bahnbetriebswerk Hainholz sind zahlreiche Dampflokomotiven für den Güterzug- und Rangierbetrieb stationiert. Hunderte Arbeiter, darunter viele Fachkräfte, sind in den Werkstätten mit der Wartung und Reparatur von Lokomotiven beschäftigt.

Hainholz, wo viele Eisenbahner ihre Wohnung nehmen, wird zu einem städtischen Quartier, einem Standort großer Verkehrsanlagen und bedeutender Industrie.

Erst 1915 erhält Hainholz einen Personenbahnhof, vor allem für Berufspendler. 1927 werden hier 290.700 Fahrgäste abgefertigt. 1960 halten werktags 110 Personenzüge in Hainholz. 1998 wird der Haltepunkt stillgelegt und durch die S-Bahn-Station Nordstadt ersetzt. Nach Schließung der Güterbahnhöfe, Auflösung des Betriebswerks, Abbau der Industriegleise, Auflösung des Verschiebe- und Rangierbahnhofs dienen die Hainhölzer Bahnanlagen heute dem Abstellen von Fernzügen und S-Bahnen.

Lokomotive 522 bereit zu neuem Einsatz: Mit sichtlichem Berufsstolz lassen sich die Eisenbahner aus Werkstatt und Büro des Betriebswerks fotografieren, im Mai 1913.

Der Bahnhof Hainholz mit Schalterraum und Bahnholz-Gaststätte wird 1915 unterhalb der Gleise der Fernbahn eingerichtet. An einem Wintertag 1961 läuft der Personenzug nach Minden ein.

Die Eisenbahn im Norden Hannovers 1886, nach Ausbau der Hainhölzer Bahnanlagen.

Ankunft in Hainholz: Viele Fahrgäste, überwiegend Berufspendler, haben ihr Ziel erreicht. Der Fotograf Eckard Schröder dokumentierte den Bahnbetrieb im Jahr 1972.

Unterstützt von: HAINHÖLZER Kulturgemeinschaft e.V., gemeinssam handeln, Landeshauptstadt Hannover, DB NETZE, DRUCKEREI Funke, MOSINSKI, Verantwortlich: Geschichts-AG Hainholz c/o Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V. Telefon: 0511 3504588

Nachdem ein Hainhölzer Sponsor die Wandfläche am Bahnhof farblich aufbereitet hat, soll im April die Tafel installiert und im Mai 2019 anlässlich des Tags der Städtebauförderung dem Stadtteil offiziell übergeben werden.

Stadtteilforum		H 08.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das Stadtteilforum ist seit 2002 das zentrale Beteiligungs- und Informationsgremium im Sanierungsgebiet Hainholz. Es tagt als offener Zusammenschluss von Bewohner*innen, Wohnungswirtschaft, Institutionen und im Stadtteil Tätigen. Nach Außen wird es durch eine gewählte Sprechergruppe vertreten.</p> <p>Seit Einrichtung der Sanierungskommission hat das Stadtteilforum als offenes Forum zur Formulierung der Anliegen der Hainhölzer*innen an Bedeutung verloren. In Zukunft hängt die Bedeutung des Stadtteilforums deshalb davon ab, dass es die Interessen des Stadtteils deutlicher formuliert und in die politischen Gremien einbringt. Deshalb übernehmen die Sprecher*innen des Stadtteilforums zunehmend mehr Verantwortung für die Themensetzung und Durchführung der Sitzungen. Für die Sprechergruppe erwächst daraus eine besondere Verantwortung für den Stadtteil.</p> <p>Die Teilnahme der Bewohner*innen an den monatlichen Sitzungen des Stadtteilforums ist sehr themenabhängig. Generell sind Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in prekären Lebenslagen und jüngere Menschen im Stadtteilforum unterrepräsentiert.</p> <p>Die Aktivitäten des Stadtteilforums werden inhaltlich und organisatorisch durch das Quartiersmanagement unterstützt sowie materiell aus dem Quartiersfonds gefördert.</p>	
Projektziel:	<p>Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement</p> <p>Perspektivisch: Verstetigung des Stadtteilforums als selbst organisierte Interessenvertretung der Bewohner*innen</p>	
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen des Sanierungsgebietes	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Anfang 2002	
Träger*in:	Bewohner*innen im Sanierungsgebiet Hainholz	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement und Sachgebiet Stadterneuerung, Kulturtreff, Einrichtungen, Vereine, Gewerbetreibende	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	<p>Bereitstellung von Präsentationstechnik aus Quartiersfondsmitteln in einer Gesamtsumme von bislang 4.420 €. Daneben teilweise finanzielle Unterstützung der Sprechergruppe aus dem Quartiersfonds für Besprechungen und Durchführung des Stadtteilforums. Für den Verstetigungsprozess „was bleibt...“ wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt, um das Engagement der Sprechergruppe zu unterstützen. Die Finanzierung ist im Projektbogen H 08.008 dargestellt.</p>	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Das Stadtteilforum tagt monatlich mit 15 bis 40 Personen. Es gibt eine Sprechergruppe, die zurzeit aus 6 Personen besteht. Diese Sprechergruppe wurde im Dezember 2018 durch das Stadtteilforum in einer Neuwahl bestätigt.</p> <p>Das Stadtteilforum wird bislang mit aktiver inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung des Quartiersmanagements vorbereitet sowie mit materiellen Ressourcen aus der Stadtverwaltung unterstützt. Zur eigenständigen Vorbereitung durch die Sprechergruppe fehlen neben materiellen vor allem zeitliche Ressourcen bei der ehrenamtlich tätigen Sprechergruppe. Die Unterstützung des Stadtteilforums auch über das Sanierungsende hinaus ist ein wesentlicher Baustein des Dialogprozesses zur Verstetigung „was bleibt...“ (H 08.008).</p>	

Quartiersfonds		H 08.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Seit dem Jahr 2005 steht dem Stadtteil ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung; da in der Regel lediglich 80 % der Mittel freigegeben werden, sind in der Finanzierungsübersicht nur diese Beträge aufgeführt. Der Quartiersfonds dient der unbürokratischen Unterstützung von Projekten, kleineren Investitionen und anderen Vorhaben von Bürger*innen sowie Initiativen, Vereinen und anderen Institutionen in Hainholz.</p> <p>Das Stadtteilforum hat Kriterien für die Vergabe von Quartiersfondsgeldern beschlossen, auf deren Basis es über die Anträge entscheidet. Die Empfehlung des Stadtteilforums wird abschließend der Sanierungskommission vorgelegt, bei Vorhaben unter 1.000 € entscheidet das Stadtteilforum. Vorhaben, die 200 € Fördersumme nicht überschreiten, werden vom Quartiersbüro beschieden.</p>				
Projektziel:	Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement, Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Stadtteils, Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders				
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen von Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner*in:	Stadtteilforum, Sanierungskommission, Anwohner*innen, Vereine und Einrichtungen				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2005 - 2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH	282.164 €	20.000 €	20.000 €	17.500 €	20.000 €
Gesamtkosten	282.164 €	20.000 €	20.000 €	17.500 €	20.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Der Quartiersfonds wurde nach anfänglichen Startschwierigkeiten schnell als Ressource für den Stadtteil verstanden. Mittlerweile zählen zu den Antragsteller*innen nicht nur Vereine und Einrichtungen, sondern auch Anwohner*innen, die gemeinsam mit anderen ein Projekt durchführen möchten.</p> <p>Die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe für die Quartiersfondsgelder führt dazu, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Beteiligung im Stadtteil aufgewertet wird.</p> <p>Damit künftig bei sehr kleinen Projekten noch schneller über eine Förderung entschieden werden kann, wurde beschlossen, dass bis zu einer Einzelförderung von 200 € das Stadtteilbüro selbst entscheidet. Ein Beschluss des Stadtteilforums und/oder der Sanierungskommission ist dann nicht mehr notwendig. Dort wird aber laufend berichtet.</p> <p>Eine Übersicht der geförderten Projekte im Berichtszeitraum befindet sich im Anhang 4.4. dieses IHK.</p>				

Lebendiger Adventskalender		H 08.003			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen Privatpersonen, Einrichtungen, Gewerbetreibende und Hausgemeinschaften ihre „Türchen“ für Hainhölzer*innen und Besucher*innen des Stadtteils. Der Lebendige Adventskalender, der viele unterschiedliche Menschen im Stadtteil zusammenbringt, wird aus dem Quartiersfonds Hainholz gefördert.				
Projektziel:	Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005				
Träger*in:	Ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Stadtteiltrunde Hainholz, ehrenamtlich engagierte Bürger*innen, Kindereinrichtungen, Kulturtreff, Vereine, Gewerbetreibende				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH (Quartiersfonds)	855 €	990 €	1.394 €	800 €	800 €
Dritt- / Eigenmittel (des/ der Eigentümers*in)	Die Kosten für die Bewirtung der Kinder und Gäste sowie Überraschungen hinter den „Türchen“ werden in der Regel von den Gastgeber*innen übernommen. Auf Antrag gibt es die Möglichkeit, für die Auslagen oder besondere Events einen kleinen Zuschuss aus dem Quartiersfonds zu erhalten.				
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Der Lebendige Adventskalender hat sich als regelmäßige Veranstaltung im Stadtteil etabliert und wird sowohl von Einrichtungen als auch von Geschäftsleuten und Privatpersonen aktiv getragen. Ziel ist es, dass der Lebendige Adventskalender als gute Tradition im Stadtteil fortgeführt wird und sich jedes Jahr verschiedene Geschäftsleute, Einrichtungen und Privatpersonen bereit erklären, ihre „Türchen“ zu öffnen. Perspektivisch wird angestrebt, dass sich das Projekt selber trägt bzw. von Sponsor*innen aus dem Stadtteil unterstützt wird.</p> <p>Verschiedene Maßnahmen (z.B. ein Sammelheft) haben aktuell das Ziel, vermehrt Familien und Kinder zu erreichen. Hierfür wurden gesonderte Mittel aus dem Quartiersfonds bewilligt. In 2017 wurden zusätzliche Mittel aus dem Quartiersfonds Hainholz für das Anfertigen von Holzzahlen bewilligt, um so die jeweiligen Standorte für die Veranstaltungen zu markieren.</p> <p>Im Dezember 2018 wurde bereits der 16. Lebendige Adventskalender veranstaltet.</p>				

Hainholz-Zeitung		H 08.004			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Hainholz-Zeitung, die im November 2018 zum 28. Mal erschienen ist, berichtet seit September 2004 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Hainholz. Daneben werden immer auch Reportagen und Berichte über Menschen in Hainholz, die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und anderes Wissenswerte aus dem Stadtteil veröffentlicht.</p> <p>Die Hainholz-Zeitung wird in einer Auflage von 4.800 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadtteilbüro, in Geschäften sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Mit der Zeitung wird insbesondere auch der Teil der Bevölkerung angesprochen, der zwar nicht aktiv in das Geschehen eingreifen möchte, aber dennoch über die Entwicklungen in Hainholz informiert sein will.</p>				
Projektziel:	Information der Bewohner*innen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen, Interessierte außerhalb des Stadtteils				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2004				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement, Stadtteilrunde, hanova, interessierte Bürger*innen				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2016	2017	2018	2019	2020
Städtebauförderung	12.744 €	12.744 €	13.182 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	12.744 €	12.744 €	13.182 €	15.000 €	15.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Die Sanierungszeitung erscheint in der Regel zwei Mal im Jahr. Die Zeitung hat sich als wichtiges Medium im Stadtteil etabliert und wird deshalb von den Bewohner*innen oft bereits vor Erscheinen nachgefragt. Im Internet sind alle Ausgaben unter http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation abrufbar.</p>				

“Hainhölzer Geschichte/n“		H 08.005												
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die AG Stadtteilgeschichte möchte sowohl einen Beitrag zur Stadtteilverschönerung und Weiterbildung leisten, als auch Geschichtsbewusstsein, Identität und Verbundenheit mit dem Stadtteil Hainholz fördern.													
Projektziel:	Identifikation mit dem Stadtteil Hainholz durch das Medium Stadtteilgeschichte Stärkung der Stadtteilidentität durch gemeinsame Erforschung der Stadtteilgeschichte und Erstellung einer professionell recherchierten und gestalteten Dokumentation zur Stadtteilgeschichte von Hainholz													
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen mit Interesse an der Geschichte des Stadtteils - unabhängig von Herkunft/Nationalität, Wohndauer und Bildungsabschluss													
Laufzeit (Beginn/Ende)	laufend seit Oktober 2010													
Träger*in:	AG Stadtteilgeschichte/Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.													
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Stadtbezirksmanagement Nord und Quartiersmanagement Hainholz, Hainhölzer Gewerbetreibende, Hainhölzer Bürger*innen, ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz,													
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	<p>Das Projekt lebt wesentlich von den Eigenleistungen und dem Engagement der Beteiligten sowie von Sachspenden/Sachleistungen Hainhölzer Bürger*innen und Gewerbetreibender.</p> <p>Zusätzlich wurden weitere Fördermittel eingeworben:</p> <table border="0"> <tr> <td>Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018</td> <td>5.650 €</td> </tr> <tr> <td>Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord</td> <td>1.600 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen</td> <td>1.000 €</td> </tr> <tr> <td>Spenden von Hainhölzer Firmen</td> <td>700 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales</td> <td><u>2.500 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>11.450 €</td> </tr> </table>		Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018	5.650 €	Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord	1.600 €	Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen	1.000 €	Spenden von Hainhölzer Firmen	700 €	Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales	<u>2.500 €</u>	Gesamt	11.450 €
Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018	5.650 €													
Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord	1.600 €													
Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen	1.000 €													
Spenden von Hainhölzer Firmen	700 €													
Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales	<u>2.500 €</u>													
Gesamt	11.450 €													
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Die AG Stadtteilgeschichte trifft sich einmal im Monat. Mit Unterstützung von Prof. Dr. Schneider, Leibniz Universität Hannover, haben drei Studenten des historischen Seminars das Material katalogisiert. Die digitalen Materialien wurden von einem Studenten in seiner Praktikantenzeit aufbereitet und ein Handbuch für spätere Nutzer*innen erstellt. Im September 2015 konnte eine Historikerin zur Mitarbeit gewonnen und mit ihr ein Werkvertrag abgeschlossen werden.</p> <p>Im November 2013 fand eine Ausstellung zur Bürgerschule und im April 2014 eine Präsentation der Hainhölzer Straßen im Geschichtscafé statt. 2015 wurden im Kultursommer ein Geschichtscafé und ein Rundgang über den jüdischen Friedhof Strangriede angeboten. Im Hainhölzer Bad wurde eine neue Geschichtstafel platziert. 2016 wurden an der VSM-Mauer an der Schulenburger Landstraße zwei neue Geschichtstafeln angebracht, eine Führung auf dem jüdischen Friedhof Oberstraße sowie ein Geschichtscafé zum Thema jüdisches Leben angeboten. Über die Hainhölzer Künstler Siegfried Neuenhausen und Max Dans wurden Videos erstellt und bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert.</p> <p>Parallel wird an weiteren Wandtafeln gearbeitet sowie das umfangreiche Material ausgewertet und recherchiert. Weitere Ziele sind das Akquirieren ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, die Erstellung eines Kalenders und jährlich 1- bis 2 Mal ein Geschichts- und Erzählcafé. Langfristiges Ziel ist die Erstellung eines Buches zur Hainhölzer Geschichte mit Zeitzeugeninterviews.</p> <p>2018 hat die Deutsche Bahn dem Anbringen einer weiteren Geschichtstafel am ehemaligen Hainhölzer Bahnhof zugestimmt; diese Tafel soll im Frühjahr 2019 angebracht und dem Stadtteil übergeben werden.</p>													

Neues Quartiersbüro		H 08.006
Kurz- beschreibung/ Ausgangslage:	<p>Zu Beginn der Sanierung war das Quartiersmanagement Soziale Stadt Hainholz in einem ehemaligen Ladenlokal an der Schulenburger Landstraße 58 untergebracht. Obwohl verkehrsgünstig gelegen, stellte dieser Standort für das Sanierungsgebiet eher eine Randlage dar.</p> <p>Im Jahr 2013 zog das Quartiersmanagement in das ehemalige Hausmeisterhaus am Kulturhaus um. Durch die temporäre Nutzung für Stadtteilzwecke konnte das Gebäude, welches mit dem Kulturhaus und der Sporthalle ein Ensemble bildet, erhalten bleiben, bis ein längerfristig tragfähiges Nutzungs- und Finanzierungskonzept entwickelt wurde.</p> <p>Das Gebäude wurde an ein Künstlerehepaar aus Hainholz verkauft, das dort nun Angebote für die Hainhölzer*innen anbietet (H 03.004). Das Quartiersbüro musste erneut umziehen. Die Bemühungen, ein geeignetes Büro im Gewerbebestand zu finden, scheiterten daran, dass ein barrierefreier Zugang und/oder ein behindertengerechtes WC für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen nicht mit vertretbarem Aufwand hergestellt werden konnte. Die Suche nach einem geeigneten Standort wurde dadurch erschwert.</p>	
Projektziel:	Bessere Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des Stadtteilbüros	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils, Besucher*innen aus Einrichtungen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	2017 bis Sanierungsende	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kooperations- partner*in:	Privater Investor	
Kosten und Finanzierung (31.12.17)	Die laufende Miete für das Objekt wird aus Städtebaufördermitteln getragen.	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>In der Schulenburger Landstr. 20 entstand durch einen privaten Investor ein Wohn- und Geschäftshaus. Im Erdgeschoss konnte ein Ladengeschäft als Quartiersbüro hergerichtet werden. Das Büro ist barrierefrei erreichbar und das WC behindertengerecht hergestellt. Anfang August 2017 konnte das Büro eröffnet werden.</p> <p>In der Zeit von März 2017 bis zum Neubezug war das Quartiersbüro nicht vor Ort präsent, da der alte Standort vor Fertigstellung des neuen Büros verlassen werden musste. Die Kontakte in den Stadtteil wurden dadurch erheblich erschwert und waren zeitaufwändiger.</p> <p>Im Zuge des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ wurde das Büro häufig von Arbeitsgruppen genutzt, die an dem Prozess mitwirkten. Auch die Sprecherguppe und das Stadtteilforum tagen dort regelmäßig. Das Büro ist im Stadtteil als Standort für Begegnung präsent.</p>	

Patenschaften für Baumscheiben H 08.007

Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Viele Grünflächen um die Straßenbäume werden von Hundehalter*innen als „Toilette“ für ihre Vierbeiner genutzt. Außerdem deponieren Anwohner*innen häufig die Säcke für das Altpapier und die Umverpackungen auf diesen Flächen. Nicht selten werden auch Einkaufswagen dort abgestellt.</p> <p>Um dies zu vermeiden, ist geplant, dass diese Flächen sukzessive an Paten und Patinnen vergeben werden, die dort ein Baumbeet anlegen und betreuen. Damit die Projekte für die Pat*innen kostenneutral bleiben, sollen die Anpflanzungen aus Quartiersfondsmitteln finanziert werden.</p>				
Projektziel:	<p>Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze</p> <p>Stabilisierung von Nachbarschaften</p> <p>Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume</p> <p>Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualität</p>				
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend ab dem Frühjahr 2014				
Träger*in:	Quartiersbüro Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün				
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	2014-16	2017	2018	2019	2020
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.167,24 €	2.192,83 €	4.199,66 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Gesamtkosten	1.167,24 €	2.192,83 €	4.199,66 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Stand des Verfahrens (31.12.18)	<p>Mit einer ersten Anwohnerin wurden zunächst zwei „Baumscheiben“ in der Voltmerstraße bepflanzt. Über diese Aktion wurde in der Sanierungszeitung berichtet, so dass sich ein weiterer Anwohner aus der Schulenburger Landstr. meldete, der auch zwei Baumbeete als Pate übernahm. Ein erneuter Bericht hierzu bewirkte, dass sich ein ortsansässiges Ladengeschäft (türkischer Friseur) meldete, um vor dem dortigen Geschäft ebenfalls ein Baumbeet anzulegen. Ende 2015 hat eine Wohnungseigentümergeinschaft ein viertes Projekt begonnen. Zwei weitere Projekte mit insgesamt vier Baumscheiben konnten im Laufe dieses Jahres in der Voltmerstraße 57 und 61 realisiert werden; außerdem führte die Anfrage einer Besucherin der Selbsthilfeeinrichtung für Wohnungslose dazu, dass dort ebenfalls ein gut gepflegtes Baumbeet entstand.</p> <p>Nach Möglichkeit sollen die Baumscheiben entlang der neu gepflanzten Bäume in der Schulenburger Landstraße durch weitere Anwohner*innen und auch Gewerbetreibende in Patenschaft genommen werden. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre zeigt sich, dass die Projektziele durch diese Maßnahmen wesentlich befördert werden.</p> <p>Im Jahr 2017 war es notwendig, einige der bestehenden Beete noch einmal sicherer zu gestalten, da die Einfriedungen durch Vandalismus in Mitleidenschaft gezogen wurden; auch im Frühjahr 2018 wurden hierfür noch einmal Mittel bereitgestellt. Diese Bereiche wurden daraufhin von den Pat*innen teilweise neu bepflanzt.</p>				

Verstetigungskonzept		H 08.008
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Sanierung in Hainholz wird nach derzeitigem Sachstand Ende 2022 beendet werden. Um die Sanierungserfolge und insbesondere die guten Vernetzungsstrukturen über das Sanierungsende hinaus zu sichern, soll frühzeitig in einen Stadtteildialog eingetreten werden. Alle an der Sanierung beteiligten Institutionen, die örtliche Politik und die Einwohner*innen werden in diesem Dialog angesprochen und erhalten die Möglichkeit ihre Vorstellungen für die Zeit nach der Sanierung einzubringen. Die Ergebnisse aus diesem Prozess sollen in eine städtische Strategie zum Auslaufen der Sanierung einfließen.	
Projektziel:	Information der Bewohner*innen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement Stärkung des Stadtteils durch den Erhalt funktionierender Netzwerkstrukturen Gestaltung des Übergangs und Erstellen eines Konzepts für die Zeit nach der Sanierung	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen, Institutionen, örtliche Politik	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Frühjahr 2017 bis Ende 2018	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung; Stadtteilforum; Sanierungskommission; Stadtteilerunde	
Kosten und Finanzierung (31.12.18)	Das Verstetigungskonzept wurde aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 19.147,10 € finanziert. Begleitende Aktionen von Aktiven aus dem Stadtteil (z.B. Exkursionen nach Bremen und Magdeburg) wurden aus dem Quartiersfonds finanziert.	
Stand des Verfahrens (31.12.18)	Die Ergebnisse des Prozesses wurden in der Sprechergruppe, dem Stadtteilforum und schließlich der Sanierungskommission am 12.12.2018 präsentiert. Eine Dokumentation soll im Frühjahr 2019 veröffentlicht werden. Außerdem ist für 2019 eine Konkretisierung und Weiterentwicklung der im Rahmen des Verstetigungsprozesses entstandenen Ideen geplant.	

3. KOSTEN UND FINANZIERUNG

Städtebauförderung

Für die Finanzierung des Programms „Soziale Stadt“ stehen Städtebauförderungsmittel des Bundes, des Landes und der Kommune zur Verfügung. Diese können hauptsächlich für investive Maßnahmen eingesetzt werden. Seit 2001 hat das Land einen Kostenrahmen von ca. 15 Mio. € an Städtebauförderungsmitteln bewilligt.

Ergänzend zur Förderung für investive Maßnahmen wurden seit 2007 nicht investive Städtebauförderungsmittel für das Modellprojekt Bildungsoffensive und die Gründung einer Stadtteilgenossenschaft in Höhe von 415.000 € bewilligt. Da sich das Land Niedersachsen hier finanziell nicht engagierte, mussten bei Inanspruchnahme 2/3 von der Kommune gegenfinanziert werden.

Neben der Städtebauförderung als Leitprogramm ist es das Ziel, weitere Finanzierungsmittel einzubinden und zu bündeln. Hier gilt es diverse Förderprogramme zu nutzen bzw. eigene städtische Haushaltsmittel in die Sanierungsgebiete „Soziale Stadt“ zu lenken. Die wichtigsten Finanzierungswege stellen sich wie folgt dar:

EFRE

Zur Förderung der „Neuen Mitte Hainholz“ hat das Land 2008 einen Fördermittelrahmen von 3,052 Mio. € aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Mit diesen Mitteln wurden wichtige Infrastrukturprojekte in Hainholz zu 50 % mitfinanziert. Neben großen Projekten mit Strahlkraft - Stadteileingang Süd, Grüne Mitte Hainholz mit Familienzentrum und Kulturhaus – wurden in der Voltmerstraße und im Umfeld des Hainhölzer Marktes etliche Maßnahmen umgesetzt, die die Verkehrserschließung und die Verkehrssicherheit in Hainholz erheblich verbessert haben.

Investitionspakt

In Sanierungsgebieten können nach der Förderrichtlinie Investitionspakt für Gebäude der sozialen Infrastruktur Mittel zur Minderung des Primärenergiebedarfs, insbesondere des Bedarfs an fossiler Energie sowie zur umfassenden baulichen Erneuerung der Gebäude beantragt werden. In Hainholz ist es gelungen 850.000 € für die Sanierung der Sporthalle am Kulturhaus aus dem Investitionspakt zu akquirieren.

Stärken vor Ort (SvO)

Aus dem Programm „Stärken vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) konnten in drei Jahren zwischen 2009 und 2011 pro Förderperiode max. 100.000 € beantragt werden, die für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen je von maximal 10.000 € eingesetzt werden können. In Hainholz wurden in diesem Zeitraum Projektmittel in Höhe von insgesamt 216.500 € vergeben.

Mittel des Sozial- und Sportdezernats (Dezernat III)

Die Landeshauptstadt Hannover setzt seit Beginn des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ auch kommunale Mittel ein, um die soziale und kulturelle Infrastruktur in den Gebieten zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Die Mittel stehen im Haushalt des Fachbereichs Soziales, Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung, zur Verfügung. In der Vergangenheit wurden die Gebiete Vahrenheide-Ost und Mittelfeld aus diesen Mitteln gefördert, aktuell sind neben Hainholz die Gebiete Stöcken, Sahlkamp-Mitte und Mühlenberg im Programm.

Für Projekte und Zuwendungen im Gebiet Hainholz wurden im Zeitraum von 2001 bis 2018 rund 1,75 Mio. € eingesetzt. Über das Quartiersmanagement des Fachbereichs Soziales werden in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Initiativen und anderen Akteuren des Stadtteils Projekte, Aktionen und Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die aus den Mitteln finanziert werden.

BIWAQ III – AktionsraumNORD

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) lief das hannoversche Projekt „AktionsraumNORD“, das in Hainholz, Stöcken, Sahlkamp-Mitte und Vahrenheide-Ost durchgeführt wird. BIWAQ III wurde seit Juni 2015 mit knapp 2 Mio. € bis Ende 2018 gefördert. Erfahrene Träger arbeiteten in sieben Teilprojekten direkt in den Wohnquartieren und richteten sich an Langzeitarbeitslose über 27 Jahre, in Hainholz waren dies Pro Beruf und der MSV e.V. Zudem sollte die lokale Ökonomie mit diesem Programm gestärkt werden, hier war das Gewerbemanagement NORD aktiv.

Wohnraumfördermittel

Nach dem geltenden Wohnraumförderprogramm des Landes Niedersachsen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel im Fördergebiet Hainholz folgende Maßnahmen gefördert werden:

- Neubau von Mietwohnungen allgemein
- Mietwohnraumförderung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen
- Modernisierungsmaßnahmen
- Eigentumsförderung

Für Vorhaben im Bereich des Soziale Stadt-Gebietes Hainholz sind bisher Wohnraumfördermittel bewilligt worden:

- für den Neubau ca. 3,42 Mio. € Landesdarlehen
- für den Neubau ca. 0,52 Mio. € städtische Baukostenzuschüsse
- für den Neubau ca. 0,49 Mio. € städtische Aufwendungszuschüsse
- für Modernisierungsmaßnahmen ca. 6,3 Mio. € Landesdarlehen

Daneben werden zinsverbilligte Darlehen für Eigentums- und Modernisierungsmaßnahmen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in unterschiedlichen Programmen vergeben.

4. ANHÄNGE

4.1. VERZEICHNIS DER PROJEKTE IM IHK 2018

4.1.2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung

01.001	Belegrechte, Belegungsbindungen	Seite	20
01.002	Gebäudemodernisierung	Seite	21
01.003	Wohnen an der Voltmerstraße	Seite	23
01.004	Hainhölzer Markt Süd	Seite	24

4.1.2.2. Lokale Ökonomie

02.001	Verein Unternehmer für Hainholz e.V.	Seite	28
02.002	BIWAQ III – AktionsraumNORD	Seite	29

4.1.2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur

03.001	Nachbarschaftsarbeit	Seite	38
03.002	Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz	Seite	39
03.003	Neubau von KiTa und Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz	Seite	40
03.004	Umnutzung und Modernisierung des Hausmeister- hauses (Voltmerstraße 32)	Seite	41
03.005	Gemeinsames Essen in Hainholz	Seite	42
03.006	Nachbarschaftskreis Hainholz	Seite	43

4.1.2.4. Bildung und Qualifizierung

04.001	Gutes Leben – Frauen für Nachhaltigkeit	Seite	47
04.002	Hainholz isst gesund	Seite	48
04.003	„Wir spielen Theater“	Seite	49

4.1.2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte

05.001	Erneuerung Fenskestraße	Seite	57
05.002	Erneuerung Turmstraße/Hüttenstraße	Seite	58
05.003	Straße Hainhölzer Markt	Seite	59
05.004	Ausbau der Schulenburger Landstraße	Seite	60
05.005	Grunderneuerung Legienstraße	Seite	61
05.006	Grunderneuerung Schmedesweg	Seite	62

4.1.2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

06.001	Spielplatz Am Hopfengarten	Seite	69
06.002	Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße	Seite	70
06.003	Freiflächen Bömelburgstraße 18 c („Heizhügel“)	Seite	71

4.1.2.7. Stadtteilkultur

07.001	Hainhölzer Teegarten 2018	Seite	75
07.002	Kultursommer 2020	Seite	76

4.1.2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Bürgerschaftliches Engagement und Verstetigung

08.001	Stadtteilforum	Seite	87
08.002	Quartiersfonds	Seite	88
08.003	Lebendiger Adventskalender	Seite	89
08.004	Hainholz-Zeitung	Seite	90
08.005	„Hainhölzer Geschichte/n“	Seite	91
08.006	Neues Quartiersbüro	Seite	92
08.007	Patenschaften für Baumscheiben	Seite	93
08.008	Verstetigungskonzept	Seite	94

4.2. ECKDATEN ZUR SANIERUNG

Programmbeginn	Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Hainholz“ förmlich festgelegt am 05. Dezember 2001
Steuerung/Koordination	Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere mit dem Sozial- und Sportdezernat
Zentrale Projekte der Sanierung	Hainhölzer Markt Grüne Mitte Hainholz Umbau des Hainhölzer Bades zum Naturbad Umbau der ehem. Alice-Salomon-Schule zum Kultur- und Bildungszentrum Neubau des Kinder- und Jugendhauses Bau eines Familienzentrums und einer neuen Kita Nachbarschaftsarbeit Bömelburg Musik in Hainholz Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz Gebäudemodernisierung Verkehrsberuhigung Aufwertung von wohnungsnahen Grünflächen Sanierung von Haupt- und Nebenstraßen
Akteure der Sanierung vor Ort	Sanierungskommission, Stadtteilforum, Stadtteilbüro, Stadtteilerunde, „Unternehmer für Hainholz e.V.“
Finanzierung	<p>Städtebauförderungsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher 15,0 Mio. € von ca. 22 Mio. € (Gesamt- rahmen), 1/3 Bund, 1/3 Land und 1/3 Stadt • ab 2008: 415.000 € nicht-investive Mittel, 1/3 Bund, 2/3 Stadt und andere <p>Kommunale Mittel „Soziale Stadt“ im Sozial- und Sportdezernat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2001 bis 2017: 1.749.000 € <p>Quartiersfonds der Stadt Hannover:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelansatz seit 2005 jährlich 25.000 €, unterliegt der städtischen Haushaltsfreigabe (–zurzeit 80 %) • Gesamtmittel 2005-2017: 282.164 € <p>Mittel der Europäischen Union:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2003 - 2008: 460.000 € „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) • 2007 - 2013: 3.050.000 € EFRE • 2009 - 2011: 216.000 € „Stärken vor Ort“ <p>Weitere Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2002: 45.000 € „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ (KuQ) • 2006 - 2008: 110.000 € ExWoSt • 2011: 850.000 € Investitionspakt

Zusätzlich flossen Drittmittel von Stiftungen, Sponsoren etc., die nicht über den städtischen Haushalt abgewickelt wurden, sowie Eigenmittel der Projektträger bzw. Eigentümer*innen.

Lage in Hannover	nördlicher Innenstadtrand
Größe	49,2 ha
Einwohner*innen (31.12.2018)	7.501 Menschen
Sozialstruktur (31.12.2018)	
○ Altersstruktur	0-17 Jahre 16,2 % / 15,4 % Stadt Hannover 18 – 59 Jahre 66,1 % / 60,4 % Stadt Hannover 60 Jahre und älter 17,7 % / 24,2 % Stadt Hannover
○ Migrationshintergrund	insgesamt 55,7 % / 31,8 % Stadt Hannover 0-17 Jahre 78,5 % / 50,1 % Stadt Hannover ca. 85 verschiedene Nationalitäten
○ Arbeitslosigkeit (31.12.2017)	10,5 % / 6,8 % Stadt Hannover
○ Transferleistungen zur Sicherung d. Lebensunterhalts* (31.12.2017)	28,5 % / 15,6 % Stadt Hannover
Städtebauliche Struktur	
○ bauliche Nutzung	vornehmlich Wohnen (teilweise mit Kleingewerbe in Hofbereichen der Schulenburger Landstraße) private Infrastruktur (Einzelhandel/Gastronomie) schwerpunktmäßig entlang der Schulenburger Landstr. öffentliche Infrastruktur an der Voltmerstraße
○ Gebäudestruktur	gründerzeitliche Blockrandbebauung in mehrgeschossiger Bauweise unterschiedlichen Alters Zeilenbebauung im Bömelburgviertel (um 1960) kaum Einfamilienhäuser
○ ÖPNV/IV	Stadtbahnlinie 6, zwei Hochbahnsteige, Buslinie 121 gute Anbindung an den IV
○ Grün- und Freiflächen	ausgedehnte Kleingartenbereiche, Spielplätze, teilweise wohnungsbezogene Freiflächen viele frei zugängliche öffentliche Grünflächen
○ Infrastruktur Einrichtungen	vier Kitas, Grundschule, Kinder- und Jugendhaus, Kulturtreff, ev. Kirchengemeinde, Außenstelle der VHS
Wohnungsbestand	ca. 3.530 WE davon 467 WE im Eigentum der hanova wenig 4- und mehr Zimmer-Wohnungen

* Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die "Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger*innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII.

4.3. ALLGEMEINE SANIERUNGSZIELE

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat am 9. Juni 2005 beschlossen, dass es das Leitbild und damit Hauptziel für eine soziale Stadterneuerungs-politik in und für Hainholz ist, die Lebenssituation der Menschen vor Ort in Hainholz nachhaltig zu verbessern.

Allen Handlungsfeldern liegen folgende Zielsetzungen zugrunde:

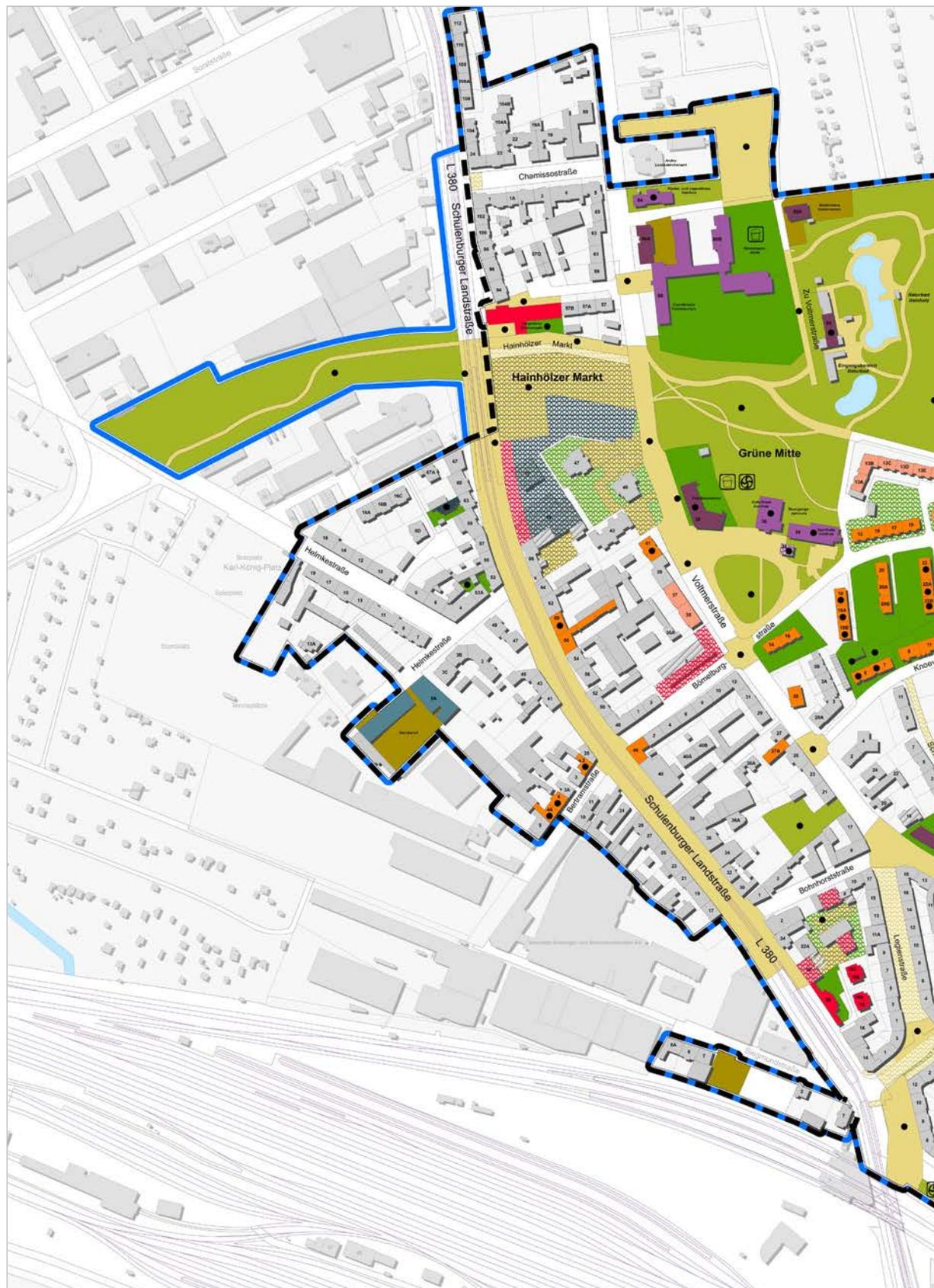
- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schwerpunktbildung bei präventiven Ansätzen in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senioren
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Berücksichtigung des Konzepts des „Gender Mainstreaming“ (Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung/Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen durch neue Wohnformen. Dabei werden auch weiterhin Wohnungen zur Versorgung von Haushalten zur Verfügung stehen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen.
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils

- Aufwertung der Schulenburger Landstraße durch die Stärkung von Einzelhandel und Dienstleistung in der Schulenburger Landstraße und am Hainhölzer Markt
- Weiterentwicklung und Komplettierung des Bömelburgviertels in Zeilenbauweise und gestalterische Neuordnung der wohnungsnahen Freiräume

4.4. GEFÖRDERTE PROJEKTE AUS DEM QUARTIERSFONDS HAINHOLZ

Geförderte Projekte 2018:	Sachkosten für Beteiligungen	300,00 €
	Präventionstag Starkes Hainholz 2018	160,00 €
	Nachkalkulation Baumbeete	979,55 €
	Nachpflanzung Baumbeete	117,37 €
	Projekt Design Schuppen	643,80 €
	Baumpatenschaften Voltmerstraße 57	1.600,00 €
	Koch- und Frühstücksgruppe	850,00 €
	Audio-StadtRadTouren	200,00 €
	Magical History Tour	465,00 €
	20 Kartons Hundekotbeutel	309,60 €
	Baumpatenschaft vor SeWo	1.063,71 €
	Kindersommerfest	617,00 €
	Baumpatenschaft	518,95 €
	gebrochene Lattung Beet Voltmerstraße 9	37,45 €
	Kultursommer 2020	1.550,00 €
	Material und Transport Bilder Quartiersbüro	147,38 €
	Laternenumzug im Bereich KGV Hainholz e.V.	250,00 €
	Ehrenamt-Stammtisch	500,00 €
	20 Kartons Hundekotbeutel	309,60 €
	Verstetigung, Exkursion nach Magdeburg	348,60 €
	Mitarbeiterfortbildung im Lernfeld STARKES HAINHOLZ	250,00 €
	Zuschuss Chorleitung	180,00 €
	Lebendiger Adventskalender	824,26 €
	Adventsmarkt im Stöbertreff	970,00 €
	Neanschaffung Laptop Geschichtswerkstatt	750,00 €
	Verteilung Flyer Adventskalender	120,00 €
	Vorbereitung Kultursommer 2020	3.600,00 €
	Zuschüsse an Vereine und Privatpersonen für Teilnahme am Lebendigen Adventskalender	450,00 €
	Sachkosten Fest Am Hopfengarten	947,00 €
	Kulturabend Achteinhalb	195,00 €
	Hainholz spielt	192,50 €
	Fortbildung	200,00 €
Sachkosten Beteiligung	200,00 €	
erhöhte Kosten Geschichtstafel	149,93 €	
Hainholzkalender 2019	200,00 €	
Summe (Freigabe 80% + Mittelrückfluss aus 2017)	20.196,70 €	

5. MASSNAHMENPLAN



SANIERUNGSGEBIET HAINHOLZ

Maßnahmenplan

-  Maßnahmen mit Förderung
-  Maßnahmen in Vorbereitung/Durchführung
-  Spiel-/Bolzplatz
-  Gebäudeabriss
-  Gestaltungsbereich des Sanierungsgebietes EFRE-Förderung
-  Gestaltungsbereich des Sanierungsgebietes Städtebauförderung

Öffentliche Verkehrs- und Grünflächen

-  Straßen/Wege/Plätze
-  Grünflächen

Private Frei- und Grünflächen

-  Wege/Plätze/Parkplätze
-  Grünflächen

Soziale Infrastruktur

-  Umnutzung/Neugestaltung
-  Neubau

Wohnen

-  Gebäudemodernisierung
-  Teilmodernisierung
-  Neubau

Gewerbe

-  Neugestaltung
-  Neubau



Maßstab 1:2.000

Stand November 2018

Basisdaten: Stadtkarte 1:1.000
© LH Hannover - Geoinformation



Landeshauptstadt Hannover
Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Bereich Stadterneuerung und Wohnen
O.E. 61.41



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Landeshauptstadt



Hannover



BIWAQ



ExWoSt